



Auf Erfolgen aufbauen

Jahresbericht 2004

Jahresüberblick



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung investiert in Firmen und Banken, die den Kern einer starken Marktwirtschaft in 27 Ländern von Mitteleuropa bis Zentralasien bilden. Unser Kapital stellen 60 Regierungen und zwei internationale Institutionen bereit.

Die EBWE investiert in praktisch alle Arten von Unternehmen und Finanzinstituten, vor allem in Form von Darlehen und Kapitalanlagen. Investitionen sind darauf angelegt, den Übergang zur Marktwirtschaft zu fördern und höchste Maßstäbe für gute Unternehmensführung zu setzen. Wir finanzieren keine Projekte, die zu gleichen Bedingungen durch den Privatsektor finanziert werden können. Zur Unterstützung ihrer Investitionstätigkeit führt die EBWE einen politischen Dialog mit Regierungen, um Rechtsstaatlichkeit und demokratische Gesellschaftsordnung zu fördern.

Begleitschreiben an die Gouverneure

London, 8. März 2005

Gemäß Artikel 35 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank sowie Abschnitt 11 ihrer Satzung legt das Direktorium dem Gouverneursrat den beiliegenden Jahresbericht der Bank für 2004 vor.

Zum Jahresbericht gehören der genehmigte und geprüfte Jahresabschluss, der gemäß Artikel 27 des Übereinkommens sowie Abschnitt 13 der Satzung vorzulegen ist. Gemäß Artikel 10 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank enthält er außerdem einen gesonderten Abschluss für die Mittel der Sonderfonds und befasst sich, wie in Artikel 35 des Übereinkommens vorgeschrieben, mit der Auswirkung der Geschäftstätigkeit der Bank auf die Umwelt.

Präsident

Jean Lemierre

Direktoren

Konstantin Andreopoulos
Scott Clark
Jos de Vries
Susumu Fujimoto
Laurent Guye
Sven Hegelund
Ib Katznelson
Igor Kowtun
Jean-Pierre Landau
Vassili Lelakis
Kalin Mitrev
Michael Neumayr
Igor Očka
Jurij Polunejew
Enzo Quattrocioche
Gonzalo Ramos
Kaarina Rautala
Simon Ray
Peter Reith
Gerd Saupe
Jean-Louis Six
Mark Sullivan
Stefanos Vavalidis

Stellvertretende Direktoren

Patrick Walsh
David Plunkett
Hans Sprokkreeff
Osamu Sakashita
–
Tomas Danestad
Desmond O'Malley
–
Olivier Rousseau
Carole Garnier
Tadeusz Syryjczyk
Ohad Bar-Efrat
Imre Tarafás
Stefan Presura
Ugo Astuto
León Herrera
Tor Hernæs
Jonathan Ockenden
Byung-II Kim
Peer Stanchina
Georges Heinen
–
Jose Veiga de Macedo

Inhalt

02 Begleitschreiben an die Gouverneure

Das Jahr 2004 in Zahlen
Geleitwort des Präsidenten

06 66 Zentralasien

Investitionsklima
Investitionen der EBWE

01 08 Auf Erfolgen aufbauen

Mehr Investitionen und kleinere Projekte
Gezielte Finanzierungen
Die Schaffung starker Grundlagen
Verantwortlich investieren
Integrität ist wichtig

07 76 Bewertung von EBWE-Projekten

Projektbewertung
Beispiele für PED-Bewertungen
Bewertung von TZ-Projekten

02 26 Mitteleuropa und die baltischen Länder

Investitionsklima
Investitionen der EBWE

08 83 Beschaffung

03 36 Südosteuropa

Investitionsklima
Investitionen der EBWE

09 85 Unterzeichnete Projekte 2004

04 46 Westliche GUS und Kaukasus

Investitionsklima
Investitionen der EBWE

10 97 Organisation und Mitarbeiter

Personalangelegenheiten
Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure
EBWE-Direktoren und Stellvertretende Direktoren
Management der EBWE
Weitere Informationen

05 56 Russland

Investitionsklima
Investitionen der EBWE

Der Jahresbericht 2004 der EBWE umfasst zwei getrennte Teile: den Jahresüberblick und den Finanzbericht, der den Jahresabschluss und den Kommentar zu den Finanzergebnissen enthält.

Beide Teile sind in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache erschienen. Freixemplare sind beim Publications Desk der EBWE erhältlich:

Tel: +44 20 7338 7553

Fax: +44 20 7338 6102

E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Das Jahr 2004 in Zahlen

4,1 Milliarden €

in 129 Projekte investiert –
Investitionen in Rekordhöhe

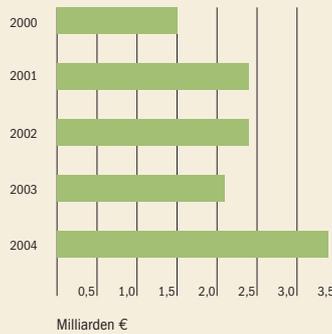
**Jährliche Zusagen
2000-04**



3,4 Milliarden €

in 2004 ausgezahlt,
60 Prozent mehr
als im Vorjahr

**Jährliche Auszahlungen brutto
2000-04**



Geografische Streuung

1,93 Milliarden €

an frühe und mittlere
Transformationsländer

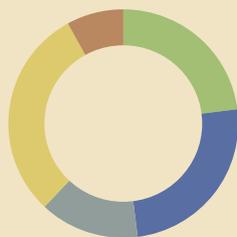
1,24 Milliarden €

an Russland

0,96 Milliarden €

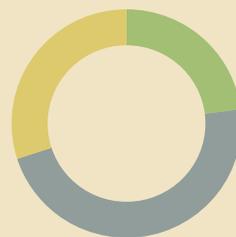
an fortgeschrittene
Transformationsländer

**Zusagen nach Regionen
2004**



- Mitteleuropa und baltische Länder 23 %
- Südosteuropa 25 %
- Westliche GUS und Kaukasus 14 %
- Russland 30 %
- Zentralasien 8 %

**Zusagen nach Transformationsphasen
2004**



- Fortgeschrittene Phase¹ 23 %
- Frühe/mittlere Phase² 47 %
- Russland 30 %

¹ Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn.

² Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, EJR Mazedonien, Georgien, Kasachstan, Kirgisische Republik, Moldau, Rumänien, Serbien und Montenegro, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan.

Sektoraler Schwerpunkt:

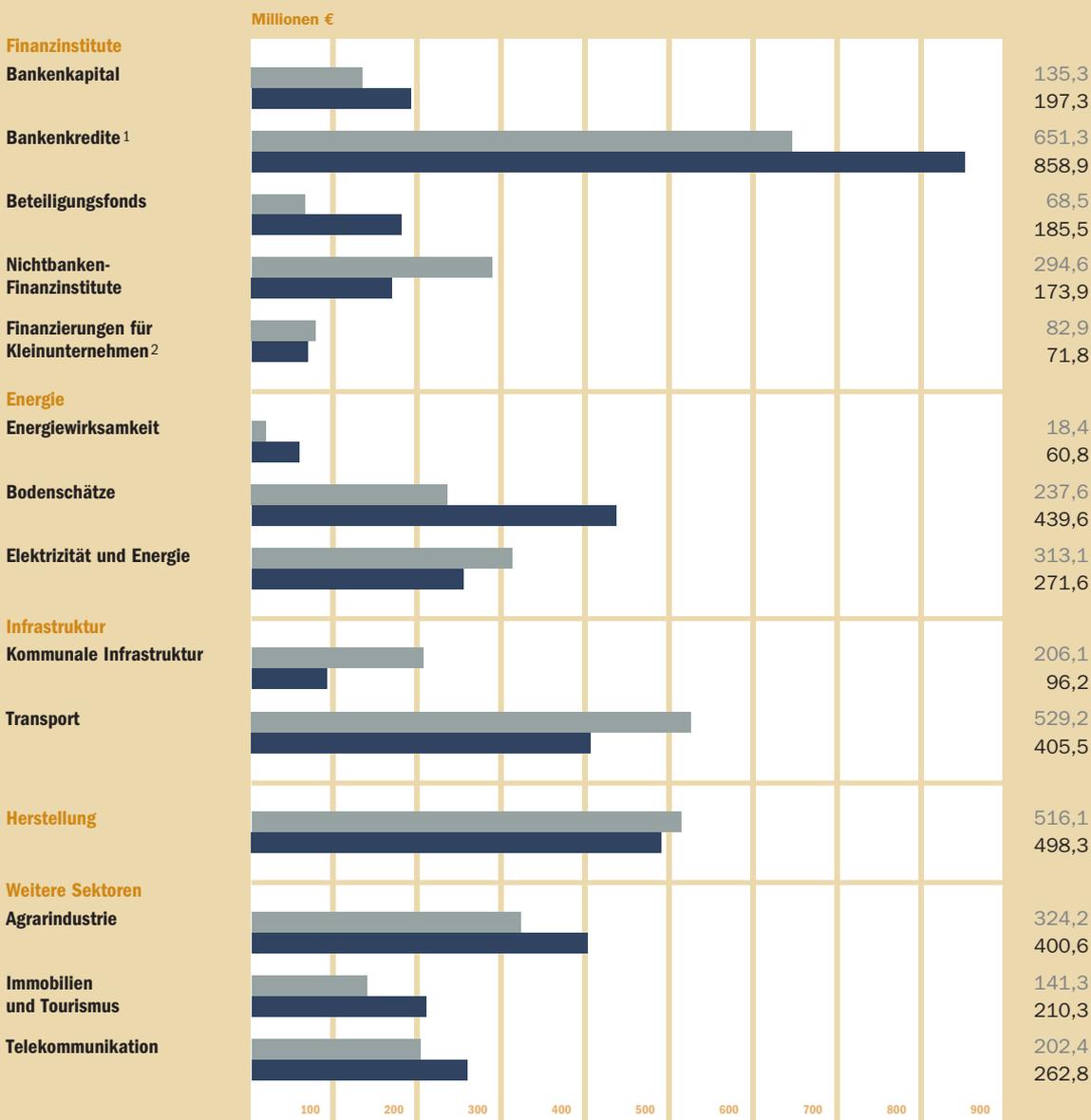
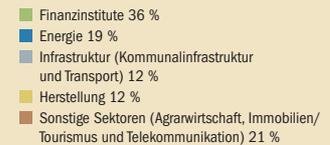
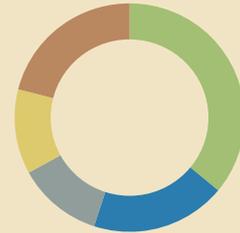
Über ein Drittel

der Investitionen entfiel auf Finanzinstitute zur Unterstützung lokaler Firmen.

Ein Fünftel

der Investitionen galt Energieprojekten, insbesondere in Verbindung mit Bodenschätzen.

Finanzierungszusagen der EBWE nach Sektoren



■ 2003
■ 2004

¹ Insgesamt 247 Millionen € der Bankenkredite entfielen 2004 auf kleine und mittlere Unternehmen, verglichen mit 143 Millionen € in 2003.

² Finanzierungen für Kleinunternehmen umfassen Investitionen in Mikro-Finanzierungsbanken und Mikro-Finanzierungsprogramme wie den Fonds für Kleinunternehmen in Russland und die US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU.

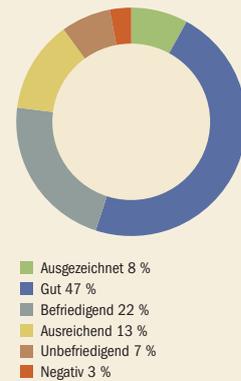
Von 85 Prozent

der Investitionen in 2004 wird in den kommenden Jahren eine „gute“ oder „ausgezeichnete“ Auswirkung auf den Transformationsprozess erwartet.

Transformationswirkung unterzeichneter Projekte 2001-04



Transformationswirkung bewerteter Projekte in 2000-04



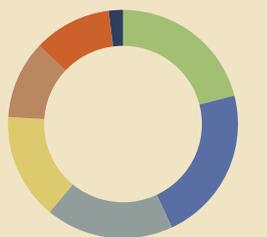
77 Prozent

der im Zeitraum 2000-04 bewerteten Projekte erreichten das Rating „Befriedigend“, „Gut“ oder „Ausgezeichnet“.

82 Millionen €

von Gebern zur Unterstützung von EBWE-Projekten.

Geberzusagen nach Regionen in 2004

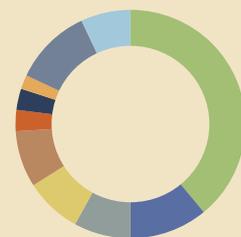


- Mittleuropa und baltische Länder 21 %
- Südosteuropa 22 %
- Westliche GUS und Kaukasus 18 %
- Russland 15 %
- Zentralasien 11 %
- Regional¹ 11 %
- Mongolei² 2 %

¹ „Regional“ bezieht sich auf regional orientierte Investitionen, zum Beispiel Geberprogramme, die sowohl Russland wie auch zentralasiatische Länder unterstützen.

² Die Mongolei ist nicht Einsatzland der EBWE, aber das Direktorium der Bank hat begrenzte Aktivitäten unter Nutzung von Gebermitteln in der Mongolei genehmigt.

Zusagen nach Gebern in 2004



- Europäische Gemeinschaft 39 %
- Niederlande 11 %
- Vereinigte Staaten 8 %
- Japan 8 %
- Italien 8 %
- Kanada 3 %
- Schweiz 3 %
- Vereinigtes Königreich 2 %
- Programme mit mehreren Gebern 11 %
- Geberinvestitionen unter einer Million € 7 %

39 Prozent

der Zuschüsse kommen von der Europäischen Gemeinschaft, mit namhaften Beiträgen von den Niederlanden, den Vereinigten Staaten, Japan und Italien.

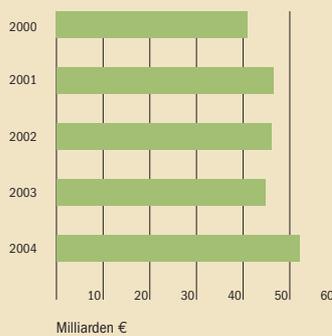
25,3 Milliarden €

an kumulativen Investitionen mobilisieren 53,2 Milliarden € aus anderen Quellen für einen Gesamtprojektwert von 78,5 Milliarden €.

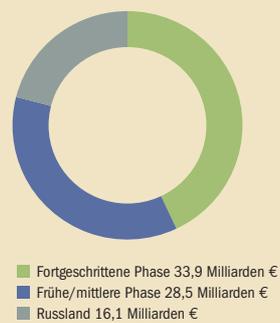
**Kumulative Zusagen
2000-04**



**Kumulative mobilisierte Mittel
2000-04**



**Gesamtprojektwert der EBWE-
Investitionen 1991-2004**



Jährliche Zusagen 2000-04

	2004	2003	2002	2001	2000	Kumulativ 1991-2004
Anzahl der Projekte	129	119	102	102	95	1.140
EBWE-Finanzierung (Millionen €)	4.133	3.721	3.899	3.656	2.673	25.323
Mobilisierte Ressourcen (Millionen €)	8.799	5.307	4.862	6.212	5.174	53.218
Gesamtprojektwert (Millionen €)	12.932	9.028	8.761	9.868	7.847	78.542

Finanzergebnisse 2000-04

(Millionen €)	2004	2003	2002	2001	2000
Operative Erträge¹	542,1	557,9	471,8	501,5	519,2
Aufwendungen und Abschreibungen¹	(159,5)	(158,0)	(177,1)	(206,7)	(192,1)
Operativer Gewinn vor Wertberichtigungen	382,6	399,9	294,7	294,8	327,1
Wertberichtigungen für Wertminderungen	(84,9)	(21,7)	(186,6)	(137,6)	(174,3)
Nettogewinn für das Jahr	297,7	378,2	108,1	157,2	152,8
Rücklagen und einbehaltene Erträge	1.786,0	989,6	661,1	488,7	65,9
Wertberichtigungen für Wertminderungen (kumulativ)	1.139,7	1.169,6	1.291,0	1.224,2	1.212,1
Rücklagen und Wertberichtigungen insgesamt	2.925,7	2.159,2	1.952,1	1.712,9	1.278,0

¹ In 2000 und 2001 wurden die operativen Erträge vor der Abgrenzung von Pauschal- und Bereitstellungsgebühren ausgewiesen. Aufwendungen und Abschreibungen wurden vor der Abgrenzung von Direktkosten in Verbindung mit Krediteinräumung und Zusagenverwaltung ausgewiesen.

Geleitwort des Präsidenten



Für eine Institution, die gegründet wurde, um den Wohlstand durch politische Freiheit und Marktwirtschaft zu fördern, war 2004 ein ereignisreiches Jahr.

Es begann mit einer friedlichen Revolution in Georgien, die sich gegen fragwürdige Wahlen richtete und statt dessen eine Regierung ins Amt brachte, die sich für Reformen und marktorientierte Grundsätze einsetzt. Das Jahr endete mit einer Revolution in der Ukraine. Friedliche öffentliche Proteste führten zur Annullierung gefälschter Wahlergebnisse und brachten die Opposition an die Macht, die sich umgehend um Versöhnung bemühte und eine marktorientierte Wirtschaftsentwicklung in Gang setzte. Im Mai 2004 gab es eine Revolution anderer Art. Acht mitteleuropäische Länder traten der Europäischen Union bei und brachten damit den Prozess sorgfältiger Vorbereitungen auf die Marktwirtschaft und der Vertiefung demokratischer Institutionen zu einem krönenden Abschluss.

Neben diesen Ereignissen, die Schlagzeilen machten, gab es in vielen Teilen der Region Hinweise auf die Verbindung zwischen Politik und Wirtschaft. Für die Länder Südosteuropas erwiesen sich die Aussichten auf eine engere Beziehung zur Europäischen Union als starker Anreiz für die Angleichung demokratischer Institutionen, die Öffnung der Märkte und die Schaffung und Umsetzung fairer Regulierungen. Rumänien und Bulgarien, deren Beitritt bald bevorsteht, und der EU-Kandidat Kroatien sind beispielhaft für Verbesserungen, die mit dem EU-Anwartschaftsprozess Hand in Hand gehen. Russlands Beitrittsprozess zur Welthandelsorganisation und seine Ratifizierung des Kyoto-Protokolls sind Teile der Strategie des Landes, weltweit anerkannte Normen zu setzen, die eine wirtschaftliche Expansion nachhaltig gestalten.

In den ersten Monaten 2005 gab es mit dem Rücktritt der Regierung der Kirgisischen Republik nach den Märzahlen weitere politische Entwicklungen. Ohne Revolution in den Straßen nutzte Moldau eine Frühjahrswahl, um die Erblast der Planwirtschaft zugunsten eines offeneren Wirtschaftssystems und ausgeglichener internationaler Beziehungen abzuschütteln. Es wird deutlich, dass die Länder, die demokratische Institutionen und marktorientierte Grundsätze ablehnen, nur geringfügige wirtschaftliche und soziale Fortschritte erzielt haben.

Die Herausforderung der EBWE besteht darin, Fortschritte nicht nur zu fördern, sondern auch auf sie zu reagieren. Die Prioritäten der Bank haben sich mit den 27 Einsatzländern der Region so entwickelt, wie es der Markt forderte. Die

EBWE legt den Schwerpunkt ihrer Investitionen auf Länder und Sektoren, wo private Investoren noch zögern, allein zu agieren. Dies bedeutet immer weniger Investitionen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten Mitteleuropas und mehr in den Ländern weiter östlich, die sich noch immer im Frühstadium der Wirtschaftsentwicklung befinden. Es bedeutet auch, dass der Anteil der Investitionen in Russland weiterhin hoch bleibt, aber dabei handelt es sich um neue Arten von Investitionen in entlegeneren Gebieten.

Die Aktivitäten in 2004 waren ein Vorgeschmack dessen, was in Zukunft sicher richtungweisend sein wird. Die EBWE investierte 4,1 Milliarden € in weit mehr und viel kleinere Projekte als früher. Es gab mehr Banker vor Ort, die zusammen mit lokalen und einheimischen Kunden sowie mit internationalen Investmentpartnern an Projekten arbeiteten, die neben größeren Industriezweigen kleine und mittlere Betriebe unterstützten. Die 2004 auf den Weg gebrachte Initiative für die frühen Transformationsländer, unser besonderes Programm für die ärmsten Länder, ist darauf angelegt, mehr Risiken zu übernehmen und Verfahren zu rationalisieren, damit wir mehr Transaktionen in Gebieten tätigen können, wo die Marktwirtschaft am dringendsten gebraucht wird.

Die EBWE erreichte 2004 höhere Finanzierungen als je zuvor. Die eigenen Investitionen der Bank wurden entscheidend verstärkt durch Kofinanzierungen in Rekordhöhe. Projekte in schwierigeren Umfeldern waren möglich aufgrund großzügiger Geberbeiträge, die den Weg für EBWE-Projekte ebnet und sie unterstützen.

Aber die Rolle der Bank beschränkt sich nicht auf die Finanzierung von Projekten. Der politische Dialog – durch meine eigenen Gespräche mit Spitzenpolitikern in der Region sowie durch unsere örtlichen Vertretungen und Besuche von Mitgliedern

des Direktoriums – helfen der EBWE und den Ländern dabei, Prioritäten zu setzen. Zum ersten Mal veranstaltete die EBWE Seminare in Südosteuropa, bei denen es um Grundsatzfragen in Verbindung mit Energie, Transport und kommunalen Angelegenheiten ging. Die Mischung von Politikern, führenden Geschäftsleuten und anderen internationalen Institutionen, die wir zusammengebracht haben, stellte ein Forum bereit, durch das Netzwerke, Denkwesen und das Verständnis der internationalen Zusammenhänge erweitert werden können. Wenn wir uns weiter in schwierigere Investitionsumfelder begeben, wird der Dialog eine noch größere Rolle für die Bank spielen.

Darüber hinaus fällt der EBWE eine bedeutende Rolle beim Setzen von Maßstäben der besten Praxis zu. Die Bank wird 2005 einen neuen Begleittext dieses Jahresberichts ins Leben rufen – den Nachhaltigkeitsbericht der EBWE (*EBRD Sustainability Report*). Er enthält eine Beschreibung des Beitrags der EBWE-Finanzierungen zu Umweltverbesserungen, zu Transparenz und Dialog sowie zur Förderung des nachhaltigen Fortschritts in den Ländern der EBWE-Region.

Auch durch ihre hausinternen Verfahrensweisen setzt die EBWE Maßstäbe. Nach einer Reorganisation, die das Ziel hatte, deutlicher zwischen den Finanzierungs- und Risikobewertungsfunktionen der Bank zu unterscheiden, wurde ein größeres Programm umgesetzt, um eine Beurteilung der internen Finanzkontrollen der EBWE zu ermöglichen. Darüber hinaus wurde ein bankweites System der Selbstbewertung hinsichtlich der Anfälligkeit für operative Risiken eingeführt, und die Kontrollen zur Steuerung, Überwachung und Abfederung dieser Risiken wurden verstärkt. Diese Initiativen zeigen das Engagement der Bank für die beste Praxis der inneren Führung durch Verantwortlichkeit, Rechenschaftspflicht und Transparenz.

Im kommenden Jahr werden die Überwachung der laufenden Projekte und die intensive Sorgfaltspflicht bei neuen Projekten noch mehr in den Vordergrund rücken. Eine geplante Strukturveränderung, nach der die Bewertungsfunktion dem Direktorium zugeordnet wird, soll die gerechte und unabhängige Bewertung verbessern. Die erneute Festigung der Einhaltung von Grundsätzen, Schulung in Integritätsfragen und eine Überprüfung des Verhaltenskodex sind insgesamt Teil der laufenden Bemühungen, die Unternehmensführung zu optimieren.

Das Ziel, das wir uns angesichts der neuen Herausforderungen in schwierigen Umfeldern gesetzt haben, ist der weitere Ausbau unserer früheren Erfolge, um zum künftigen Wohlstand der Menschen in der Region beitragen zu können.



Jean Lemierre
Präsident

01 Auf Erfolgen aufbauen

Im abgelaufenen Jahr zeigte sich die Transformation in vielfältigen Formen – von grundsätzlichen politischen Veränderungen und wirtschaftlichen Fortschritten bis zur Entwicklung von Investitionen und – für die EBWE – Umstellungen, um den neueren Bedürfnissen ihrer Einsatzregion gerecht zu werden. Es war ein Jahr, in dem man auf erfolgreichen Erfahrungen aufbauen konnte.



Der Beitritt von acht mitteleuropäischen Ländern zur Europäischen Union am 1. Mai 2004 war mit Sicherheit das deutlichste Zeichen für die Fortschritte der Transformation. Die EBWE arbeitet weiterhin in diesen Ländern, um ihnen bei der Umwandlung zur voll entwickelten Marktwirtschaft behilflich zu sein. In Südosteuropa bildeten die Aussichten auf eine zukünftige EU-Mitgliedschaft oder engere Beziehungen zur EU einen Ansporn für die wirtschaftliche und politische Entwicklung.

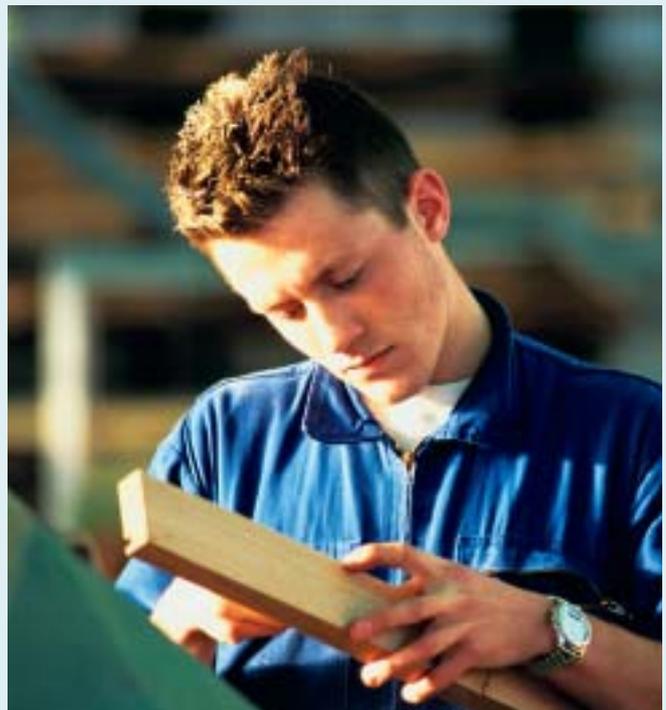
Einen besonderen Verlauf nahmen die demokratischen Reformen in der Ukraine, wo die Entschlossenheit der Öffentlichkeit die Oberhand behielt und eine freie und faire Präsidentenwahl

durchsetzte. Auch Georgien begann das Jahr mit einer neuen Regierung, die nach der Ablehnung fragwürdiger Ergebnisse der Parlamentswahlen durch die Bevölkerung gewählt wurde. Rumänien sowie Serbien und Montenegro führten Wahlen durch, bei denen die demokratischen Institutionen ihre Probe erfolgreich bestanden. In all diesen Ländern gibt es neue reformwillige Regierungen. Im Gegensatz dazu lassen die Fortschritte in Richtung Demokratie und marktorientierte Reformen in Belarus, Turkmenistan und Usbekistan immer noch auf sich warten.

Die wirtschaftlichen Erfolge waren in der Region insgesamt ausgeprägt – in praktisch allen Ländern ist ein solides

Wachstum zu verzeichnen. Russland und der Kaukasus expandierten ihre Volkswirtschaften mit Hilfe hoher Öleinkünfte, während andere Teile der Region bei der Verbesserung des Klimas für lokale und ausländische Investoren erfolgreich waren.

Die Rolle der EBWE bei der Förderung von Investitionen hat sich im letzten Jahr weiterentwickelt. Dabei konnten wir auf den bei erfolgreichen Projekten in den weiter fortgeschrittenen Transformationsländern gewonnenen Erfahrungen aufbauen. Wir stellten die ärmsten Länder, wo unsere lokalen Erfahrungen und Beziehungen zu potenziellen Ko-Investoren am meisten gebraucht werden, besonders in den Vordergrund.



Es gab mehr Projektunterzeichnungen denn je zuvor, weil die Bank eine größere Anzahl von kleineren Projekten sowie umfangreiche Projekte vorwiegend im Privatsektor durchführt. Rund 86 Prozent unseres Jahresvolumens entfielen 2004 auf den Privatsektor, verglichen mit 79 Prozent in 2003. Wir haben uns auch durch die Vergrößerung des Anteils unserer Kapitalanlagen entwickelt, bei denen über einen Zeitraum ein besonders intensives Engagement mit dem Kunden erforderlich ist. Der Eigenkapitalanteil unseres Jahresgeschäfts stieg von 12 Prozent in 2003 auf 17 Prozent in 2004.

Neben der Haupttätigkeit der EBWE, bei der es um Investitionen in der Region durch Darlehen, Kapitalanlagen und andere Instrumente geht, investierten wir unser Kapital, um finanzielle Stabilität bereitzustellen, und nutzten Bürgschaften, um mehr Handel zu fördern. Auch boten wir Beratung an, um lokalen Unternehmen die Durchführung von Geschäften zu erleichtern. Wir halfen Ländern bei der Verbesserung ihrer Gesetze, dem Abbau von Bürokratie und der Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn.

Durch unsere Investitionen versuchten wir, nahezu alle Teile der Wirtschaft und Gesellschaft zu erreichen. Eine große Anzahl der im letzten Jahr unterzeichneten Projekte wird eine positive Auswirkung auf das Alltagsleben der Bevölkerung haben. Zum Beispiel wird eine Investition in Tadschikistan sauberes Leitungswasser nach Chudschand, der zweitgrößten Stadt des Landes, bringen, die lange Jahre unter Knappheit und verschmutztem Wasser zu leiden hatte. In Litauen werden die Pendler in der Stadt Kaunas durch Finanzierungen der EBWE unterstützte effiziente Busverbindungen nutzen, die sie schneller und zuverlässiger als je zuvor von einem Ende der Stadt zum anderen befördern. In Russland finanzieren wir einen neuen Impfstoff, der die Bevölkerung in den kommenden Jahren gegen Grippe und möglicherweise gegen noch lebensbedrohendere Krankheiten schützen wird.

Im Verlauf des Jahres 2004 investierten wir in all unseren 27 Einsatzländern von Mitteleuropa bis nach Zentralasien, aber wir bemühten uns besonders, die bedürftigsten Länder zu versorgen. Die EBWE rief ein neues Team ins Leben mit der Aufgabe, sich ausschließlich auf Investitionen in den ärmeren Ländern zu konzentrieren, und fand dabei neue Wege, Hilfestellung zu leisten. Wir arbeiteten auch eng mit Gebern zusammen, um Möglichkeiten zu finden, diese Hilfe auf Jahre hinaus aufrechtzuerhalten. Bis zum Jahresende hatten wir ein starkes Rahmenwerk geschaffen, das bereits neue Hoffnung in diese lange vernachlässigte Gruppe von Ländern bringt.

In allen ihren Einsatzländern engagiert sich die EBWE nach wie vor für die Förderung von **Demokratie und Marktwirtschaft** im Sinne von Artikel 1 des Gründungsabkommens der Bank. Jede von der Bank gebilligte neue Länderstrategie enthält auch eine Bewertung der Einstellung des Landes gegenüber Artikel 1. Der Mangel an Fortschritten in einer Reihe von Ländern war auch 2004 ein Grund zur Sorge.

In den neuen Strategien für Belarus und Turkmenistan gab die Bank ihrer ernsthaften Besorgnis über die nach wie vor ausbleibenden Fortschritte bei den demokratischen und wirtschaftlichen Reformen Ausdruck. Im Ergebnis wird die EBWE ihre Tätigkeit in Belarus auf den Privatsektor begrenzen und sich in Turkmenistan auf die Finanzierung von Kleinunternehmen beschränken. In beiden Ländern wird die Bank die Verbesserung des Investitionsklimas durch einen Dialog auf Regierungsebene unterstützen.

Nach der Durchführung von zwei Missionen nach Usbekistan, die den Zweck hatten, die Fortschritte politischer und wirtschaftlicher Reformen zu überwachen, kam die EBWE zu dem Schluss, dass hinsichtlich Artikel 1 noch ernsthafte Besorgnis besteht. Darüber hinaus gab es seitens der Regierung unzureichende Fortschritte im Kontext der

Strategie der Bank für 2003, so dass die EBWE nicht in der Lage ist, die Geschäftstätigkeit einfach weiterzuführen. Die Bank wird deshalb lediglich Aktivitäten im Privatsektor und Projekte des öffentlichen Sektors mit einer grenzüberschreitenden Komponente oder solche Vorhaben finanzieren, die dem usbekischen Volk einen eindeutigen Nutzen bringen.

Zukunftsorientiert nahm der Gouverneursrat der EBWE eine neue Resolution an mit dem Ziel, die **Mongolei** als künftiges Einsatzland zuzulassen. Dieser müssen alle Eignerländer zustimmen, ehe das Land für Investitionen der EBWE in Frage kommt. Bis Ende 2004 hatte die Hälfte der Anteilseigner der EBWE den Zustimmungsprozess abgeschlossen.

Mehr Investitionen und kleinere Projekte

Die EBWE finanzierte 2004 Projekte im Gesamtwert von 4,1 Milliarden €, das sind Investitionen in Rekordhöhe. Unsere Konzentration auf die ärmsten Länder führte dazu, dass wir viele kleinere Projekte mit dem Ziel finanzierten, denen zu helfen, die am wenigsten besitzen. Die jährliche Anzahl der EBWE-finanzierten Projekte stieg auf 129, acht Prozent mehr als im Vorjahr. Bei allen Investitionen legte die EBWE Wert auf hohe Qualität und orientierte sich an den realen Bedürfnissen ihrer Einsatzländer. Mehr als 80 Prozent unserer Projekte wurde im Hinblick auf ihre potenzielle Auswirkung auf den Transformationsprozess als „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ eingestuft.

Neben bedeutenden Fortschritten bei der Vermehrung der Kapitalanlagen und der Ausweitung von Aktivitäten im Privatsektor entsprach die geografische Streuung unserer Investitionen den Vorgaben der mittelfristigen Strategie der Bank. 23 Prozent unserer Aktivitäten entfielen auf die am meisten fortgeschrittenen Transformationsländer, 47 Prozent auf die Länder in früheren Transformationsphasen und 30 Prozent auf Russland.

Wegen des im Lauf des Jahres schwächeren Dollars wurde der Eurowert der dollargestützten Transaktionen (in Russland und einigen Ländern der frühen und mittleren Transformationsphase) ausgehöhlt. Dennoch gelang es uns, das in Euro ausgedrückte Geschäftsvolumen gegenüber

Investitionen in allen Bereichen

Die Investitionen der Bank halfen Menschen in allen Bereichen, angefangen von Unternehmern mit einem großen Interesse an der Erweiterung ihrer Firmen bis hin zu den Verbrauchern, die von den grundlegenden Dienstleistungen mehr Auswahl und größere Verlässlichkeit erwarten.

Die EBWE investierte 2004 in nahezu allen Sektoren. Etwa ein Drittel des Geschäftsvolumens entfiel auf Finanzinstitute, die lokale Unternehmen in der realen Wirtschaft unterstützen. Zwei Drittel der Investitionen galt den Bereichen Infrastruktur, Energie, Herstellung und anderen, darunter Agrarwirtschaft, Immobilien/Tourismus und Telekommunikation.

Unsere jährlichen Investitionen im Energiesektor vermehrten sich von 569 Millionen € in 2003 auf 772 Millionen in 2004. Außerdem erhöhten wir unser jährliches Geschäftsvolumen in der Agrarwirtschaft erheblich, und zwar auf 401 Millionen €, verglichen mit 324 Millionen € im Vorjahr.





Entwicklung eines soliden rechtlichen Rahmenwerks

In 2004 richtete die EBWE ihre besondere Aufmerksamkeit auf den Bedarf an Rechtshilfe in einigen der ärmsten Einsatzländer. Auf Ersuchen örtlicher Behörden setzte die EBWE Geberfinanzierungen ein, um Projekte in Aserbaidschan, Georgien, der Kirgisischen Republik, Moldau und Usbekistan auf den Weg zu bringen. Die Hilfe erstreckte sich nicht nur auf Gesetzentwürfe in Bereichen wie Telekommunikations-, Insolvenz- und Hypothekengesetzgebung, sondern auch auf Maßnahmen, die das institutionelle Leistungsvermögen dieser Länder durch die Entwicklung von Registern und die Schulung lokaler Beamter stärken sollen.

Rechtshilfe wurde im Rahmen des von Gebern finanzierten Rechtsreformprogramms bereitgestellt, das in allen Einsatzländern der Bank tätig ist. In 2004 trug die EBWE dazu bei, weitere Verbesserungen der Handelsgesetze vorzunehmen. Die Bank publizierte neue umfassende Bewertungen der Gesetze in Verbindung mit Lizenzen und Wertpapiermärkten sowie eine innovative Umfrage zur Effektivität der Insolvenzgesetzgebung. Die Ergebnisse der Umfrage haben lokalen Politikern wertvolle Informationen über Fortschritte in der gesamten Region an die Hand gegeben und sollen eine Reihe von Ländern dazu veranlassen, Reformen durchzuführen.

Die EBWE hat in der gesamten Region Investitionen und Unternehmertum dadurch ermutigt, dass sie den Ländern half, Institutionen zu schaffen, die die Rechte der Gläubiger bei geschäftlichen Transaktionen schützen. Insbesondere haben wir daran gearbeitet, Richtlinien für die Schaffung von Registern herzustellen, die die Sicherheitsrechte über Vermögenswerte von Schuldern aufzeigen (*Guiding Principles for the Development of a Charges Registry*). Die 2004 herausgegebenen Richtlinien stützen sich auf eine Umfrage zu Praktiken in sechs nationalen Gerichtsbezirken in Südosteuropa. Das Projekt wurde durch die Regierungen Kanadas und des Vereinigten Königreichs finanziert.

3,7 Milliarden € in 2003 zu vermehren. Die Auszahlungen im Jahr erreichten die Rekordhöhe von 3,4 Milliarden € und lagen damit 61 Prozent höher als im Vorjahr.

Das hohe Geschäftsvolumen der EBWE wurde durch ein sorgfältiges Projektauswahlverfahren erreicht, durch das sichergestellt wird, dass alle Transaktionen dem Mandat der Bank entsprechen und die strikten Bedingungen hinsichtlich des soliden Bankgeschäfts und der Transformationswirkung erfüllen. Über 80 Prozent der 2004 bewerteten Bankprojekte wurden in ihrer Auswirkung auf den Transformationsprozess als „Ausgezeichnet-Befriedigend“ bewertet. Infolge des jährlichen Geschäftsvolumens wuchs das Portfolio der ausstehenden Nettozusagen von 14,8 Milliarden € Ende 2003 bis Ende 2004 auf 15,3 Milliarden €. Starke Rückflüsse aus dem reifenden Bestand und die anhaltende Festigung des Euro gegenüber dem Dollar beschränkten das Wachstum des Portfolios auf 3 Prozent.

Unsere starken Partnerschaften mit Geschäftsbanken und anderen privaten Kreditgebern führten zu einem spektakulären Anstieg des gesamten Kofinanzierungsvolumens. Einschließlich mehrerer sehr großer Transaktionen, bei denen es um Öl, Gas und Infrastruktur ging, konnte die EBWE ein Rekord-

gesamtvolumen von 5,4 Milliarden € einwerben. Von diesem Betrag kamen 3,5 Milliarden € von Kreditgebern aus dem Privatsektor, die 85 Projekte in 18 Ländern unterstützten. Gegenüber dem Rekordergebnis von 2003 bedeutet das einen Anstieg von 34 Prozent. Dies zeigt sehr deutlich, dass die EBWE-Region für kommerzielle Kreditgeber weiterhin attraktiv ist, beweist aber auch die Flexibilität der Bank bei der Strukturierung von Kofinanzierungen. Um zum Beispiel der zunehmenden Vorliebe großer Banken für die Übernahme der federführenden Rolle bei Kofinanzierungsaktivitäten Rechnung zu tragen, boten wir bestimmten Banken an, die syndizierten Darlehen fest zu übernehmen, wobei die Bank als Konsortialführer oder Manager des Konsortiums fungierte.

Unterstützung von Regierungen und öffentlichen Institutionen, wie zum Beispiel internationalen Finanzinstitutionen, versetzte die EBWE in die Lage, ihre Reichweite 2004 auf schwierigere Länder und Sektoren auszudehnen. Finanzierungen aus diesen Quellen spielen bei der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank eine bedeutende Rolle. Öffentliche Institutionen stellten 2004 1,8 Milliarden € an Kofinanzierungen bereit. Dazu gehörten wesentliche Finanzierungen von der Internationalen Finanz-Corporation, der Japan

Bank for International Cooperation und der EIB. Weitere große Beiträge kamen von der Europäischen Gemeinschaft und der Hungarian Development Bank.

Weitere 82 Millionen € wurden durch Regierungen von Geberländern und der Europäischen Gemeinschaft in Form von Zuschüssen für „technische Zusammenarbeit“ zur Verfügung gestellt. Diese bereiten den Boden für Projekte der EBWE und verbessern das Investitionsklima. Die Europäische Gemeinschaft (einschließlich der Europäischen Agentur für Wiederaufbau) stellte während des Jahres die meisten Zuschüsse zur Verfügung.

Obwohl die Arbeit mit Gebern in allen Einsatzländern der Bank andauert, war ein Gebiet größerer Aktivitäten in dem Jahr vor der Jahrestagung 2005 in Belgrad der westliche Balkan. Italien richtete einen neuen Fonds in Höhe von 4 Millionen € zur Unterstützung der Entwicklung des Privatsektors in dieser Region ein; die Europäische Gemeinschaft kreierte einen neuen Fonds über 2,7 Millionen € zur Unterstützung von Kleinunternehmen; und die Niederlande stellten weitere Unterstützung bereit. Andere größere Geber in 2004 waren die USA, Japan und Kanada. Die Geber konzentrierten sich 2004 auch auf die Länder der frühen Transformationsphase (*Early Transition Countries/ETC*).

Gezielte Finanzierungen

Eine Gruppierung von armen Ländern in Zentralasien, im Kaukasus und ganz im Westen der ehemaligen Sowjetunion wurde 2004 zum Schwerpunkt der „Initiative für Länder im Frühstadium der Transformation“ (ETC-Initiative). Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Kirgisische Republik, Moldau, Tadschikistan und Usbekistan erhielten beträchtlich mehr EBWE-Investitionen, um ihnen behilflich zu sein, die Grundlage einer ausbaufähigen Marktwirtschaft zu schaffen. In diesen Ländern lebt zur Zeit über die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze.

Die **ETC Initiative** der EBWE, die bei der Jahrestagung im April 2004 ins Leben gerufen wurde, hat den Zweck, private Unternehmen zu entwickeln und geeignete Projekte im öffentlichen Sektor auszumachen. Die Initiative ist darauf angelegt, eine große Anzahl von Projekten in kleinem Rahmen zu finanzieren, zusätzliche Investitionen aus anderen Quellen einzuwerben und die laufenden Wirtschaftsreformen zu fördern. Diese Anstrengungen sollen andere internationale Bemühungen ergänzen, die sich mit dem Problem der Armut in diesen Ländern befassen.

Ein neues EBWE-Team beschäftigt sich ausschließlich mit Investitionen in ärmeren Ländern.

Die EBWE ist bereit, höhere Risiken für ETC-Projekte zu akzeptieren, solange die Prinzipien des soliden Bankgeschäfts beachtet werden.

In 2004 riefen wir eine Kofinanzierungsfazilität mit lokalen Banken und eine neue Direktkreditfazilität für Privatunternehmen ins Leben, die Darlehen bis zu 4 Millionen € vergeben. Zusätzlich vermehrten wir unsere Kreditvergabe an Mikro- und Kleinunternehmen, investierten in ein breites Spektrum kleiner Kommunal- und Umweltprojekte, übernahmen Rechtsreformatarbeiten zur Verbesserung des Investitionsklimas und erweiterten das Spektrum der Beratungsdienste für Kleinunternehmen. Die EBWE beabsichtigt, die Anzahl von Projekten, die in diesen Ländern Finanzierungen der EBWE erhalten, über einen Zeitraum von drei Jahren zu verdreifachen.

Das Jahresvolumen der EBWE-Aktivitäten in den ETC-Ländern erhöhte sich 2003 von 84 Millionen € auf 378 Millionen € in 2004 (oder auf 93 Millionen € unter Ausschluss der großen Öl- und Gasprojekte). Die Anzahl der Projekte stieg im gleichen Zeitraum von 10 auf 18. Darüber hinaus stellte die EBWE im Rahmen des Handelsförderungsprogramms der Bank durch 25 Banken Handelsbüroschaften bereit (siehe Seite 19).

Die ETC-Initiative hängt in hohem Maße von der Unterstützung durch Regierungen und andere Institutionen ab, die willens sind, Zuschussfinanzierungen zur Unterstützung von EBWE-Projekten beizusteuern. Im November rief die Bank einen neuen Multigeber-ETC-Fonds ins Leben, um diese Finanzierungen zu bündeln. Bis Jahresende beliefen sich die Zusagen auf 16 Millionen € und umfassten Beiträge von Finnland, Irland, Japan, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz, Spanien, Taipeh-China und dem Vereinigten Königreich. Im Jahr 2005 werden weitere Beiträge erwartet.

Der ETC-Fonds arbeitet an der Seite anderer gebergestützter Initiativen in der Region, getragen unter anderem durch Kanada, die Europäische Gemeinschaft und die Vereinigten Staaten.

Bei seiner ersten Versammlung im November 2004 bewilligte der ETC-Fonds eine breite Vielzahl von Projekten, die die Entwicklung des Privatsektors in den gesamten ETC anregen sollen. Zu ihnen gehören die Vorbereitung eines Schulungsprogramms für Handelsrichter in der Kirgisischen Republik, ordnungsrechtliche Reformen zur Verbesserung der kommunalen Versorgungsbetriebe in Usbekistan und die Erweiterung von Geschäftsberatungsdiensten für Kleinunternehmen. Darüber hinaus bewilligte er Finanzierungen, um schnell wachsenden lokalen Firmen dabei zu helfen, sich auf EBWE-Finanzierungen vorzubereiten und Unternehmen und Regierungen bei der Finanzierung von Projekten in Verbindung mit Energiewirksamkeit und erneuerbaren Energien beizustehen.

Im **Energiesektor**, auf den 2004 ein Fünftel der EBWE-Investitionen entfielen, war eines der größten Projekte der Bank ein Darlehen über 92 Millionen € für den Bau einer Ölpipeline (Kosten 2 Milliarden €), die Aserbaidschan mit der Türkei verbindet. Der Bau der Pipeline Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) und die Erschließung der Ölfelder, die diese Hauptexportroute zu den europäischen Märkten nutzen werden, stellt eine Großinvestition in der EBWE-Region dar. Mit einem Kapitalaufwand im Gesamtwert von nahezu 15 Milliarden € sind diese Projekte die größten einzelnen ausländischen Direktinvestitionen in Aserbaidschan und Georgien und werden dazu beitragen, dass die Region am Kaspischen Meer eins der großen ölproduzierenden Gebiete der Welt wird.

Die Beteiligung der Bank an dem BTC-Pipeline-Projekt hat dazu beigetragen sicherzustellen, dass die Meinung der

lokalen Bevölkerung durch laufende Konsultationen berücksichtigt wird und die Pipeline in einer umweltverträglichen Weise gebaut wird. Das Projekt hat hinsichtlich Transparenz und Einbeziehung sozialer und umweltbezogener Kriterien neue Maßstäbe gesetzt. Dazu gehören die Bereitstellung von 22 Millionen € für ein kommunales Investitionsprogramm sowie von 7 Millionen € für ein Umweltinvestitionsprogramm.

Teil der Aktivitäten im Energiesektor 2004 war die Unterstützung für die Modernisierung und Restrukturierung von Elektrizitätsnetzen in den Einsatzländern insgesamt. In Russland gibt die Bank zum Beispiel dem Elektrizitätsversorger des Landes einen Kredit von 60 Millionen €. Dieser wird dazu beitragen, die Normen des russischen Stromversorgungssystems anzuheben und den grenzüberschreitenden Handel anzuregen. Außerdem unterzeichnete die Bank eine Reihe von Energiewirksamkeitsprojekten und fand neue Wege, Kunden bei der Einsparung von Energie und dem Abbau von Emissionen zu helfen.

Die EBWE unterzeichnete 2004 vier Energiewirksamkeitsprojekte im Gesamtwert von 61 Millionen €. Außerdem unterzeichneten wir acht Fertigungsprojekte mit erheblichen Energiewirksamkeitskomponenten. Dazu gehörte ein Kredit über 73 Millionen € an die Ammoniakfabrik Togliatti Asot in Russland, das bisher größte von der Bank unterzeichnete Energiewirksamkeitsprojekt (siehe Seite 21). In Bulgarien sollen Projekte in Verbindung mit Energiewirksamkeit und erneuerbaren Energien durch eine neue Kreditlinie über 50 Millionen € unterstützt werden, die 2004 mit sechs lokalen Banken gezeichnet wurde.

Die EBWE untersuchte alle 2004 gezeichneten Projekte auf ihr Potenzial hin, die Energiewirksamkeit zu



Strom für Menschen

Die Bevölkerung der EJR Mazedonien ist bei der Stromversorgung ihrer Häuser, Schulen, Betriebe und Krankenhäuser abhängig von Elektrostopanstvo na Makedonija (ESM). Die Dienstleistungen sind gut, könnten aber besser sein. Daher plant ESM die Privatisierung – um die Effektivität und Zuverlässigkeit der Elektrizitätsversorgung für die zwei Millionen Bürger des Landes zu verbessern. Als Teil der Privatisierung der staatlichen ESM investiert die EBWE bis zu 45 Millionen €, um die Verbesserungen zu unterstützen, die notwendig sind, um die Gesellschaft schließlich für strategische Investoren attraktiv zu machen. Eine gut strukturierte Privatisierung der Gesellschaft ist der beste Weg für ESM, das benötigte Kapital und Know-how zu erlangen, um einen Teil der Generatoren zu modernisieren und die Verteilung zu optimieren.

Die geplante Modernisierung wird letztendlich zu einer qualitativ besseren Dienstleistung für ESM-Kunden im ganzen Land führen und sollte die Effizienz im ganzen erhöhen. Dies bedeutet niedrigere Gebührenerhöhungen für die Kunden, als sonst nötig gewesen wären. Die Beschäftigten in dem Bereich sollten außerdem in den Genuss großer Verbesserungen der Sicherheitsmaßnahmen kommen. Die spezifischen im Vorprivatisierungsplan umrissenen Ziele werden dazu beitragen, die künftige Privatisierung transparent und fair zu gestalten, und für gute Beziehungen zwischen den künftigen Investoren und den lokalen Behörden sorgen. Außerdem sollte das Engagement der EBWE das seine dazu tun, die Einführung von EU-kompatiblen Umweltnormen zu beschleunigen.

verbessern, und beriet viele Kunden zu entsprechenden Einsparmöglichkeiten. Insgesamt 14 Projekte profitierten von den Standortüberprüfungen durch eigene Energiewirksamkeitsexperten der Bank. Sieben von diesen umfassten außerdem detaillierte Energieaudits durch von der Bank beauftragte Berater. Diese Arbeit wurde unterstützt durch Mittel der technischen Zusammenarbeit aus Griechenland und von der Mitteleuropäischen Initiative.

Im Dezember unterzeichnete die EBWE das erste Emissionsabbauprojekt im Rahmen des CO₂-Emissionshandelsfonds der Niederlande und der EBWE, der eingerichtet wurde, um das weltweite Problem der globalen Erwärmung anzusprechen. Durch Einschaltung von EBWE-Finanzierungen wird ein bulgarisches Papierwerk von Öl und Gas zu Energie aus Biomasse übergehen und so die Treibhausgasemissionen um 360.000

Tonnen verringern. Diese Menge entspricht den jährlichen Emissionen von 60.000 Haushalten. Die Firma wird die sich ergebenden Kohlenstoffkredite unter Nutzung der Mechanismen des Kyoto-Protokolls verkaufen. Dabei handelt es sich um den internationalen Vertrag zum Abbau von Treibhausgasen, der im Februar 2005 in Kraft trat. Der von der EBWE verwaltete Fonds wird diese Kohlenstoffkredite im Namen der niederländischen Regierung erwerben und damit den Niederlanden helfen, ihren Verpflichtungen im Rahmen des Protokolls nachzukommen.

Die EBWE hat ihre Anstrengungen intensiviert, geeignete Projekte in Verbindung mit erneuerbaren Energien zu finden, um in sie zu investieren. In 2005 plant die EBWE, einen Fonds für erneuerbare Energien in Armenien ins Leben zu rufen, der durch die Bank und andere Investoren finanziert werden soll. Der Fonds



Auftrieb für ein Kleinunternehmen in Tadschikistan

Safarhodscha Rasulow hat schon immer gewusst, dass der Eiskremverkauf riskant ist. Im Winter war das Geschäft stockend, und die meisten Gewinne gingen an den Zulieferer. Um ein Auskommen zu finden, fing er bald damit an, seine Rohstoffe selbst herzustellen, und weitete das Geschäft auf Butter- und Käseproduktion aus, wo die Nachfrage während des ganzen Jahres sicher war. Aber dies war nicht genug für Safarhodscha. Er wollte weiter expandieren und wandte sich an Tadschiksodirotbank, sein lokales Geldinstitut, um sein allererstes Darlehen zu erhalten.

Die durch das Mikrofinanzierungsprogramm der EBWE bereitgestellte Finanzierung von 2.400 € verschaffte ihm ein viel besseres Ansehen bei den lokalen Milchlieferern und ermöglichte ihm, Milch zu günstigeren Bedingungen zu kaufen. Auch seine Kunden haben davon profitiert. Safarhodscha ist in der Lage, seinen Kunden in Duschanbe und auch in Almaty, wohin er vor kurzem expandiert hat, einen stetigen Vorrat hochwertiger Produkte zuzusichern. Und er ist noch nicht fertig. Er möchte sein Geschäft noch einen Schritt voranbringen und plant bereits einen weiteren Besuch bei seiner Bank wegen neuer Kredite.

wird langfristige Darlehen für Projekte vergeben, die mit Wasserkraft, Windenergie und Biomasse arbeiten.

Um die sich verändernden Bedürfnisse, Einschränkungen und den evolutionären Charakter des Energiesektors zu berücksichtigen, bereitet die Bank neue Energiegrundsätze vor, die Bodenschätze, den Stromsektor und alle damit verbundenen Bereiche abdecken. Ein Hauptziel der Bank ist die Förderung von Energieeinsparungen, aber auch die Verbesserung der stabilen Energieversorgung in der gesamten Region. Im Mittelpunkt steht auch eine verstärkte regionale Zusammenarbeit, die die Diversifizierung fördern, den Zugang zu unterschiedlichen Märkten verbessern und die Effizienz maximieren wird.

Im Rahmen des Entwurfs der neuen Energiegrundsätze berät sich die Bank umfassend mit der Öffentlichkeit. Im Dezember veröffentlichte die EBWE ein Diskussionspapier, in dem die allgemeinen Ziele der neuen Grundsätze und Diskussionsthemen von Workshops umrissen werden, die im Frühjahr 2005 in London, Moskau und Sofia stattfanden. Die neuen Grundsätze werden später im Jahr 2005 veröffentlicht.

Neue Grundsätze für die Aktivitäten der EBWE in der **Kommunal- und Umweltinfrastruktur** wurden Ende 2004 durch das Direktorium bewilligt. Das eigentliche Ziel der Bank ist die Förderung größerer Effizienz, besserer Qualität und finanzieller Nachhaltigkeit für alle Arten von Dienstleistungen in diesem Sektor, von der Wasserversorgung bis zum städtischen Nahverkehr. In vielen unserer Einsatzländer befindet sich die Infrastruktur nach Jahrzehnten der Vernachlässigung in einem ziemlich kläglichen Zustand. Darüber hinaus haben Jahre der zentralen Planung viele Zuständigkeiten auf nationaler Ebene konzentriert; die Dezentralisierung begann erst in den 90-er Jahren. Der Investitionsbedarf an Modernisierungen und Kosten für die Einhaltung der EU-Normen werden auf 60 Milliarden € geschätzt. Die EBWE wird sich insbesondere darauf konzentrieren,

Ländern bei der Entwicklung besserer kostendeckender Systeme, mehr Beteiligung des Privatsektors und kostengünstiger Umweltverbesserungen zu helfen.

Die Schaffung starker Grundlagen

Kleine Firmen sind seit langem ein Kernbereich der EBWE-Finanzierung. Sie schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern helfen auch den Ländern, demokratischere und marktgestützte Volkswirtschaften zu entwickeln. Kleine Firmen sind besonders wichtig in den ärmsten Ländern, wo sie als treibende Kraft für Wirtschaftsreformen fungieren können. Die EBWE stellt in allen Einsatzländern Unterstützung für die Entwicklung von Kleinunternehmen bereit. EBWE-Finanzierungen werden vor allem durch lokale Banken bereitgestellt, die Kredite an Mikro- und Kleinunternehmen weiterleiten. Außerdem investieren wir in private Beteiligungsfonds, die Kleinunternehmen unterstützen, und wir tätigen direkte Eigenkapitalinvestitionen in mittleren Unternehmen bis zu 250 Beschäftigten.

Eines der umfangreichsten Kreditprogramme der EBWE ist ihr durch Geber gestütztes Programm für **Mikro- und Kleinunternehmen**, das gegenwärtig in 19 Ländern tätig ist. EBWE-Finanzierungen werden durch 55 lokale Banken bereitgestellt, die Darlehen in 900 Zweigstellen auszahlen. In 2004 wurden 329.000 Darlehen im Gesamtwert von 1,4 Milliarden € an Kleinunternehmen gezahlt. Ende 2004 lag die Gesamtzahl der ausgezahlten Darlehen bei fast 800.000 mit einem Gesamtwert von mehr als 3,5 Milliarden €. Die Rückzahlungsrate liegt im Schnitt über 99 Prozent. Zu den neuen Partnern in 2004 gehörten Mikroplus in Kroatien und die Opportunity Bank in Serbien und Montenegro.

Im letzten Jahr hat die EBWE ihre Kreditvergabe an bäuerliche Kommunen, wo Finanzierungen oft knapp sind, rasch

erweitert. Die Bank hat bereits ländliche Kreditvergabeprogramme in Moldau sowie Serbien und Montenegro eingerichtet und erprobt neue Systeme in Georgien, Kasachstan, der EJR Mazedonien, Russland und der Ukraine. Außerdem gewährten wir unser erstes Darlehen an eine Nichtregierungsorganisation (NRO). Durch Alter Modus in Serbien und Montenegro bietet die Bank einigen der am meisten Benachteiligten der Gesellschaft – wie Flüchtlingen – Kredite an, die sie aus anderen Quellen nicht bekommen können.

Das umfassendste Mikrofinanzierungsprogramm ist der Fonds für Kleinunternehmen in Russland, der monatlich über 5.000 Darlehen auszahlt. Dieser 1993 mit Unterstützung der G-7-Länder und der Schweiz eingerichtete Fonds umspannt derzeit 138 größere Städte Russlands. Die Bearbeitung der Kreditanfragen wird gewöhnlich in drei bis vier Tagen abgeschlossen, so dass die Unternehmer rasch Zugang zu den dringend benötigten Mitteln bekommen. Uralsib Bank in Ufa, einer Stadt am Ural, hat sich dem Programm als eine der letzten angeschlossen und in weniger als einem Jahr über 1.000 Darlehen ausgereicht. Empfängerin des tausendsten Darlehens war Marina Klementjewa, die ein kleines Haushaltswarengeschäft führt. Mit dem Geld hat sie ihr Geschäft besser eingerichtet und den Betrieb erweitert. Ihre Geschichte ist ein typisches Beispiel von vielen Tausenden, die in diesem riesigen Land in den Genuss ähnlicher Darlehen gekommen sind.

Geberfinanzierungen gestatten der EBWE sicherzustellen, dass Darlehensmittel effizient verteilt werden. Ausgebildete Berater bieten Mitarbeitern in ausgewählten Banken Schulungskurse an und führen beschleunigte Kreditverfahren für kleine Geschäftskunden ein. Die USA, der größte Förderer des Mikrofinanzierungsprogramms der EBWE, stellen mehr als 70 Millionen € bereit.

Gemeinsam mit der EBWE richteten die Vereinigten Staaten in 2000 die **US/EBWE-Finanzierungsfazilität für**



Den Hunger nach Finanzierungen stillen

Die Eheleute Krasimir und Lidia Ignatow sind Eigentümer und Manager von Galant Lavar, einem Drei-Sterne-Hotel am Rande Sofias. Das Hotel mit 17 Zimmern wurde 1998 eröffnet und lockte bald einen stetigen Strom einheimischer und ausländischer Gäste an. Die Eigentümer erkannten, dass sie expandieren mussten, um mit der Nachfrage Schritt zu halten, und begannen mit der Erweiterung des Hotelrestaurants. Drei Jahre später war erst die Hälfte der Arbeit getan, und die Ignatows mussten darum kämpfen, die notwendige Finanzierung zu finden. Also beantragte Krasimir ein Darlehen von der United Bulgarian Bank (UBB).

Obwohl die Ignatows keine Kreditwürdigkeit nachweisen konnten, war ihr Geschäftsplan für die UBB überzeugend genug, ihnen ein dreijähriges Darlehen von 50.000 Lewa (25.000 €) zur Verfügung zu stellen. Dabei nutzte die Bank Mittel der EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU. Innerhalb von sechs Monaten waren die Arbeiten abgeschlossen, und die Eigentümer nutzten das neue Restaurant für Firmenessen und -veranstaltungen. Sehr rasch erhöhten sich die Einkünfte um 50 Prozent, und die Ignatows bemühen sich bereits um ein zweites Darlehen, um eine Erweiterung des übrigen Hotels zu finanzieren.

Die EU/EBWE-Fazilität stellte Kleinbetrieben mehr als eine Milliarde € bereit.

KMU ein, um das Wachstum des Privatsektors und die wirtschaftliche Entwicklung in Südosteuropa und den Ländern im Frühstadium der Transformation zu fördern. Ein großer Anteil der Finanzierungen wird eingesetzt, um Mitarbeiter in lokalen Banken zu schulen und rechtliche und ordnungspolitische Hemmnisse für die Finanzierung von Kleinunternehmen abzubauen. Ende 2004 hatte die auch durch eine Reihe weiterer Geber unterstützte Fazilität mehr als 450.000 Darlehen im Gesamtwert von 1,9 Milliarden € bereitgestellt.

Die **EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU** stellt Kleinunternehmen in den neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den EU-Kandidatenländern Finanzierungen bereit. Diese werden über lokale Banken, Leasing-Gesellschaften und Beteiligungsfonds in diesen Ländern geleitet. Außerdem bietet die Fazilität Schulungen an, um lokalen Mitarbeitern zu helfen, den Dienstleistungsstandard für kleine Geschäftskunden zu verbessern. In 2004 erhöhte die EBWE die in Form von Darlehen und anderen Instrumenten zur Verfügung stehenden Mittel auf 900 Millionen € und startete eine neue Form der Finanzierung, die insbesondere für Landwirte und Kleinunternehmen in ländlichen Gegenden bestimmt ist. Der Beitrag der EU zu der Fazilität beläuft sich auf insgesamt 139 Millionen €.

Die EBWE hatte 73 Kreditlinien im Gesamtwert von 797 Millionen € an 32 Banken und 24 Leasing-Gesellschaften

bereitgestellt. Nahezu 4.000 Kreditsachbearbeiter sind in das System einbezogen. Insgesamt wurden mehr als 47.000 Darlehen und Leasing-Transaktionen im Wert von mehr als einer Milliarde € an Kleinunternehmen in der gesamten Region ausgereicht. Die mittlere Darlehenshöhe ist mit 24.000 € niedrig, Leasings belaufen sich auf durchschnittlich 18.300 €. Diese geringen Beträge ermöglichen es, dass auch sehr kleine Firmen von dem System profitieren können.

Um auch etwas größere Unternehmen zu erreichen, hat die EBWE die **Fazilität für Direktinvestitionen (DIF)** entwickelt. Diese tätigt Beteiligungsinvestitionen in Privatunternehmen in einigen der ärmeren Regionen, die durch andere Finanzierungsquellen nicht gut abgedeckt sind. Dazu gehören der Kaukasus, Zentralasien, Südosteuropa, Teile Russlands und die Nachbarländer Belarus, Moldau und die Ukraine. Bis Ende 2004 hatte die DIF 24 Projekte in 14 Ländern unterzeichnet und mehr als 27 Millionen € ausgezahlt. Den Investoren werden Investitionen bis zu 2 Millionen € bereitgestellt, geboten wird auch Beratung zu Methoden des professionellen Managements, Transparenz und guter Unternehmensführung.

Ein weiteres wichtiges Instrument in der EBWE-Initiative zur Unterstützung der frühen Transformationsländer ist das **Handelsförderungsprogramm (TFP)** der Bank, das sich vor allem auf kleine Transaktionen konzentriert. Diese sind

in einigen der ärmsten Länder die Regel, insbesondere dort, wo die Firmen von kleinen Geschäftsvolumina abhängen, ihnen oft aber der nötige finanzielle Rückhalt fehlt, um die Zahlungen zu garantieren. Das TFP hat den Zweck, dieses Problem durch Bürgschaften für Handelstransaktionen und die Bereitstellung von kurzfristigen Krediten an Banken für die Weitervergabe an lokale Import- und Exportfirmen zu lösen. Das Programm ist besonders in den ärmeren Ländern wichtig, läuft aber in allen 27 Einsatzländern der Bank.

In 2004 wurde über das Programm eine Rekordzahl von Handelstransaktionen im Gesamtwert von rund 500 Millionen € finanziert. Die meisten unterstützten kleine Firmen; mehr als 50 Prozent aller Geschäfte lagen unter 100.000 €. Im November wurde im Programm die dreitausendste Transaktion unterzeichnet – ein Geschäft, bei dem es um die Hilfe für eine private kirgisische Firma beim Import von Teilen für Kunststofffenster aus der Türkei ging. Außerdem unterzeichnete das Programm seine erste Fazilität mit einer Privatbank in Turkmenistan zur Unterstützung des Imports von Haushaltsgeräten aus Österreich.

Durch Unterstützung des Handels trägt das TFP nicht nur zur Schaffung von Arbeitsstellen, sondern auch zur Verbesserung der Zusammenarbeit und des Einvernehmens zwischen Ländern bei. Insbesondere wurden durch das Programm viele der traditionellen Handelsverbindungen zwischen den Einsatzlän-

dem der Bank wiederhergestellt. Allein 2004 finanzierte es 150 Transaktionen zwischen Ländern in der Region.

Das Programm läuft über 88 lokale Banken und über mehr als 520 Banken weltweit. In 2004 wurden im Rahmen des Programms neue Vereinbarungen in Höhe von 58 Millionen € mit 18 Banken in zehn Ländern gezeichnet. Zu diesen gehörten drei neue Fazilitäten für regionale Banken in Russland und sieben neue Fazilitäten für Banken in den frühen Transformationsländern. In 2004 wurden durch das Programm mehr als 300 Transaktionen in der ETC-Region finanziert.

Weitere Unterstützung für Kleinunternehmen wird durch die von Gebern gestützten Programme **TurnAround-Management (TAM)** und **Geschäftsberatungsdienste (BAS)** bereitgestellt. TAM bringt erfahrene leitende Geschäftsleute aus der ganzen Welt zusammen, um kleinen Unternehmen in den Einsatzländern der Bank zu helfen, sich der Marktwirtschaft anzupassen. Das BAS-Programm setzt lokale Berater ein, um kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) neue Geschäftsmethoden zu vermitteln. Dies dient nicht nur dazu, die geschäftlichen Fähigkeiten in KMU zu verbessern, sondern trägt auch dazu bei, das Fachwissen lokaler Beratungsdienste zu entwickeln.

In 2004 wurden durch TAM 94 neue Projekte in 20 Ländern gestartet. Dazu gehörte eine große Anzahl von EU-

Das Handelsförderungsprogramm der EBWE hat die Handelsbeziehungen zwischen vielen Ländern wiederhergestellt.



Eine glückliche Wende

Eine um ihre Existenz kämpfende Druckerei in Usbekistan wandte sich 2002 an das TurnAround-Management-Programm mit dem Wunsch nach Hilfe beim Bemühen um Rentabilität. Die 1996 von vier jungen Unternehmern gegründete Firma konnte den Bedürfnissen ihrer Kunden in der Textil- und Werbebranche nicht nachkommen. TAM benannte ein Team von zwei japanischen Experten der Druckereiindustrie und einem belgischen Teamkoordinator. Sie gingen die Probleme der Firma an, indem sie einen Geschäftsplan entwarfen und Marketing- und Produktionsberatung bereitstellten. Das Projekt wurde Ende 2004 abgeschlossen; die Firma befand sich auf einer soliden Grundlage für künftiges Wachstum.

In 2004 half das Geschäftsberatungsdienstprogramm der Bank der Firma, ein rechnergestütztes Managementinformationssystem (MIS) umzusetzen. Dies versetzte sie in die Lage, ihre Buchhaltungs-, Finanzmanagement- und Lagersysteme völlig zu automatisieren. Die Hilfe kam von lokalen Beratern, die zum Teil durch einen BAS-Zuschuss der japanischen Regierung finanziert wurden. Nach der Einführung von MIS ist die Firma besser in der Lage, weitere Investitionen einzuwerben und Rentabilität zu erreichen.

Über 1.000 Unternehmen haben von geberfinanzierter Fachberatung profitiert.

gestützten Projekten im westlichen Balken, im Kaukasus und den neuen Mitgliedstaaten der EU. In den frühen Transformationsländern wurden in der Kirgisischen Republik und in Tadschikistan neue „Kommunalprojekte“ eingesetzt, die zum Ziel haben, die Einkünfte der ärmsten Bevölkerungsteile zu mehrern. Die durch Luxemburg finanzierten Projekte helfen Kolchosen, alle Aspekte der Unternehmensentwicklung zu verstehen, damit sie ihre Einkünfte erhöhen und völlig in die Marktwirtschaft eingebettet werden können. Im Rahmen von TAM begann außerdem ein neues durch Japan finanziertes Programm, das Firmen dabei helfen soll, spezifische Umweltprobleme anzusprechen.

BAS begann 2004 mit 620 neuen Projekten in 12 Ländern. In Wladiwostok wurde unter Verwendung von japanischen Mitteln ein neues Büro eröffnet, das bis zu 40 Unternehmen in der Region beistehen wird. Außerdem schloss BAS ein höchst erfolgreiches EU-finanziertes Programm im Kaukasus ab, das zu erneuten Finanzierungen durch den ETC-Fonds der Bank geführt hat. Seit 1993 wurden mehr als 1.100 TAM-Projekte und 3.500 BAS-Projekte in 26 Ländern durchgeführt. Dabei wurden Gebermittel in Höhe von mehr als 100 Millionen € eingesetzt.

Verantwortungsvoll investieren

Viele EBWE-Projekte sind spezifisch auf die Verbesserung der **Umwelt** ausgerichtet. Zum Beispiel investierte die EBWE 2004 7 Millionen € für die Verbesserung der Wasserversorgung in Taschkent, 18 Millionen € für die Modernisierung von Polens Fernheizungsnetz und 10 Millionen € dafür, der Stadt Togliatti

den Ankauf einer neuen Busflotte zu ermöglichen und mit der Restrukturierung ihres öffentlichen Verkehrssystems zu beginnen. Letzteres war die erste Transaktion der Bank im Sektor städtischer Nahverkehr in Russland. Insgesamt investierte die Bank in 2004 377 Millionen € in kommunale Infrastruktur, Energiewirksamkeit und Sanierungsprojekte.

Darüber hinaus integriert die EBWE umweltbezogene Vorgaben in viele andere Projekte, bei denen das Hauptziel der Bau einer neuen Fabrik oder die Entwicklung neuer Technologien sein mag. Bevor wir in ein Projekt investieren, unternehmen wir eine Umweltbewertung, die die Auswirkung des Projekts auf die Umwelt untersucht und die Maßnahmen bestimmt, die der Kunde ergreifen muss, um den Umweltgrundsätzen der Bank gerecht zu werden. Diese Vorgaben werden bei Unterzeichnung des Projekts bindend. Um diese Umweltkosten für Projekte in Fertigung, Schwerindustrie, Agrarindustrie und vielen anderen Sektoren zu decken, stellte die EBWE 2004 Finanzierungen in Höhe von 71 Millionen € bereit.

Die Umweltgrundsätze der Bank decken nicht nur ökologische, sondern auch die sozialen Aspekte eines Projekts ab, darunter Arbeitsbedingungen (Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kinder- und Zwangsarbeit sowie gesetzeswidrige Diskriminierung) sowie die Auswirkungen eines Vorhabens auf lokale Kommunen. In 2004 arbeitete die EBWE mit externen Experten zusammen, um die Beurteilung von Mitarbeiterfragen als Teil des Projektbewilligungsverfahrens zu verbessern, und rekrutierte einen Sachverständigen für soziale Bewertung, der ab Anfang 2005 für die Bank arbeitet.



Verbesserung von Energiewirksamkeit und Umweltmanagement

Togliatti Asot (ToAs) ist mit sieben Produktionsstätten in der Fabrik in Togliatti, Westrussland, der größte Ammoniakproduzent der ehemaligen Sowjetunion. In 2001 stellte die EBWE ein Darlehen über 44 Millionen € bereit, das zum Teil genutzt wurde, bei ToAs die Umsetzung eines Umweltaktionsplans mit dem Ziel zu ermöglichen, die Produktionseinrichtungen in Einklang mit den russischen Umweltnormen zu bringen. Außerdem stellte die Bank Mittel der technischen Zusammenarbeit zur Verfügung, um ToAs beim Bemühen um höhere Energiewirksamkeit zu helfen. Diese Chancen werden jetzt mit Hilfe eines 2004 unterzeichneten EBWE-Darlehens von 73 Millionen € realisiert. Die Finanzierung wird das Unternehmen in die Lage versetzen, zu modernisieren und die Kapazität der vier ältesten ammoniakproduzierenden Blöcke zu erhöhen.

Die Modernisierung wird eine 20-prozentige Verbesserung der Energiewirksamkeit gewährleisten und ToAs in die Lage versetzen, den EU-Umweltnormen zu entsprechen und Energieverbrauchsmengen zu erreichen, die der besten Praxis nahe kommen. Das Projekt ist die bisher größte von der Bank finanzierte Energiewirksamkeitsinvestition. In der Tat werden die jährlichen Gaseinsparungen, bezogen auf den gegenwärtigen Stand der Produktion, dem monatlichen Bedarf eines Landes in der Größe der Schweiz gleichkommen. Infolge ihrer langfristigen Beziehungen zur Bank engagiert sich das Unternehmen inzwischen dafür, gute internationale Umweltnormen einzuhalten und die Prinzipien der Transparenz und Konsultation zu achten.

ToAs ist das bisher größte von der Bank finanzierte Energiewirksamkeitsprojekt.



Eine sauberere Umwelt in Nordwestrussland

Mit einigen der dringendsten Umweltbedürfnisse in Nordwestrussland befasst sich die Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDUP), die sich aus der russischen Regierung, der Gebergemeinschaft und internationalen Finanzinstitutionen wie der EBWE, der Europäischen Investitionsbank, der Nordischen Investitionsbank und der Weltbank zusammensetzt. Die NDUP mobilisiert Investitionen, um die seit langem bestehenden Umweltprobleme der Region auf Gebieten wie Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Festabfallentsorgung, Energiewirksamkeit und Reaktorsicherheit zu lösen.

Die Lenkungsgruppe der NDUP identifiziert vorrangige Projekte und stellt finanzielle Pakete zusammen, die sich aus NDUP-Zuschüssen, IFI-Darlehen, bilateralen Mitteln und lokalen Beiträgen zusammensetzen. Der NDUP-Unterstützungsfonds wird unter Aufsicht einer Versammlung von Beiträgern, unter ihnen die Europäische Gemeinschaft, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Kanada, die Niederlande, Norwegen, Russland, Schweden und das Vereinigte Königreich, durch die EBWE verwaltet. Ende 2004 beliefen sich die Beiträge zu dem Fonds auf 197 Millionen €, von denen 149 Millionen € für die Reaktorsicherheit bestimmt sind.

Die Versammlung der Beiträger hat NDUP-Finanzierungen von 44 Millionen € für acht Umweltprojekte bewilligt, die einen Gesamtprojektwert von mehr als 900 Millionen € haben. Dazu gehört ein Beitrag von 471 Millionen € von den IFI. Zu den bewilligten Projekten zählen Verbesserungen an den Abwasserbehandlungsanlagen von St. Petersburg, Erneuerungen der Fernheizung in Kaliningrad und Murmansk, die Ertüchtigung der Wasserversorgung in Archangelsk sowie der Hochwasserschutz in St. Petersburg. Weitere fünf Projekte im Gesamtwert von 800 Millionen € wurden von der NDUP-Projektgruppe identifiziert.

Ein strategischer Grundplan für die Stilllegung der nicht mehr aktiven russischen atomaren U-Bootflotte wurde im Oktober 2004 abgeschlossen. Der Plan umfasst die Entsorgung der nuklearen Abfälle und Umweltprojekte in Nordwestrussland und sieht vorrangige Aktionen für 2005 vor. Dazu gehören die Installation von Strahlenmessgeräten und die Einrichtung eines Notfallreaktionssystems in der Region Murmansk.

In 2004 veröffentlichten wir den ersten Umweltbericht (*Environmental Report*), in dem die Umweltinvestitionen der Bank und unser eigenes Umweltprofil dargestellt werden. Ein zweiter, breiter angelegter Bericht wird später im Jahr 2005 veröffentlicht. Er ist der Frage gewidmet, wie wir unser Mandat nutzen können, um bei Investitionstätigkeit und internen Geschäften die nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Für jedes von der EBWE finanzierte Projekt bewerten wir den gegenwärtigen und künftigen Grad der Treibhausgasemissionen. Bei siebenundzwanzig der von der Bank 2004 unterzeichneten Projekte wurden erhebliche Mengen von Emissionen festgestellt. Diese fanden sich vor allem in den Sektoren Elektrizität und Energie, Bodenschätze sowie in anderen Industriesektoren. In allen Projekten, wo die Bank in die Ertüchtigung bestehender Einrichtungen, in Modernisierung und Energiewirksamkeit investiert hat, sollen die Verbesserungen zu einem Absinken der Emissionen oder, wo die Kapazität erhöht wird, zu einem Abbau der Emissionen pro Produktionseinheit führen. Projekte für den Bau neuer Anlagen werden nach Möglichkeit darauf angelegt sicherzustellen, dass die Treibhausgasemissionen der aktuellen besten Praxis entsprechen.

Viele der Aktivitäten der EBWE zur Unterstützung der Umwelt werden in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Einrichtungen durchgeführt. Zum Beispiel stellt die **Globale Umweltfazilität** (*Global Environment Facility/GEF*) Projektentwicklungsmittel und Kofinanzierungen für Projekte bereit, bei denen es um Umweltfragen wie Klimawandel, Ozonabbau und Artenvielfalt geht. Gegenwärtig finanzieren EBWE und GEF gemeinsam eine Umweltkreditfazilität in Slowenien mit dem Ziel, die Verschmutzung der Donau abzubauen. In 2004 wurden Kreditlinien im Gesamtwert von 34 Millionen € an vier Banken zur Weitervergabe an lokale Firmen und kleine Kommunen bereitgestellt, die in Projekte mit dem Ziel des Abbaus der Umweltverschmutzung investieren.

Die **Reaktorsicherheit** ist in vielen Einsatzländern ein wichtiges Anliegen für die EBWE und die Gebergemeinschaft. Die Bank verwaltet insgesamt sechs Zuschussfonds für Reaktorsicherheit im Namen von Geberregierungen: das Reaktorsicherheitskonto (RSK), den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (TSF), drei internationale Stilllegungsfonds für Bulgarien (Kosloduj), Litauen (Ignalina) und die Slowakische Republik (Bohunice) sowie den Nuklearfonds der NDUP. Ende 2004 beliefen sich die Beiträge zu den Fonds auf nahezu 2 Milliarden €. Jeder

Fonds hat seine eigene Beiträgerversammlung, die die Verwaltung der Fonds beaufsichtigt und Projekte zur Finanzierung auswählt. Der Erfolg dieser Fonds leitet sich zum Teil aus ihrer Multilateralität ab, 28 Länder und die Europäische Gemeinschaft leisten Beiträge. Die Europäische Gemeinschaft ist mit Abstand der größte Geber, von ihr kamen 578 Millionen € allein für die Fonds zur Unterstützung von Stilllegungen.

Die Fonds finanzieren ein breites Spektrum von Projekten, unter anderem die sichere Lagerung von abgebrannten Kernbrennstoffen, die Stilllegung von Hochrisikoreaktoren und Energiewirksamkeitsmaßnahmen zur Kompensierung von verlorenen Erzeugungskapazitäten. Ein größerer Meilenstein war 2004 die Schließung der Atomkraftanlage Ignalina 1 in Litauen. Zusätzlich wurden bedeutende Verträge für Lagerfazilitäten für abgebrannten Kernbrennstoff in Ignalina und Kosloduj (Bulgarien) unterzeichnet. In 2004 bewilligten Geber weitere 25 Millionen € für Energiewirksamkeitsprogramme in Bulgarien. Zu diesen gehören Fernheizungsprojekte, die Sanierung öffentlicher Gebäude und eine Kreditlinie für private Investitionen in Energiewirksamkeit und erneuerbare Energien.

Von der EBWE verwaltete Geberfinanzierungen unterstützen Sicherheitsmaßnahmen in Tschernobyl.



Äußerung von Besorgnissen über EBWE-Projekte

In Juli 2004 rief die EBWE das Unabhängige Einspruchsverfahren (*Independent Recourse Mechanism/IRM*) ins Leben, das sich mit Besorgnissen lokaler Kommunen über EBWE-finanzierte Projekte befassen soll. Das IRM zielt darauf, die Rechenschaftspflicht der Bank zu stärken und die Transparenz unserer Entscheidungsprozesse zu vergrößern. Das Verfahren gibt lokalen Gruppen, die durch ein Projekt negativ betroffen sein könnten, die Möglichkeit der Beschwerde bei der Bank.

Die IRM-Verfahren sind anwenderfreundlich, effektiv und zeitnah konzipiert. Eine Überprüfung stellt fest, ob die EBWE die Umweltgrundsätze der Bank und die relevanten Teile der Grundsätze der Veröffentlichung von Informationen eingehalten hat. Durch eine Problemlösungsinitiative wird versucht, den Dialog zwischen den Parteien wiederherzustellen und die grundlegenden Fragen anzusprechen, die Anlass zu der Beschwerde geben. Drei unabhängige Sachverständige sind von der Bank ernannt worden, um die Zulässigkeit von Projekten zu bewerten und Überprüfungen auf die Einhaltung von Vorschriften durchzuführen. Das IRM wird durch das Büro der Hauptverantwortlichen der EBWE für die Einhaltung von Grundsätzen verwaltet, das unabhängig von der Geschäftstätigkeit der Bank ist. Im Jahr 2004 wurden keine berechtigten Beschwerden erfasst.

Neue Grundsätze der
EBWE ermöglichen
Dialog mit lokalen
Kommunen.

Im Dezember begannen die Bauarbeiten an der Stabilisierung des Sarkophags um den zerstörten Reaktor von Tschernobyl. Nach ihrer Fertigstellung 2008 wird die bogenförmige Struktur 260 Meter breit und mehr als 100 Meter hoch sein. Durch die Umschließung des bestehenden Sarkophags werden über Jahrzehnte sichere Bedingungen für die Entsorgung von Nuklearabfällen geschaffen. Die allererste unabhängige Überprüfung der Sicherheit eines der russischen Reaktoren der ersten Generation (Kursk 1) wurde 2004 in Zusammenarbeit russischer und westlicher Experten abgeschlossen. Die Schlussfolgerungen wurden akzeptiert und werden sowohl durch die Betreiber wie auch die Ordnungsbehörden eingehalten.

Integrität ist wichtig

Die EBWE legt höchsten Wert auf **ethisches Verhalten und Integrität**. Bevor sie die Finanzierung eines Projekts bewilligt, hat die Bank Standardverfahren entwickelt, um Aktionäre, Unternehmensführung und Beschaffungsverfahren des Kundenunternehmens zu überprüfen. Außerdem untersucht die Bank die geprüften Jahresabschlüsse des Kunden in Übereinstimmung mit der besten Praxis. Insbesondere achtet die Bank darauf, die eigentlichen Nutznießer von Unternehmen zu identifizieren, die sich um EBWE-Finanzierungen bemühen.

Bei Integritätsprüfungen geht es um die Identifizierung verdächtiger oder unethischer Verhaltensweisen des

Kunden, der Geschäftsführung oder Aktionäre. Eine rechtliche Prüfung beinhaltet die Bewertung des Ansehens sowie der Aktiva und Passiva des Kunden. Die letztendliche Verantwortung für alle Integritätsfragen liegt beim Büro der Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Grundsätzen der EBWE. In 2004 hat die Bank die Ressourcen bereitgestellt, um die Arbeit des Büros effektiver zu gestalten.

Die EBWE konzentriert sich vor allem auf die Bekämpfung von **Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus**. Ehe Mittel zugesagt werden, überprüft die Bank, ob sich die Namen der künftigen Kunden nicht auf der Verdächtigenliste von Unterstützern terroristischer Aktivitäten des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen finden. Die EBWE berücksichtigt voll und ganz die Resolution 1373 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen vom 28. September 2001 zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus. Außerdem verfolgt die Bank die Tätigkeit des Anti-Terror-Ausschusses, der infolge dieser Resolution eingerichtet wurde. Dieser Ausschuss besteht aus den 15 Mitgliedern des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und verfolgt das Ziel, die Fähigkeit der internationalen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Terrorismus zu verstärken.

Die EBWE verweigert denjenigen Antragstellern Finanzierungen, die entsprechend den Ausschüssen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen möglicherweise terroristische Aktivitäten unterstützen. Die Bank finanziert weiterhin

keine Verträge mit solchen Personen, wo es um die Lieferung von Waren, Bauarbeiten oder Dienstleistungen bei Projekten der Bank geht. Ebenfalls hält sich die Bank eng an die Vorgaben der Financial Action Task Force, das internationale Gremium, das den Kampf gegen die Geldwäsche und die Finanzierung von Terroristen überwacht.

In 2004 intensivierten wir unsere Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstitutionen. Am ersten Jahrestag der Unterzeichnung der **Anti-Korruptionskonvention** der Vereinten Nationen fand im Dezember 2004 ein Treffen der Afrikanischen Entwicklungsbank, der Asiatischen Entwicklungsbank, der EBWE, der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank und der Weltbank statt. Die Teilnehmer kamen überein, ihre gemeinsame Verpflichtung zum Kampf gegen die Korruption in ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen erneut zu bestärken.

Die Verpflichtung der Bank zur **Transparenz** ihrer gesamten Geschäftstätigkeit wird durch die Grundsätze der Veröffentlichung von Informationen der EBWE untermauert. Der erste Umsetzungsbericht seit Annahme der neuen Grundsätze 2003 kam zu dem Schluss, dass die Bank all ihre Verpflichtungen erfüllt hatte. Bis Ende 2004 waren 15 Länderstrategien in lokale Sprachen übersetzt worden, sieben weitere werden noch übersetzt.

Während die EBWE eine neue Länderstrategie entwirft, fordert sie die Öffentlichkeit auf, ihre Kommentare

abzugeben, die während des Überprüfungsverfahrens berücksichtigt werden. Eine Zusammenfassung der Kommentare wird zusammen mit den Reaktionen der Bank nach der Bewilligung der revidierten Strategie durch das Direktorium in die Website der Bank eingestellt. Um etwaige Besorgnisse über Projekte der EBWE anzugehen, nahm die Bank 2004 ein neues Unabhängiges Rückgriffverfahren an (siehe Kasten links).

Das Büro der Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Grundsätzen arbeitet für die Wahrung der **internen Integrität** der Bank, und zwar durch die Verwaltung des Bankverfahrens für die Berichterstattung und Untersuchung im Zusammenhang mit dem Verdacht auf Fehlverhalten. Damit wird sichergestellt, dass Verdachtsmomente in Bezug auf Verfehlungen von Mitarbeitern fair und rasch untersucht werden. In 2004 unterzog sich die große Mehrheit der Mitarbeiter der EBWE einem Schulungskurs in Integritätsfragen, um den allgemeinen Bewusstseinsgrad zu heben und die beste Praxis hervorzuheben. Das Büro der Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Grundsätzen hat eine tiefgreifende Überprüfung des Verhaltenskodex der Bank in 2004 begonnen und wird die Ergebnisse später im Jahr 2005 vorlegen.

Fast alle Mitarbeiter der EBWE sind 2004 in Integritätsfragen geschult worden.

02

Mitteleuropa und die baltischen Länder

Acht mitteleuropäische Länder wurden 2004 Mitglieder der Europäischen Union, und Kroatien erreichte den Status eines EU-Kandidaten. Die Hilfe der EBWE konzentrierte sich auf Projekte mit höherem Risiko und Eigenkapitalanlagen, die starke Grundlagen für geschäftliches Wachstum schaffen.

Investitionsklima

Am 1. Mai 2004 traten acht der neun mitteleuropäischen und baltischen Länder (MEB) der Europäischen Union bei und setzten damit einen Meilenstein für die europäische Integration. Die Ausnahme bildet Kroatien, das den Kandidatenstatus im Juni 2004 erreichte und erwartet, im Verlauf des Jahres 2005 die Verhandlungen mit der EU aufzunehmen.

Die neuen EU-Mitgliedstaaten müssen nun die Haushaltsvorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspakts erfüllen. Allerdings wird erwartet, dass Polen, die Slowakische Republik, die Tschechische Republik und Ungarn längere Zeit brauchen werden, um sich der Defizitgrenze anzupassen. Um Fragen etwa der gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichte und der Strukturprobleme zu lösen, haben die neuen Mitgliedstaaten länderspezifische politische Richtlinien vom Rat der Europäischen Union erhalten.

Ein zweiter Meilenstein war 2004 der Beitritt von Estland, Litauen und Slowenien zum europäischen Wechselkursmechanismus II (WKM II), ein erster Schritt zur Übernahme des Euro.





Die EBWE finanziert Infrastrukturprojekte kleiner Kommunen in Mitteleuropa, damit sie die EU-Normen erreichen können.



Wirtschaftlicher Überblick 2004

	Bevölkerung (Millionen)	BIP-Wachstum %	Inflation zum Jahresende %	Ausländische Direkt- investitionen netto (Millionen USD)	Reformindikator (Mittelwert von 9 Reform- bewertungen der EBWE) ¹
 Kroatien	4,4	3,7	2,7	1.100	3,44
 Tschechische Republik	10,3	4,0	2,8	5.000	3,74
 Estland	1,4	5,5	5,0	557	3,74
 Ungarn	10,0	4,0	5,5	1.891	3,85
 Lettland	2,3	7,5	7,3	365	3,56
 Litauen	3,5	7,0	2,8	500	3,48
 Polen	38,3	5,4	4,4	4.316	3,66
 Slowakische Republik	5,4	5,4	6,0	960	3,56
 Slowenien	2,0	4,5	3,2	-71	3,37

¹ Höchste Bewertung 4,33

Die übrigen neuen Mitglieder haben den Beitritt zu WKM II verschoben, da sie mehr Zeit zum Abbau von Haushaltsdefiziten und (in einigen Fällen) der Inflation benötigen. Im Hinblick auf die strikten monetären Zwänge, die in den baltischen Ländern bereits herrschen, dürfte die Mitgliedschaft in WKM II kaum zu größeren wirtschaftspolitischen Veränderungen führen. Sie wird jedoch die Wechselkurspolitik in Slowenien einschränken.

Das Wachstum des BIP in den MEB-Ländern wurde durch die andauernd hohe einheimische Nachfrage und ein verbessertes internationales Geschäftsklima angeregt. Wieder konnten die baltischen Länder mit einem Wachstum zwischen 5,5 und 7,5 Prozent in 2004 – ähnlich wie 2003 – die anderen Länder der Region überholen. Auch das Wachstum in vielen anderen MEB-Ländern begann sich im Laufe des Jahres zu beschleunigen. Die polnische Volkswirtschaft wuchs 2004 um 5,4 Prozent, verglichen mit 3,8 Prozent 2003. Auch das Wachstum der ungarischen Volkswirtschaft beschleunigte sich aufgrund höherer Investitionen und einer Erholung des Exports.

Die EU-Mitgliedschaft hat in vielen Ländern infolge der Angleichung an die EU-Verbrauchssteuern auf Benzin und Alkohol zu einmaligen Preissteigerungen geführt. Die mittlere Teuerungsrate in den MEB-Ländern stieg von 3,1 Prozent in 2003 auf 4,4 Prozent in 2004. Die Verbraucherpreissteigerungen waren in allen MEB-Ländern mit Ausnahme von Ungarn, der Slowakischen Republik und Slowenien 2004 höher als 2003. Dort bleibt vor der Einführung des Euro die Desinflation ein wichtiges Ziel. Obwohl diese Erhöhungen zum Teil die vorübergehenden Auswirkungen der EU-Mitgliedschaft widerspiegeln, spielten auch andere Faktoren eine Rolle. Im Gegensatz dazu blieb die Inflation in Kroatien zum Jahresende mit 2,7 Prozent ähnlich wie im Vorjahr niedrig.

In der ersten Jahreshälfte 2004 führte der vermehrte Preisdruck zu Zinserhöhungen durch die Zentralbanken Polens,

Lettlands und der Tschechischen Republik, in diesen Ländern die ersten Anhebungen seit mehreren Jahren. Dagegen hat die Zentralbank der Slowakischen Republik trotz erheblichem inflationären Druck seit Januar 2004 die Zinsen mehrmals gesenkt, um die Aufwertung der Krone zu beschränken. Erst jüngst wurden auch die Zinssätze in der Tschechischen Republik gesenkt.

Das durchschnittliche Haushaltsdefizit verbesserte sich von 3,9 Prozent des BIP in 2003 auf 3,4 Prozent in 2004 nur leicht. Die Defizite in Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn sollen Voraussagen nach beträchtlich bleiben, was eine weitere fiskale Konsolidierung nötig macht. Die besten Akteure im Haushaltsbereich waren nach wie vor die neuen WKM-II-Mitglieder, die alle Haushaltsdefizite unter der EU-Grenze von 3 Prozent ausweisen konnten. Das mittlere Leistungsbilanzdefizit bewegte sich wie bisher unter 6 Prozent des BIP.

In einigen Ländern führte das hohe Investitions- und Verbrauchsniveau, angetrieben durch einen boomenden Kreditmarkt, zu weiteren Importsteigerungen. Aufgrund eines erheblichen fiskalen Ungleichgewichts und einer weiteren Aufwertung des realen Wechselkurses erreichte Ungarns Leistungsbilanzdefizit 2004 8,6 Prozent des BIP. In den baltischen Ländern lagen die Leistungsbilanzdefizite nach wie vor über dem regionalen Durchschnitt. Die Slowakische Republik hielt in den letzten Jahren ihr anhaltend hohes Leistungsbilanzdefizit durch eine starke Expansion der Exporte – in der Hauptsache von Automobilen – in Grenzen.

Die herkömmlich umfangreichen ausländischen Direktinvestitionen in dieser Region und ihre relativ hohe Rentabilität haben zu umfangreichen Defiziten in der Ertragsbilanz einer Reihe von Ländern geführt. Gegenwärtig scheinen ausländische Direktinvestoren ihre meisten Gewinne zu reinvestieren. Aber es gibt bereits Anzeichen dafür, dass das Interesse einiger Investoren sich auf Südosteuropa verlagert (siehe

Seite 36), da die Privatisierung in den meisten mitteleuropäischen und baltischen Ländern nahezu abgeschlossen ist und nur noch wenige attraktive Vermögenswerte zum Verkauf anstehen. Einige Privatisierungen, wie die der tschechischen Telekom, könnten jedoch bei Zustandekommen beträchtliche Kapitalzuflüsse bewirken. Kurz- bis mittelfristig werden EU-Mittel in der gesamten mitteleuropäischen und baltischen Region dazu beitragen, sowohl die inländischen als auch die ausländischen Investitionen zu steigern. In Kroatien könnten EU-Mittel im Rahmen des Strukturpolitischen Instruments zur Vorbereitung auf den Beitritt (ISPA) zur Verfügung stehen.

Nach Jahren rascher Fortschritte, die für den Beitritt zur EU nötig waren, zeigte sich in vielen MEB-Ländern 2004 eine Verlangsamung des Reformtempo. Eine bemerkenswerte Ausnahme war Kroatien, einziges Nichtmitglied der EU in der MEB-Region. Dort gab es im abgelaufenen Jahr beträchtliche Fortschritte in den Schlüsselbereichen Unternehmensführung, Bankenwesen und Reform der Infrastruktur. Allerdings wurden bei der Stärkung des Finanzsektors einige Fortschritte in einigen neuen Mitgliedstaaten der EU erzielt. Zum Beispiel verbesserte die Tschechische Republik ihre Kapitalmarktgesetze, und Estland und die Slowakische Republik weiteten inländische Kredite auf den Privatsektor aus und stärkten weiterhin die Kontrollen über das Bankenwesen.

Die neuen EU-Mitglieder unter den MEB-Ländern führen 2004 fort, ihre Gesetze an die EU-Normen anzupassen. Litauen führte EU-kompatible Regulierungen im Gesellschafts- und Bankenrecht ein. Polen novellierte seine Immobiliengesetzgebung, um sie den Erfordernissen der EU anzupassen. Die Slowakische Republik führte Veränderungen der Handelsgesetze und andere unternehmensfreundliche Reformen ein. Auch Slowenien fuhr fort, seine Gesetze mit EU-Standards in Einklang zu bringen, indem es Änderungen an den Regulierungen für Wertpapiermärkte und Banken verabschiedete.

In den Bereichen Unternehmensführung und Unternehmensreform, Rechtsreform, Wettbewerbspolitik und anderen Teilen des Finanzsektors sind weitere Fortschritte nötig. Institutionelle Reformen, die diese Bereiche betreffen, und das Problem der Korruption sind jedoch schwierig und brauchen Zeit. Wie sich jetzt am Beispiel der verbleibenden EU-Kandidaten (Bulgarien, Kroatien und Rumänien) zeigt, erleichtern die Aussicht auf die Mitgliedschaft in der EU sowie die Notwendigkeit, die Aufnahmekriterien zu erfüllen, die Einführung schwieriger Reformen. Nach dem EU-Beitritt erfordert die kontinuierliche Unterstützung der Öffentlichkeit für weitere Reformen und finanzielle Umsicht eine Verbesserung der Lebensbedingungen und einen stetigen Abbau der Arbeitslosigkeit. Sonst könnten sich Restrukturierungen und Haushaltsstraffung, die für den Abbau der Haushaltsdefizite und die Eintrittserlaubnis in die Eurozone nötig sind, verzögern.

Die Transformationsherausforderungen in Kroatien ähneln denen anderer Beitrittskandidaten der EU (Bulgarien und Rumänien). Die Behörden müssen insbesondere den Schwung der Reformen der letzten Zeit beibehalten und sich nachhaltig bemühen, die Rechtsprechung und die öffentliche Verwaltung zu stärken.

Investitionen der EBWE

In 2004 investierte die EBWE 964 Millionen € in Mitteleuropa und den baltischen Ländern (MEB). Damit stiegen unsere Zusagen in der Region auf über 9,8 Milliarden €. Die Auszahlungen der Bank erreichten im Verlauf des Jahres, bezogen auf diese Gesamtsumme, die Rekordhöhe von 1,056 Milliarden €.

Polen war 2004 der größte Empfänger von EBWE-Mitteln, wobei im Vordergrund Projekte in Verbindung mit Finanzin-

stituten, Energiewirksamkeit, Immobilien und Unternehmensprojekten standen. In Ungarn erhielten zwei Projekte, die Finanzierung der M5-Autobahn und die Refinanzierung der Schulden aus Phase I des Projekts, umfangreiche EBWE-Finanzierungen. Das M5-Projekt wurde durch *Project Finance Magazine* als Infrastrukturgeschäft des Jahres ausgewählt. In der Slowakischen Republik unterstützte die EBWE vor allem die Entwicklung von Finanzinstituten.

Der Kleinunternehmenssektor stand 2004 weiterhin stark im Mittelpunkt, und die Zusammenarbeit mit der EU wurde auf diesem Gebiet weiter verstärkt. Im Bewusstsein der Bedeutung von Leasing für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) waren sechs von zehn im Rahmen der EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU gewährten Darlehen für Leasinggesellschaften bestimmt. Die durch die EU finanzierte technische Hilfe trägt dazu bei, dass



Bessere Wärmeversorgung führt zu geringerem Schadstoffausstoß

Das historische polnische Lodz ist das Zentrum der Textilindustrie des Landes. Nach einer wechselvollen jüngeren Geschichte unter früheren Regimes beginnt die Stadt, wieder aufzublühen. Die Textilproduktion läuft auf vollen Touren, und die schöne Piotrkowskastraße in Lodz, eine Promenade mit eleganten Gebäuden des 19. Jahrhunderts, Läden, Cafés und Bars ist wieder zur Fußgängerzone geworden.

Mit dem Ziel, den 800.000 Einwohnern von Lodz zuverlässigere Fernheizung zu bieten, hat die EBWE weitere 39 Millionen € in Dalkia Polska, das polnische Tochterunternehmen von Dalkia International, ein weltweit führendes Energiedienstleistungsunternehmen, investiert. Die Finanzierung wird den Erwerb von ZEC Lodz, Polens zweitgrößtem Kraft-Wärmeverbund mit Fernheizungsnetz finanzieren.

diese Unternehmen sich gezielter KMU zuwenden und ihr Dienstleistungsspektrum erweitern können.

Die EBWE ist besonders daran interessiert, Partnerschaften mit Kunden zu entwickeln und ihre Risiken zu teilen. In den MEB-Ländern herrscht immer noch Knappheit von „Risikogeldern“, mit der sich die EBWE durch die Vermehrung des Angebots von Beteiligungsfinanzierungen befasst. Projekte mit Eigenkapitalinvestitionen machen 30 Prozent aller von der Bank in den MEB-Ländern getätigten Investitionen aus. Zu diesen gehören Investitionen in Beteiligungsfonds, die aufgrund ihrer Flexibilität und Fähigkeit, kleinere Projekte zu finanzieren, eine bedeutende Rolle spielen.

Die EBWE beteiligte sich am Kapital von zwei allgemeinen Beteiligungsfonds und drei speziellen Immobilienfonds, die in der gesamten Region tätig sind. Kapitalinvestitionen helfen der Bank auch

dabei, die beste Praxis in der Unternehmensführung zu fördern. Zum Beispiel investierten wir 19 Millionen € in Estonian Cell, der Industrieneuan siedlung eines Zellstoffwerks, im Austausch für einen Anteil von 33 Prozent. Dies berechtigt die Bank zu einer zweiköpfigen Vertretung im Vorstand (siehe Seite 32).

In Polen investierte die EBWE in BGZ, der wichtigsten Agrarbank des Landes. Die EBWE beteiligte sich an einer Kapitalerhöhung, die in Partnerschaft mit Rabobank International zu einer Minderheitsbeteiligung von 15 Prozent führte. Zusätzlich erwarben EBWE und Rabobank nachrangige Wandelanleihen. Die Stärkung des Stammkapitals von BGZ sowie das durch EBWE und Rabobank bereitgestellte Fachwissen sollten nicht nur BGZ sondern dem Agrarsektor insgesamt zugute kommen.

Bei einem weiteren Großprojekt im Finanzsektor gewährte die EBWE der Zagrebacka Banka in Kroatien ein Darlehen in Höhe von 50 Millionen €, das dazu beitragen wird, die wachsende Nachfrage der örtlichen Bevölkerung nach langfristigen Darlehen für den Kauf oder die Modernisierung von Wohneigentum zu befriedigen.

Die EBWE gewährte innovativen Projekten 2004 eine starke Unterstützung. Dazu gehörten die Modernisierung und das Management von drei Bahnhöfen in der Tschechischen Republik. Grandi Stazioni, eine italienische Gesellschaft, gewann einen langfristigen Lizenzvertrag, wobei die EBWE 4 Millionen € in das Eigenkapital des Konzessionärs investierte.

In Polen gewährte die EBWE PKP Energetyka, einem Ausgliederungsunternehmen der nationalen Eisenbahn, ein vorrangiges Darlehen über

ZEC Lodz, offiziell in staatlicher Hand, stellt 70 Prozent der Heizwärme von Lodz bereit. Sie kommt aus einem kohlegefeuerten Wärmeerzeuger, der aus drei von 1958 bis 1977 gebauten Anlagen besteht. Vor kurzem gewann das Unternehmen sehr begehrte Ausschreibungen, bei denen es um Heizungsdienste für die neue Gillette-Fabrik in Lodz und das neueste Einkaufszentrum der Stadt ging.

Durch die Privatisierung der Gesellschaft wird ein gutes Umweltmanagement gewährleistet. Die Modernisierung bedeutet einen gewaltigen Abbau der CO₂-Emissionen im Umfang von 1,33 Millionen Tonnen zwischen 2005 und 2012. Gleichzeitig werden die Dienste auf neue Privat- und Firmenkunden ausgeweitet. Eine bessere Nutzung

des kombinierten Kraft-Wärmeverbunds sollte die Energieeffizienz erhöhen und so zu einem geringeren Bedarf an Kohle führen, während die Wärme- und Elektrizitätserzeugung beträchtlich ansteigen wird.

Die erfolgreiche Privatisierung des Unternehmens wird eine bemerkenswerte Errungenschaft für Polen bedeuten. Die Aktien von Dalkia Polska, das zu einem Drittel der EBWE gehört, haben die Chance, zu den ersten großen an der Warschauer Börse notierten Energieversorgungsaktien zu gehören. Das Unternehmen hat zugestimmt, sich im April 2009 um eine Notierung zu bemühen. Dalkia Polska besitzt und betreibt bereits Fernheizungsdienste in den polnischen Städten Posen, Sopot und Zielona Gora.



Neue Papierfabrik steigert Exporte und schafft Arbeitsstellen

Die uralte estnische Stadt Kunda, eine der frühesten menschlichen Siedlungen im Lande, liegt an der Nordküste des Virumaa-Kalkrückens. Die Einheimischen haben die reichlich in ihren Wäldern wachsenden Espen schon immer für den Bau ihrer traditionellen Haabja-Boote genutzt, jedes geschnitzt aus einem einzigen Baumstamm. Dies mag zwar idyllisch sein, aber für die Menschen, die ohne Arbeit waren, als die alten sowjetischen Industrien in den frühen 90er Jahren bankrott gingen, hat es sich nicht als sehr gewinnbringende Tätigkeit erwiesen.

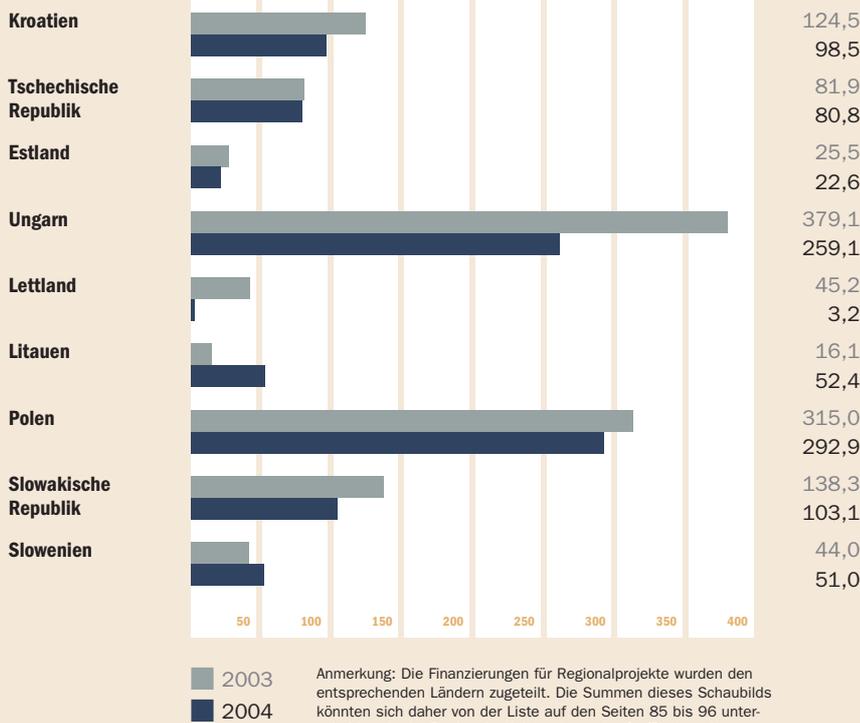
Kunda und seine 5.000-Kopf-Bevölkerung werden bald die Heimat eines hochmodernen Zellstoffwerks auf der grünen Wiese, die erste Stufe der Produktion von Papier hoher Qualität für Europa und die übrige Welt sein. Den Rohstoff bildet die bisher nicht genug genutzte Espe. Zusammen mit österreichischen und norwegischen Investoren ist die EBWE Teil einer der bisher größten ausländischen Investitionen in Estland in Höhe von 19 Millionen € in Estonian Cell. Damit wird ein umweltfreundliches Zellstoffwerk entstehen, das täglich bis zu 500 Tonnen Zellstoff aus Espen für den Export an den internationalen Markt produzieren wird.

Das Projekt wird erhebliche 2 Prozent zu den Gesamtexporten des Landes hinzufügen, von denen viele bereits mit der Forstwirtschaft zu tun haben. Es wird auch den Wert von Espenholz erhöhen, das bis jetzt vorwiegend als häuslicher Brennstoff verwendet wurde. Die EBWE wird 33 Prozent der Aktien des Werks halten, das einen großen Einfluss auf den Forstsektor des Landes haben wird. Es wird nicht nur zur Schaffung von 370 Arbeitsstellen führen, sondern auch das effektive Management von Wäldern fördern, in denen Espen wachsen.

Das Projekt wird eine nachhaltige Binnennachfrage nach Espenholz schaffen, wobei private Wälder nahezu die Hälfte des Bedarfs erfüllen können. Roar Paulsrud, Präsident des norwegischen Investors Larvik Cell, sagt, dass die Nutzung estnischer Rohstoffe zur Herstellung eines hochwertigen Produkts eines der wichtigsten Merkmale dieses Projekts ist, weil es direkt zur Entwicklung der estnischen Volkswirtschaft beiträgt.

Zusagen der EBWE 2003-04

Millionen €



Kumulative Zusagen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Kroatien	1.310,0
Tschechische Republik	996,5
Estland	467,6
Ungarn	1.739,8
Lettland	284,8
Litauen	434,3
Polen	3.063,6
Slowakische Republik	999,8
Slowenien	552,3

Anmerkung: Die Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt.

15 Millionen € um ihm zu helfen, Einsparungen bei Betriebs- und Instandhaltungskosten zu erreichen. Die Bank ist ein starker Förderer des Reformprogramms der polnischen Eisenbahn, und der Eisenbahnsektor konnte bereits von zwei EBWE-Darlehen als Beitrag zur Restrukturierung von Beschäftigung und Finanzen profitieren.

Die EBWE investierte 2004 in eine Reihe von Projekten mit höherem Risiko, unter anderem in die Restrukturierung von Huta Ostrowiec, einem insolventen Stahlwerk in Südostpolen. Die Bank stellte als Hilfe für den neuen Eigentümer, einen spanischen Stahlkonzern, ein langfristiges Darlehen in Höhe von 20 Millionen € für ein Modernisierungsprogramm und die Umwandlung des Unternehmens in einen tragfähigen Konzern zur Verfügung. Darüber hinaus mobilisierten wir zur Unterstützung dieses Projekts weitere 30 Millionen € von einem Konsortium polnischer Banken.

Außerdem unterstützte die EBWE aufstrebende lokale Firmen, so den UAB VP Market, ein Einzelhandelsunternehmen, das, gemessen am einheimischen Umsatz, die größte Firma in Litauen geworden ist. Das Unternehmen erhielt ein Darlehen von 35 Millionen €, um die Expansion und Entwicklung des Einzelhandelsnetzes abschließen zu können. Die Bank unterstützte auch die Expansion von Getro, einer führenden Einzelhandelskette aus Kroatien.

Im Sektor kommunale Infrastruktur unterstützte die EBWE die Restrukturierung öffentlicher Nahverkehrssysteme in Danzig (Polen) und Kaunas (siehe Seite 34). Ein wichtiges Infrastrukturprojekt in Kroatien umfasste Unterstützung der EBWE für die Stadt Dubrovnik. Dieses im Privatsektor angesiedelte Projekt wird der Stadt dabei helfen, das Busnetz zu verbessern und ihren Status eines Touristenmagneten zu festigen.

Zwei Darlehen wurden im Rahmen der EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für Kommunen an lokale Banken in Polen und der Slowakischen Republik vergeben. Diese Fazilität stellt kleineren Kommunen (mit weniger als 100.000 Einwohnern) Finanzierungen für Infrastrukturprojekte bereit, die ihnen helfen sollen, die EU-Normen für Umwelt sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz einzuhalten.

Im Energiesektor stellte die EBWE Slovenske Elektrarne, dem slowakischen Stromversorger, ein 7-jähriges Darlehen bis zu 30 Millionen € zur Unterstützung der geplanten Privatisierung der Gesellschaft zur Verfügung. In Polen beteiligte sich die Bank an den beiden größten Privatisierungen von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, indem sie deren Übernahme durch Dalkia, den führenden Energieerzeuger, unterstützte (siehe Seite 30).



Alte Busse (links) werden durch neue (rechts) ersetzt.

Neue Omnibusflotte bringt verbesserten Service für litauische Pendler

An einer viel befahrenen Hauptstraße in Kaunas, Litauen, auf einen Bus zu warten, kann frustrieren. Da zu jeder Zeit nur knapp über die Hälfte der Ikarus-Busse der staatlichen Gesellschaft in Betrieb sind, kann man nur darauf bauen, dass der Bus, wenn er endlich kommt, wenigstens billig ist. Die Fahrpreise sind seit neun Jahren nicht gestiegen, und eine Monatskarte kostet weniger als 9 €. Tausende von privaten Minibussen bieten eine alternative Beförderung, aber sie sind kleiner, voller und definitiv teurer.

Kaunas ist eine der größten Städte der baltischen Staaten und das führende Industriezentrum Litauens. Von den 380.000 Einwohnern sind nur acht Prozent arbeitslos. In einer Stadt dieser Größe und mit soviel Betrieb ist der öffentliche Nahverkehr von entscheidender Bedeutung. Deshalb stellt die EBWE der staatlichen Busgesellschaft in Kaunas ein Darlehen von 10 Millionen € zur Verfügung, um für die Bevölkerung der Stadt, auf die 19 Prozent des litauischen BIP entfallen, 50 neue Busse anzuschaffen und instandzuhalten.

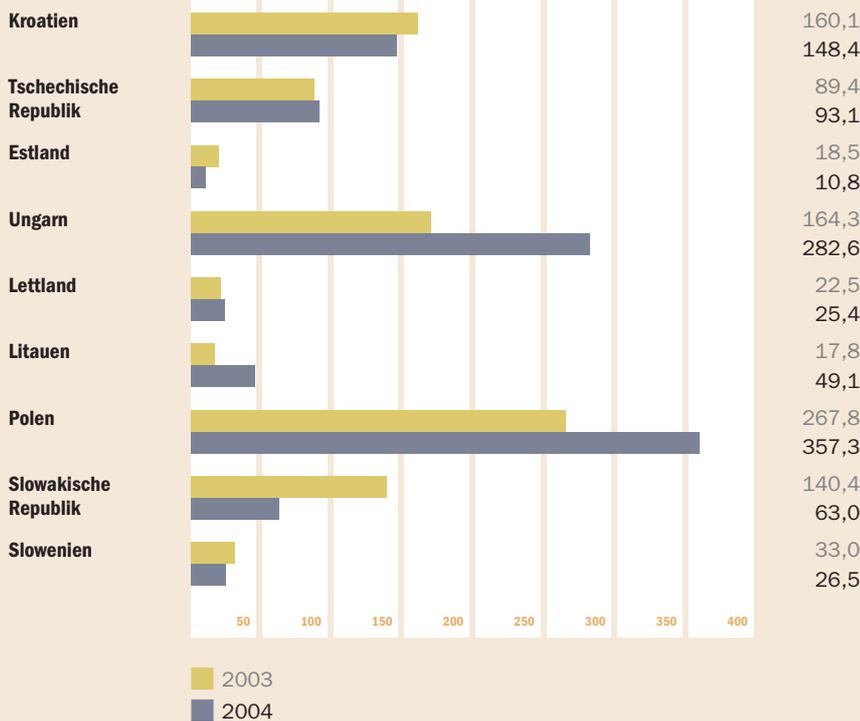
Der neue Service wird teurer, aber die meisten Menschen finden, dass höherer Komfort und Zuverlässigkeit das wert sind. Darüber hinaus produzieren die neuen Busse weit weniger Schadstoffe und werden die Stadt viel sauberer

machen als die, in denen der öffentliche Nahverkehr noch nicht modernisiert worden ist. Der Fahrer Gediminas Vilutis, einer der ersten, der am Steuer eines neuen Solaris-Busses sitzt, sagt, dass er von Fahrgästen immer gefragt wird, wann der neue Bus auf ihrer Route eingesetzt wird. Er besteht darauf, dass der (in Polen hergestellte) Solaris das beste ist, was er je gefahren hat. „Diese neuen Busse haben das Gesicht der Stadt schon verändert, nicht nur, weil sie besser aussehen, sondern weil viel mehr Menschen an unseren Haltestellen warten“, sagt Paulius Keras, Leiter der städtischen Verkehrsabteilung.

Die Busgesellschaft in Kaunas wurde 1934 gegründet. In 2002 transportierte sie die beeindruckende Zahl von 16,5 Millionen Fahrgästen auf 35 städtischen Buslinien und vier Minibuslinien. Sie besitzt immer noch einen hohen Marktanteil. Ihre gegenwärtige Flotte besteht aus 210 alternden Bussen, sie kann aber täglich nur 130 davon betreiben. Die neuen Busse, die bereits in Dienst genommen werden, dürften 100 Prozent der Zeit zur Verfügung stehen und die Wartungskosten steil absenken.

Auszahlungen der EBWE 2003-04

Millionen €



Kumulative Auszahlungen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Kroatien	1.084,3
Tschechische Republik	881,2
Estland	431,8
Ungarn	1.408,9
Lettland	258,4
Litauen	346,5
Polen	2.431,3
Slowakische Republik	910,7
Slowenien	489,4

Gegen Ende 2004 richtete die EBWE eine Reihe regionaler Seminare aus, deren Ziel es ist, die Zusammenarbeit und die Geschäftsmöglichkeiten vor der Jahrestagung der Bank 2005 in Belgrad (Serbien und Montenegro) zu verbessern. Das erste Seminar in Zagreb (Kroatien) legte den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Kommunen in der gesamten Region. Minister, Bürgermeister, Vertreter der internationalen Gemeinschaft, führende Geschäftsleute und Experten nahmen daran teil.

Blick nach vorn

In 2004 bewilligte die EBWE neue Länderstrategien für Estland, Litauen, Polen, die Slowakische Republik und Slowenien. Die Bank wird sich auf die Entwicklung von KMU und die Förderung eines starken Bankensektors konzentrieren. Zudem werden wir bei der Unterstützung von Direktinvestitionen durch ausländische mittlere Unternehmen und der Entwicklung von lokalen Unternehmen, insbesondere durch grenzüberschreitende Investitionen, Hilfe leisten.

Zu weiteren Beistandsbereichen gehört die Unterstützung für Industrierestrukturierungen gemeinsam mit strategischen Investoren und für die Privatisierung der verbleibenden staatlichen Gesellschaften. Außerdem zielt die EBWE darauf, die Restrukturierung von Versorgungsbetrieben zu fördern, wobei die Betonung auf besseren Dienstleistungen und vermehrter Energiewirksamkeit liegt. Die Bank wird weiterhin stark im kommunalen Sektor investieren, und zwar ohne staatliche Bürgschaften und durch Umsetzung der EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für Kommunen. Wir werden uns an Straßeninfrastrukturprojekten beteiligen, sofern öffentlich/private Partnerschaften etabliert werden können.

In Kroatien wird die EBWE eng mit den Behörden dabei zusammenarbeiten, die Vorbereitungen des Landes auf den EU-Beitritt zu unterstützen. Die Bank wird weiterhin die lokalen Unternehmen fördern und ihnen dabei behilflich sein, ihre grenzüberschreitende Tätigkeit auszuweiten. Sie wird mit den Kommunen

vor Ort tätig werden, um die Infrastruktur für eine zukünftige Finanzierung durch die EG vorzubereiten und wird weiterhin nationale Infrastrukturprojekte in enger Abstimmung mit anderen Institutionen unterstützen, insbesondere mit EIB und EU. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung des Tourismus.

Um den MEB-Ländern bei der Modernisierung und Restrukturierung von Sektoren zu helfen, in denen die Reformen noch nicht abgeschlossen sind, ist die EBWE bereit, mehr Risiken zu übernehmen. Wir werden uns bemühen, die Beteiligungsinvestitionen anzuheben, innovative Produkte zu schaffen und solche mit höherem Risiko anzubieten, insbesondere über Finanz- und Nichtbanken-Intermediäre, zum Beispiel Beteiligungsfonds.

03 Südosteuropa

Die Aussichten auf die EU-Mitgliedschaft führten zu weiteren Reformen in Bulgarien, Rumänien und dem westlichen Balkan. Investitionen der EBWE trugen dazu bei, die wirtschaftlichen Beziehungen in der Region zu stärken und wichtige Infrastrukturprojekte zu finanzieren.

Investitionsklima

Die wirtschaftlichen Aussichten in Südosteuropa (SOE) erhalten weiterhin Antrieb durch den Ausblick auf die EU-Mitgliedschaft für Bulgarien und Rumänien im Jahr 2007. Das durchschnittliche BIP-Wachstum stieg in 2004 auf 6,4 Prozent, verglichen mit 4,4 Prozent 2003. Das Wachstum in Albanien, Bulgarien und Rumänien setzte sich kräftig fort, in Serbien und Montenegro stieg es infolge wesentlicher Verbesserungen in Agrarwirtschaft und Fertigung auf 7,1 Prozent (von 3 Prozent 2003).

Die mittlere Inflation zum Jahresende 2004 fiel von 6,7 Prozent in 2003 leicht auf 6,3 Prozent. Dies ist vor allem auf eine Abnahme in Rumänien von 14,2 auf 9,3 Prozent zurückzuführen. In der Region insgesamt ging das rasche BIP-Wachstum einher mit einer Expandierung der Bankkreditvergabe, die zu einem höheren Binnenverbrauch führte. Dies hat viele Länder veranlasst, die Bankkreditvergabe straffer zu regulieren.





In 2004 half die EBWE kleinen Betrieben im Agrarsektor Bulgariens, der eine wichtige Rolle für die Wirtschaft des Landes spielt, durch innovative Unterstützung.



Wirtschaftlicher Überblick 2004

	Bevölkerung (Millionen)	BIP-Wachstum %	Inflation zum Jahresende %	Ausländische Direkt- investitionen netto (Millionen USD)	Reformindikator (Mittelwert von 9 Reform- bewertungen der EBWE) ¹
 Albanien	3,2	6,0	2,2	350	2,81
 Bosnien und Herzegowina	3,8	5,0	–	420	2,52
 Bulgarien	7,8	5,5	3,9	1.837	3,37
 Mazedonien (EJR)	2,0	2,0	3,3	150	2,96
 Rumänien	21,7	7,0	9,3	5.020	3,18
 Serbien und Montenegro	8,3	7,1	13,0	950	2,48

¹ Höchstbewertung 4,33

Die Haushaltsdefizite bewegten sich 2004 im Schnitt unter 2 Prozent des BIP. Albanien sowie Serbien und Montenegro waren die einzigen Länder mit einem Defizit über dieser Grenze. Im Gegensatz dazu konnte die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien ihr Defizit auf rund 0,1 Prozent des BIP verringern. Bulgarien wies infolge hoher externer Ungleichgewichte einen Haushaltsüberschuss aus.

Die Leistungsbilanzdefizite blieben in der gesamten Region mit einem Durchschnitt von 9,8 Prozent des BIP hoch, in Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und Montenegro erreichten sie zweistellige Werte. In Bulgarien lag das Defizit aufgrund des kreditgetriebenen Verbrauchsbooms nach wie vor über 7 Prozent des BIP. Ausländische Nettoinvestitionen (ADI) blieben im zweiten Jahr in Folge mit rund 8,6 Milliarden USD außerordentlich hoch. Sie wurden vor allem durch große Privatisierungsgeschäfte und europäische Investoren getragen, die ihre Geschäftsaktivitäten von Mittel- nach Südosteuropa verlagern, wo Beschäftigungskosten und Steuersätze niedriger sind.

Zuschüsse und Darlehen von internationalen Finanzinstitutionen und anderen Ländern sind, weiterhin wichtige (wenn auch geringer sprudelnde) Finanzquellen für mehrere Länder in der Region, wie auch Überweisungen von Arbeitskräften im Ausland. Familien und Kleinunternehmen in Albanien, Bosnien und Herzegowina, der EJR Mazedonien sowie Serbien und Montenegro profitieren beträchtlich von der letzteren Finanzquelle.

Südosteuropa erzielte 2004 gute Fortschritte bei den Strukturreformen. Rumänien zum Beispiel brachte mehrere wichtige Großprivatisierungen (insbesondere im Energiesektor) zum Abschluss

und kam insbesondere bei den Banken- und Infrastrukturreformen sehr gut voran. Das Land fuhr fort, seine Gesetze auf dem Gebiet der Unternehmensführung zu verbessern, indem es neue obligatorische Abstimmungsvorschriften für Unternehmen in öffentlicher Hand einführte. Bis Jahresende hatte Rumänien die 31 Kapitel des gemeinschaftlichen Besitzstands, der zentralen Sammlung von EU-Gesetzen, „abgearbeitet“. Dennoch muss die (Anfang 2005 gebildete) neue Regierung in den nächsten zwei Jahren auf den schwierigen Gebieten institutionelle Reformen (darunter die konsequente Verfolgung struktureller Reformen in Schlüsselsektoren) und Wettbewerbspolitik noch sehr viel mehr leisten.

Auch Bulgarien hat 2004 Fortschritte bei Großprivatisierungen und der Reformierung von Banken und Infrastruktur erzielt. Die Regierung verabschiedete mehrere Rechtsreformen, darunter ein neues Konzessionsrecht für die Infrastruktur und neue Regulierungen für die öffentliche Beschaffung. Außerdem hat sie alle 31 Kapitel des gemeinschaftlichen Besitzstands abgeschlossen. Die bulgarische und die rumänische Regierung gehen davon aus, dass sie den EU-Beitrittsvertrag im April 2005 unterzeichnen und der EU im Januar 2007 beitreten werden. Allerdings gibt es noch Fragen im Zusammenhang mit der Verwaltungskapazität und dem Gerichtssystem beider Länder. Fortschritte bei der Umsetzung der Reformversprechen von Bulgarien und Rumänien werden von der Europäischen Kommission, die den EU-Beitritt um ein Jahr verschieben könnte, aufmerksam beobachtet.

Anderswo in Südosteuropa verursacht der Einsatz der EU für den Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess, der die SOE-Länder auf die mögliche EU-Mitgliedschaft vorbereitet, eine lebhaftere Reformtätigkeit in Albanien, Bosnien und Herzegowina, der EJR Mazedonien, und Serbien und Montenegro. Die EJR Mazedonien hat sich um EU-Mitgliedschaft beworben, Albanien verhandelt über ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen (SAA), wie es ähnlich bereits mit Kroatien und der EJR Mazedonien besteht. Die EU-Kommission prüft zur Zeit, ob es möglich ist, Verhandlungen über ein SAA mit Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und Montenegro aufzunehmen.

Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und Montenegro erzielten Fortschritte bei Privatisierung und Reform des Bankensektors. Anfang 2004 verlangsamte sich das Reformtempo in Serbien und Montenegro aufgrund politischer Unsicherheiten, in der zweiten Jahreshälfte legte die Reform des Finanzsektors jedoch an Tempo zu. Die Wahl eines reformbereiten Kandidaten zum Präsidenten von Serbien im Juni 2004 hat die Befürchtung gemindert, dass das Land zu der schädlichen nationalistischen Politik seiner jüngsten Vergangenheit zurückkehren könnte. In Serbien und Montenegro trat im August ein neues Insolvenzgesetz in Kraft (allerdings nur für Serbien). Das Gesetz regelt Reorganisations- und Abwicklungsverfahren und bedeutet gegenüber der vorherigen Gesetzgebung eine erhebliche Verbesserung. Allerdings sind mehrere Schlüsselfragen noch nicht gelöst. Unter anderem geht es dabei um den endgültigen Status des Kosovo und die Möglichkeit, dass Serbien und Montenegro getrennte Staaten werden könnten.

Die Korruption ist nach wie vor ein ernsthaftes Problem für alle SOE-Länder, obwohl die meisten sichtbare Schritte unternommen, um sie zu bekämpfen. Sowohl der Beitrittsprozess (für Bulgarien und Rumänien) wie auch der Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess bieten Anreize für die Verbesserung der Führungsstrukturen und die Einschränkung der Korruption, aber für einige Länder hat sich das Problem als besonders schwierig erwiesen.

Investitionen der EBWE

Die Investitionen der EBWE in Südosteuropa beliefen sich 2004 auf insgesamt 1,0 Milliarden € und lagen damit 6 Prozent höher als im Vorjahr. Sie vermehrten sich beträchtlich in Albanien sowie in Bosnien und Herzegowina. Auf den Privatsektor entfielen 81 Prozent dieser Investitionen, verglichen mit 76 Prozent 2003. Die größten

Empfänger von EBWE-Finanzierungen waren Rumänien, Bulgarien und Serbien und Montenegro.

Das Engagement der Bank für die Einwerbung von Kofinanzierungen spiegelte sich in einer Zunahme syndizierter Darlehen wider, die sich 2004, verglichen mit 106 Millionen € im Vorjahr, auf insgesamt 321 Millionen € beliefen. Die kumulativen EBWE-Investitionen in Höhe von 5,1 Milliarden € haben direkt zu zusätzlichen Investitionen von 10,6 Milliarden € geführt.

Zu den größeren Projekten der EBWE 2004 gehörte die Privatisierung von Bulgarian Telecom. Für diese bemerkenswerte Transaktion stellte die Bank sowohl Beteiligungskapital- wie auch Darlehensfinanzierungen bereit und vereinbarte ein kommerzielles Konsortium (siehe unten). In Rumänien brachte eine Kapitalbeteiligung in Petrom die Schlüsselrolle der EBWE bei der

erfolgreichen Umwandlung von Rumäniens größtem staatlichen Unternehmen in eine starke Privatgesellschaft zum Abschluss. In der EJRMazedonien war das bahnbrechende Vor-Privatisierungsprojekt für das Elektrizitätsunternehmen ESM das Ergebnis einer mehr als zweijährigen Vorbereitung (siehe Seite 15).

Die EBWE fuhr fort, ordnungsrechtliche Reformen und regionale Integration zu fördern. Ein Darlehen von 18 Millionen € ging an Transelectrica, die größte staatliche Elektrizitätsübertragungsgesellschaft Rumäniens, um die südöstlichen und westeuropäischen Elektrizitätsmärkte weiter zu integrieren. Das Projekt war für die Bank das erste im Strommarkt, das ohne staatliche Bürgschaften bereitgestellt wurde.

Ein weiteres ohne die Notwendigkeit eines staatlichen Rückhalts finanziertes Projekt war der Hafen Konstanz



Privatisiertes Unternehmen erweitert Telefonservice in Bulgarien

Die Beantragung eines Telefonanschlusses in Bulgarien bedeutet gewöhnlich, dass man bis zur Einrichtung auf eine Warteliste gesetzt wird. Aber nicht mehr lange. Nach der Privatisierung von Bulgarian Telecom im Juni 2004 ist das Unternehmen im Begriff, sich gründlich zu verändern.

Der Verkauf eines Mehrheitsanteils an der bulgarischen Telekom an das US-geführte Investitionskonsortium Advent International war eine bahnbrechende Leistung für die bulgarische Regierung und ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu dem für 2007 geplanten EU-Beitritt. Die EBWE spielte durch die Mitvereinbarung eines Darlehens von 76,5 Millionen € zur Unterstützung der Übernahme und durch Teilnahme am Konsortium von Kapitalinvestoren eine große Rolle.

(siehe Seite 42). In Serbien und Montenegro haben wir unseren Schwerpunkt mit Erfolg weg von staatlich garantierten Projekten in den Sektoren Energie und Infrastruktur und hin zu Aktivitäten im Privatsektor verlagert.

Im Finanzsektor half die EBWE kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch Kreditlinien an lokale Banken und Leasinggesellschaften sowie durch Handelsförderungsprogramme und Hypothekenkreditlinien. Außerdem stellten wir Bankenbeteiligungen und Firmendarlehen zur Verfügung. Eine Innovation war eine KMU-Fazilität über 10 Millionen € für den Agrarsektor in Bulgarien, die im Rahmen der EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen der gleichen Fazilität unterzeichneten wir in diesem Land auch unsere erste Leasingfazilität.

In der EJR Mazedonien war die Unterstützung der EBWE für Tutunska Bank durch ein Konsortium von zehn Parteien ein bahnbrechendes Geschäft. In Serbien und Montenegro vermehrten sich die EBWE-Zusagen an Finanzinstitute auf 54 Millionen €, darunter Darlehens- und Kapitalanlagen in Cacanska Banka, Eksimbanka, Euro-market Banka, ProCredit Bank und Volksbank. Société Générale, HVB Bank und Raiffeisen Bank erhielten EBWE-Darlehen, die ihre Kapazität zur Vergabe von Wohnungshypotheken verbesserte.

Zu den anderen Sektoren, die von EBWE-Finanzierungen profitierten, gehörten Einzelhandel, Fertigung und Telekommunikation. Die EBWE stellte sowohl Kapital wie auch ein syndiziertes Darlehen an die Piccadilly-Supermarktkette in Warna, Bulgarien, bereit, um die regionale Expansion entlang der Schwarzmeerküste zu finanzieren. In Albanien beteiligte sich die EBWE an

einer namhaften ausländischen Investition in Fushe Kruje Cement. Zu den wichtigen Investitionen in Serbien und Montenegro gehörten Ball Packaging (siehe Seite 44), Hemofarm (ein Arzneimittelhersteller), SBB (ein führender Kabelnetzbetreiber) und Frikon (Hersteller von Eiskrem und Tiefkühlkost). In Rumänien investierte die EBWE weiterhin in die laufende Entwicklung der Immobilien- und Agrarindustrie.

Im Umweltbereich stellte die EBWE ein Darlehen bereit, um die Schwefeldioxidemissionen von Bulgariens gr  stem Wärmekraftwerk Mariza Ost II abzubauen. In ihrem ersten „Emissionshandel“ unterzeichnete die EBWE eine Transaktion, bei der es darum ging, im Namen der niederländischen Regierung Kohlenstoffgutschriften von Paper Factory Stambolijski (PFS), der bulgarischen Papierfabrik, zu kaufen. Der Emissionsabbaufonds der Niederlande und der EBWE wird PFS dabei helfen,

Gegenwärtig entfallen auf 100 Menschen in Bulgarien 38 Festnetzleitungen, und die lokale Nachfrage übertrifft das verfügbare Angebot, insbesondere im rasch wachsenden Internetmarkt. Als Teil der Privatisierung wurde der Gesellschaft auch eine GSM-Lizenz erteilt, und sie wird später in diesem Jahr den Mobiltelefondienst starten, um die wachsende Nachfrage nach diesem Service zu befriedigen.

Wie es bei ehemals stattlichen Unternehmen üblich ist, wird die Gesellschaft sich jetzt wandeln, um sich mehr auf den Kundendienst zu konzentrieren und gleichzeitig die organisatorische Struktur, den Mitarbeiterstab und die Arbeitspraxis zu  berholen. Erreicht wird dies durch ein neues Managementteam, das Anfang 2004 ernannt wurde.

Bereits seit 1994 hat Bulgarian Telecom ihre analogen Vermittlungsstellen modernisiert und durch digitale ersetzt. Da die digitalen Leitungen bisher nur 33 Prozent aller

Leitungen ausmachen, ist die Gesellschaft fest entschlossen, die Digitalisierung zu beschleunigen, um die Servicequalität in großen Städten und entlegenen Gegenden Bulgariens zu verbessern.

Zur Zeit der Privatisierung beschäftigte die Gesellschaft rund 25.000 Arbeitskräfte, von denen viele mit der Wartung des überalterten analogen Systems beschäftigt waren. Es wird geplant, die Anzahl der Arbeitskräfte durch Umsetzung, Frühverrentung und Entlassungen allmählich abzubauen. Verbesserungen der Organisation der Gesellschaft sollten die Betriebskosten erheblich reduzieren und Bulgarian Telecom in die Lage versetzen, neue und preisgünstige Dienstleistungen anzubieten.



Hafenerweiterung verbessert Schwarzmeer-Handelsroute

Es gibt ein schlagendes Herz im Zentrum der Handelsroute, die Westeuropa mit den ehemaligen Ostblockländern und der Türkei verbindet. Dieses Herz ist der geschäftige rumänische Hafen Konstanza. Eingebettet in die Westküste des majestätischen Schwarzen Meeres, mehr als 250 km von Bukarest entfernt, hat Konstanza direkten Zugang zur Donau und befindet sich in einer idealen Lage für den Handel mit allen Nachbarn am Schwarzen Meer und den Ländern, die durch den Fluss mit der Stadt verbunden sind – Deutschland, Österreich, Serbien und Montenegro sowie Ungarn.

In seiner Blütezeit Mitte der 80-er Jahre lagen täglich 200 Import- und Exportfrachtkähne im Hafen von Konstanza. Mehr als 60 Millionen Tonnen Güter wurden jährlich umgeschlagen. Konstanza war das Rotterdam Osteuropas. Heute ist der größte Hafen am Schwarzen Meer, dessen Bedeutung seit Ende der Sowjetära zurückgegangen ist, im Begriff, seinen angestammten Platz auf der Weltbühne wiederzuerlangen.

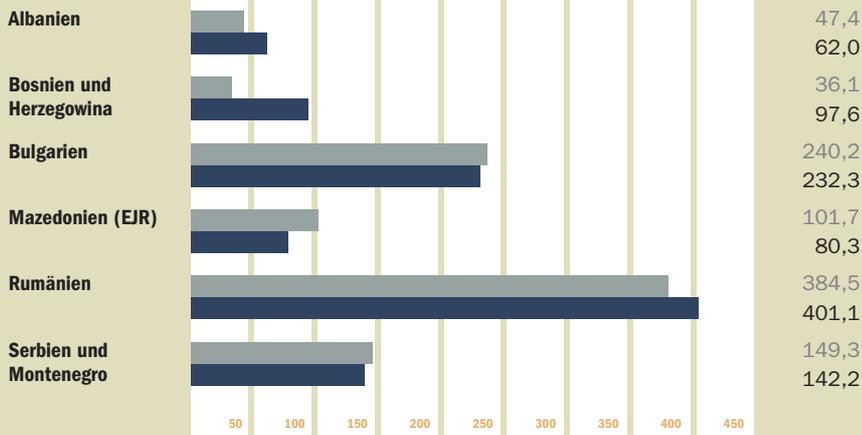
Die EBWE setzt ein Darlehen von 16 Millionen € um, um ein neues Frachtkahnterminal für den Umschlag von Stück- und Schüttgut wie Kohle, Metallen, Zement, Getreide und Schrott zu bauen. Der Wasserweg ist die offensichtliche Alternative für die verstopften Straßen Deutschlands und Österreichs, und die Route Schwarzes Meer-Donau ist für viele die

perfekte Lösung. Gegenwärtig leidet der Hafen unter einem Mangel an Anlegeplätzen. Das bedeutet, dass das Hafengebiet oft durch Verkehrsengepässe blockiert ist. Mit dem neuen Darlehen wird der staatliche Hafen eine 2.200 Meter lange Kaimauer mit Liegeplätzen für Frachtkähne bauen. Ein kleines Becken wird die Schubschiffe und Schlepper beherbergen, die sonst im Hafen liegen bleiben.

Das Terminal wird die Hafenaktivitäten rationalisieren und den Transport entlang der Fluss-Meer-Route effizienter und sicherer gestalten. Das bedeutet auch, dass der gesamte Hafen besser organisiert und in die Lage versetzt wird, sich selbst zu finanzieren, was zu größeren Gewinnen beitragen sollte. Constantin Harzan, Hauptgeschäftsführer von Navrom Galati, der rumänischen Schifffahrtsgesellschaft und größten Nutzerin des Schubschiffbeckens im Hafen, muss sich auf effizientes Löschen verlassen, damit sein Unternehmen überleben kann. „Ein Schlüsselerfolg unseres Geschäfts ist es, wenn unsere Frachtkähne ankommen, anlegen, die Güter löschen und ablegen. Wenn das System besser organisiert ist, ist das für alle beteiligten Parteien vorteilhaft. Das heißt für uns, den Hafen und die Kanäle, die in den Hafen führen“, sagt er. Zuschussmittel für die Entwicklung dieses Projekts wurden durch die niederländische Regierung bereitgestellt.

Zusagen der EBWE 2003-04

Millionen €



■ 2003
■ 2004

Anmerkung: Die Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen in diesem Schaubild könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 85 bis 96 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt aufgeführt werden.

Kumulative Zusagen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Albanien	223,3
Bosnien und Herzegowina	348,6
Bulgarien	1.001,4
Mazedonien (EJR)	376,1
Rumänien	2.531,4
Serbien und Montenegro	662,6

Anmerkung: Die Finanzierung für Regionalprojekte wurde den entsprechenden Ländern zugeteilt.

die Kohlendioxid- und Methanemissionen durch die Verlagerung der Hauptenergiequelle von nicht erneuerbarem Öl und Gas zu erneuerbarer Biomasse abzubauen.

Eine weitere Innovation war die Schaffung einer Kreditlinie zur Erhöhung der Energiewirksamkeit in Höhe von 32 Millionen € für private Projekte in Verbindung mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien in Bulgarien. Dabei stellte der Internationale Stilllegungsfonds Kosloduj Kofinanzierung als Zuschuss zur Verfügung. Darauf wird eine Kreditlinie für Energiewirksamkeit im Wohnungssektor folgen.

Die EBWE fuhr fort, ihre Aktivitäten im westlichen Balkan eng mit anderen internationalen Finanzinstitutionen und den Initiativen des Stabilitätspakts zu koordinieren. Die wichtigen mit Hilfe der EBWE gestarteten Projekte des Sta-

abilitätspakts fördern den Handel sowie innerhalb der Region wie auch nach draußen, treiben die institutionelle Entwicklung voran und begünstigen gute Unternehmensführung, insbesondere in lokalen Banken.

In Serbien und Montenegro kooperiert die EBWE mit der Europäischen Investitionsbank und der Europäischen Union, um Infrastrukturprojekte zu suchen, die den Transformationsprozess voranbringen. Insbesondere bemüht man sich kooperativ darum, Chancen für Firmenumstrukturierungen in den Sektoren Öl, Gas, Elektrizität und Eisenbahnen aufzuspüren.

Gegen Ende 2004 begann die EBWE mit einer Reihe von regionalen Seminaren, die das Ziel haben, die Zusammenarbeit und Geschäftsmöglichkeiten in Südosteuropa vor unserer Jahrestagung 2005 in Belgrad (Serbien und Montenegro) zu

verbessern. Ein Seminar über Transport und Verkehr fand im Dezember in Sarajevo (Bosnien und Herzegowina) statt. Ein weiteres Seminar wurde Anfang 2005 in Tirana (Albanien) zum Thema Entwicklung des Energiesektors durchgeführt, und in Skopje (EJR Mazedonien) wird im März 2005 ein abschließendes Seminar zur Finanzierung im Privatsektors folgen.

Blick nach vorn

Die EBWE beabsichtigt, die Investitionen in Südosteuropa in 2005 um weitere 6 bis 12 Prozent zu vermehren. Die Bank wird weiterhin Projekte unterstützen, die regional verankert und geeignet sind, die Wirtschaftsbeziehungen in der Region zu stärken – beispielsweise Projekte, bei denen es um Elektrizität, Transport, Handelsförderung, regionale Integration von Privatunternehmen und die regionale Expansion von Finanzinstituten geht. Außerdem wollen wir unsere Zusammen-



Verpackungsfabrik erhöht lokale Produktion und schafft Arbeitsstellen

Im vergangenen Jahr benötigte Serbien und Montenegro anderthalb Millionen Aluminiumdosen mit Softdrinks oder Bier. Alle waren importiert. In zehn Jahren soll sich diese Zahl verdoppeln, aber ab Mai 2005 werden 1.700 Dosen pro Minute vor Ort in einem Vorort von Belgrad hergestellt.

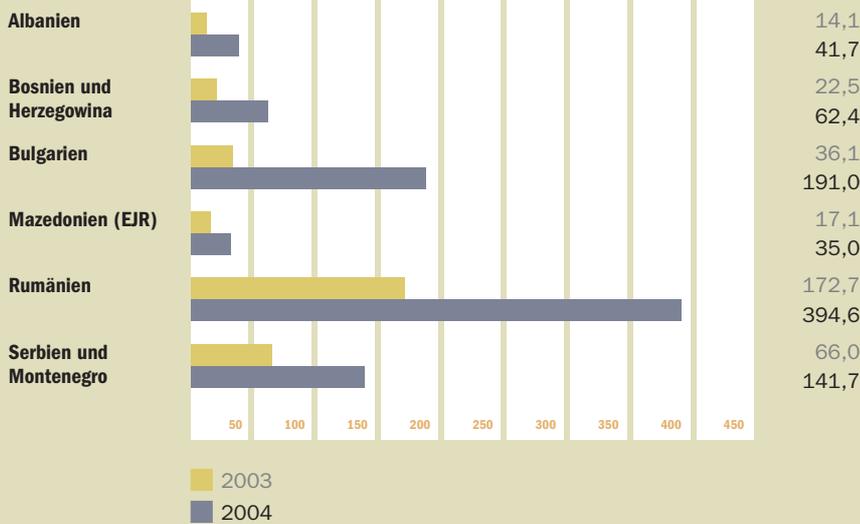
Ein neues hochmodernes Aluminiumdosenwerk auf der grünen Wiese im Wert von 75 Millionen € wird teilweise durch ein Darlehen der EBWE von 20 Millionen € an Ball Packaging finanziert. Die Anlage in Zemun, einem Vorort der Hauptstadt, einen halben Kilometer von der Donau entfernt und fast direkt gegenüber der Fabrik eines amerikanischen Softdrinkriesen, wird der erste Aluminiumdosenhersteller im Land sein. Zunächst wird sie rund 150 Arbeitskräfte beschäftigen, später, wenn das Geschäft gut läuft, vielleicht 300. „Jeder in der Fabrik geschaffene Arbeitsplatz wird infolge der Beziehungen zu den Zulieferern zu zwei bis drei weiteren außerhalb der Anlage führen“, sagt Jan Driessens, Präsident von Ball Packaging Europe.

Die Fabrik soll allein im nächsten Jahr 277 Millionen Dosen produzieren, eine Zahl, die sich bis 2010 auf 683 Millionen erhöhen soll. Und wenn die Dosen gebraucht und leer sind? Dann werden sie natürlich recycelt. Ball plant ein Netz von Abfallrecyclingstellen in Schulen, Kindergärten, Läden und Tankstellen. Aluminiumdosen haben von jeher eine sehr hohe Recyclingquote, und Ball hat bis jetzt in 12 lokalen Schulen entsprechende Erziehungsprogramme gestartet. Das Unternehmen hat auch damit begonnen, Dosensammelkampagnen für Kinder durchzuführen, um die Quote noch weiter anzuheben.

Ball, mit Firmensitz in Colorado, wurde 1880 gegründet und ist einer der weltweit größten Anbieter von Metall- und Plastikverpackungen, die rund um die Welt von 50 Anlagen produziert werden. Die Belgrader Fabrik wird durch den Export von 70 bis 80 Prozent ihrer Dosen nicht nur der Volkswirtschaft des Landes zugute kommen, sondern es wird auch erwartet, dass sie mit den vor Ort billiger hergestellten Dosen viele ausländische Dosenimporte nach Serbien und Montenegro ersetzt.

Auszahlungen der EBWE 2003-04

Millionen €



Kumulative Auszahlungen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Albanien	109,6
Bosnien und Herzegowina	162,6
Bulgarien	672,7
Mazedonien	217,4
Rumänien	1.813,1
Serbien und Montenegro	260,8

arbeit mit lokalen Behörden verbessern, insbesondere im Bereich kommunale Versorgungsunternehmen.

Die EBWE wird die Umsetzung noch verbleibender Privatisierungen unterstützen und daran arbeiten, das Investitionsklima auf Gebieten wie Rechtsstaatlichkeit, öffentliche und unternehmerische Führungsstrukturen und Entwicklung starker Institutionen zu verbessern. Außerdem werden wir den SOE-Ländern helfen, mehr ausländische Direktinvestitionen anzuwerben, das weitere Wachstum kleiner Unternehmen zu fördern und den regionalen Handel auszuweiten.

In Bulgarien und Rumänien werden wir weiterhin Projekte im Zusammenhang mit Bereichen wie Tourismus, Immobilien und Bodenschätze unterstützen, während sich die beiden Länder auf den EU-Beitritt im Jahr 2007 vorbereiten. Darüber hinaus werden wir wichtige Infrastrukturverbesserungen in den Sektoren Energie und Kommunen unterstützen, insbesondere Wasserversorgung und Abwasserbehandlung. Die EBWE billigte 2004 neue Strategien für Albanien, die EJR Mazedonien sowie Serbien und Montenegro. Die Bank beabsichtigt, allen drei Ländern dabei zu helfen, die Entwicklung des Privatsektors zu beschleunigen und die Infrastruktur zu verbessern.

Die EBWE unterstützt Projekte, die wirtschaftliche Beziehungen zwischen Ländern stärken.

04 Westliche GUS und Kaukasus

Es kam zu einem starken Wachstum in den Nachbarländern Belarus, Georgien, Moldau und der Ukraine sowie im Kaukasus. Die Investitionen der EBWE verdreifachten sich, dabei lag der Schwerpunkt vorwiegend auf Öl- und Gasprojekten.

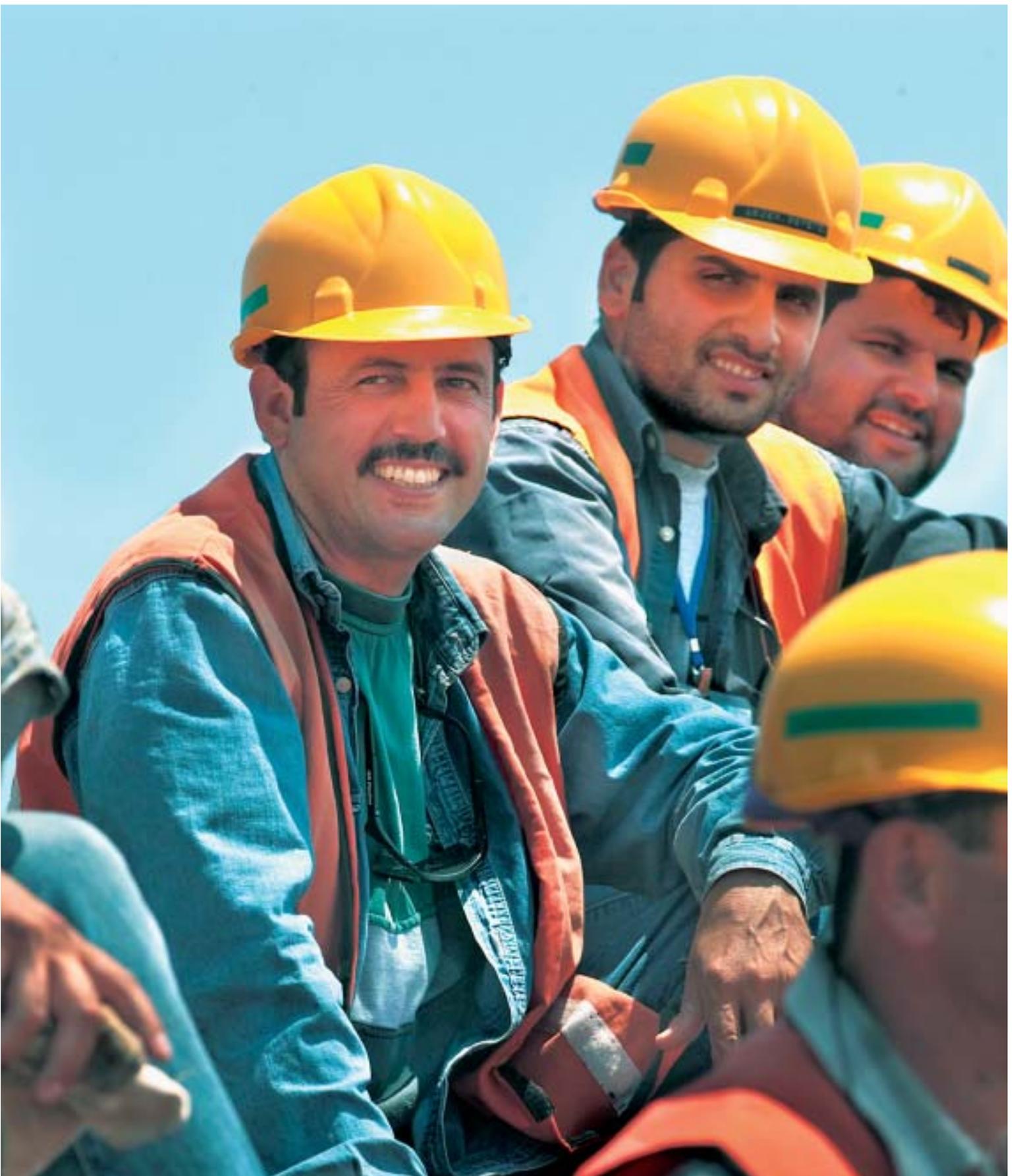
Investitionsklima

Im Jahr 2004 blieb das Wachstum in der westlichen Region der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Belarus, Moldau und Ukraine) und im Kaukasus (Armenien, Aserbaidschan und Georgien) kräftig.

In der Ukraine, dem größten Land, stieg das BIP-Wachstum, verglichen mit 9,4 Prozent 2003 in 2004, auf 12,1 Prozent, angetrieben durch steigenden Verbrauch und mehr Exporte und Investitionen. Die weit verbreiteten Demonstrationen nach den Präsidentenwahlen Ende des Jahres hatten kaum eine direkte Auswirkung auf die reale Wirtschaft, machten sich aber im Bankensektor bemerkbar.

Exporte aus der Ukraine profitierten von der starken ausländischen Nachfrage und hohen Preisen für Metalle und andere Rohstoffe. Investitionen in neue Maschinen und Ausrüstungen nahmen zu, und die Industrieproduktion blieb robust. Sie stieg im Jahresverlauf um mehr als 12 Prozent. Damit einher gingen ein rapides Wachstum im Bausektor und eine Erholung der landwirtschaftlichen Produktion.





In 2004 finanzierte die EBWE vier große Öl- und Gasprojekte in Aserbaidtschan und Georgien.



Wirtschaftlicher Überblick 2004

	Bevölkerung (Millionen)	BIP-Wachstum %	Inflation zum Jahresende %	Ausländische Direkt- investitionen netto (Millionen USD)	Reformindikator (Mittelwert von 9 Reform- bewertungen der EBWE) ¹
 Armenien	3,1	10,1	2,6	178	3,00
 Aserbaidtschan	8,3	10,0	10,5	2.531	2,63
 Belarus	9,9	11,0	14,5	150	1,81
 Georgien	4,6	8,5	7,5	438	2,96
 Moldau	4,3	7,0	12,5	122	2,74
 Ukraine	48,4	12,1	12,3	1.500	2,78

¹ Höchste Bewertung 4,33

Das starke Exportwachstum trug zu einem Leistungsbilanzüberschuss von geschätzten 10,3 Prozent des BIP in der Ukraine bei. Allerdings stieg die Teuerungsrate stetig und lag zum Jahresende bei mehr als 12 Prozent, beträchtlich über dem Ziel der Regierung und der Inflation von 8,2 Prozent Ende 2003. Höhere Regierungsausgaben und der Entschluss, die Mindestzahlungen für die Altersversorgung anzuheben, führten zu einem höheren Haushaltsdefizit als erwartet. Es konnte zwar durch Erträge aus Privatisierungen und Kreditaufnahme im Ausland leicht finanziert werden, aber in 2005 bedarf es der weiteren Haushaltskonsolidierung.

Bis in die letzten Monate des Jahres expandierte der Bankensektor in der Ukraine weiter, wobei sowohl Einlagen als auch Kredite, insbesondere an den Privatsektor, stiegen. Das rasche Kreditwachstum gab allerdings Anlass zu Besorgnissen wegen potenzieller Kreditrisiken. Die Nationalbank der Ukraine (NBU) stärkte ihren aufsichtsrechtlichen Rahmen, aber der Internationale Währungsfonds hob die Notwendigkeit größerer Transparenz bei den Eigentumsstrukturen der Banken hervor. Die NBU reagierte umgehend, um die Auswirkung der politischen Krise Ende 2004 zu begrenzen. Diese Ereignisse machten allerdings deutlich, dass es nötig ist, die Kapitalbasis des Sektors zu stärken.

Die Regierung erzielte Fortschritte bei der Umsetzung neuer Gesetze zur Bekämpfung der Geldwäsche. Dies führte dazu, dass die Ukraine von der durch die Financial Action Task Force in Sachen

Geldwäsche erstellten Liste nicht kooperierender Länder gestrichen wurde. Außerdem etablierte die Regierung in Übereinstimmung mit der neuen Gesetzgebung für Sicherungsgeschäfte neue Registerbehörden für bewegliches und nicht bewegliches Eigentum und verabschiedete ein neues Gesetz über Schiedsgerichte. Dennoch sehen viele Unternehmen in der Ukraine nach wie vor ernsthafte Hindernisse für die Geschäftstätigkeit, darunter das schwerfällige ordnungsrechtliche Rahmenwerk, eine instabile Gesetzgebung und wettbewerbschädigende Praktiken. Die neue Regierung hat ihre Bereitschaft signalisiert, sich mit wichtigen Problemen im Umfeld der Geschäftstätigkeit – darunter schwerwiegende staatliche Eingriffe in die Volkswirtschaft – zu befassen und mehr ausländische Investitionen einzuwerben.

Moldaus BIP-Wachstum lag 2004 bei 7 Prozent, verglichen mit 6,3 Prozent 2003. Die Inflation zum Jahresende betrug 12,5 Prozent, niedriger als die 2003 ausgewiesenen 15,8 Prozent, aber höher als die Prognosen der Regierung und der Zentralbank. Wie in früheren Jahren waren ein relativ starker Industriesektor (6,4 Prozent Wachstum 2004) und ein Boom der Dienstleistungen die Hauptursachen für die rasche Expansion. Ein Großteil des industriellen Wachstums ist allerdings eher auf bessere Nutzung der Kapazitäten als auf neue Investitionen zurückzuführen. Das Wachstum wird vor allem durch den Binnenverbrauch sowie durch umfangreiche Überweisungen durch Arbeitskräfte im Ausland, höhere Löhne und vermehrte Bankkredite angetrieben.

Die starke Wachstumsphase dürfte sich fortsetzen, muss aber durch Struktur reformen und eine feste Hand beim Haushalt untermauert werden. Die Regierungsstrategie für Wirtschaftswachstum und Armutsmilderung stellt einen Entwurf für nachhaltiges Wachstum dar, das sich auf strukturelle Reformen stützt. Aber um Investitionen ins Land zu ziehen, sind spürbare Anzeichen für die Umsetzung der Strategie nötig.

Es wird geschätzt, dass das BIP in Belarus 2004 um 11 Prozent gestiegen ist, verglichen mit einem Wachstum von 6,7 Prozent in 2003. Es wurde angetrieben durch eine starke Binnennachfrage und hohes Exportwachstum (insbesondere nach Russland). Die Teuerungsrate verlangsamte sich auf 14,5 Prozent, eine große Verbesserung gegenüber den 2003 ausgewiesenen 25,5 Prozent. Die Industrieproduktion wurde im gleichen Zeitraum um 15,6 Prozent angehoben. Rund 25 Prozent aller Industrieunternehmen werden jedoch als Verlusteinträger bezeichnet. Ein weiterer Wachstumsschub war die finanzielle Unterstützung der Regierung für bestimmte Agrarunternehmen. Da diese Politik 2005 fortgesetzt werden soll, dürfte das Wachstum anhalten. Mittelfristig hängt jedoch ein nachhaltiges Wachstum von der Bereitschaft der Behörden ab, marktorientierte Reformen in Gang zu setzen. Bei Struktur reformen wurden 2004 kaum Fortschritte erzielt.

Im Kaukasus war das Wachstum mit 8 Prozent oder mehr in allen drei Ländern, ähnlich wie im Durchschnitt

In Aserbaidshon ist die Wirtschaft nach wie vor höchst abhängig von Öl und Gas.

2003, kräftig. In Aserbaidshans zeigte die Wirtschaft sehr gute Leistungen, ist aber nach wie vor höchst abhängig von den Sektoren Öl und Gas (auf die 2004 etwa 33 Prozent des BIP entfielen). Das Wachstum in Armenien und Georgien wurde durch umfangreiche Überweisungen von Arbeitskräften im Ausland gestützt.

Die Regierung Aserbaidshans engagiert sich für die im Staatsprogramm für Armutsmilderung und Wirtschaftsentwicklung umrissenen Reformen. Das Programm betont die Notwendigkeit, das Investitionsklima zu verbessern, Investitionen in die Infrastruktur zu vermehren, einen wettbewerbsfähigen Finanzsektor zu entwickeln und den Handel zu erweitern. In 2004 änderte die Regierung ihren Zivilrechtskodex im Hinblick auf Rechtspersonen (GmbH und AG) und brachte die Strategie für das stabile Management von Öleinkünften zum Abschluss.

In Armenien und Georgien unternahmen beide Regierungen 2004 erhebliche Anstrengungen, das Geschäftsumfeld zu verbessern und Investitionen einzuwerben. Armenien verabschiedete wichtige Veränderungen des Gesetzes über Aktiengesellschaften, des Insolvenzrechts und der Gesetzgebung für Wertpapiermärkte, um Unternehmensführungspraxis und Transparenz der Finanzmärkte zu verbessern. Außerdem unternahm das Land wichtige Schritte hin zur Liberalisierung seines Mobilfunkmarktes.

Georgiens neue Regierung setzte große gesetzgeberische Reformen verschiedener Aspekte des Handelsrechts in Gang. Die ersten Ergebnisse werden später im Jahr 2005 erwartet. Eine größere Reorganisation der Steuerverwaltung ist gelungen, und dem Parlament wurde eine neue geschäftsfreundliche Steuerregelung vorgelegt. Eine Modernisierung der Zollverwaltung

ist gegenwärtig im Gange, ergänzt durch eine erhebliche Reduzierung der bestehenden Anzahl von Tarifstufen. Darüber hinaus begann eine ehrgeizige Reform des öffentlichen Dienstes.

Die Bekämpfung der weit verbreiteten Korruption ist eine große Herausforderung für die Länder in der westlichen GUS und im Kaukasus. Die jüngsten politischen Veränderungen in Georgien und der Ukraine haben jedoch dazu beigetragen, dass Initiativen zur Bekämpfung der Korruption ganz oben auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Im allgemeinen erfordert ein nachhaltiges Wachstum im Kaukasus langfristig die Entwicklung lebhafterer Aktivitäten im Privatsektor, insbesondere auf den Gebieten Agrarindustrie in Armenien und Georgien, sowie einen Abbau der Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor in Aserbaidshans.



Erdgasprojekt erschließt die gewaltigen Naturschätze Aserbaidshans

Tief unter dem Boden des glitzernden Kaspischen Meeres, 100 Kilometer entfernt von der alten aserbaidshansischen Hauptstadt Baku, liegt das Gas- und Kondensatfeld Shah Denis. Es wurde vor sechs Jahren entdeckt und wird für eine der reichsten Gasquellen der Welt gehalten.

In 2004 unterzeichnete die EBWE mit der staatlichen Ölgesellschaft von Aserbaidshans, SOCAR, eine Darlehensvereinbarung über 125 Millionen €, damit SOCAR einen 10-prozentigen Anteil an Shah Denis und der 680 km langen Südkaukasuspipeline finanzieren kann. Dieses Darlehen war SOCARs erste Erfahrung mit langfristiger Firmenfinanzierung. Das Darlehen versetzte SOCAR nicht nur in die Lage, an dem Projekt teilzunehmen, ohne sich auf Mittel aus dem Staatshaushalt oder dem staatlichen Ölfonds von Aserbaidshans verlassen zu müssen, sondern bedeutete auch, dass SOCAR ein seit langem erwartetes Kommerzialisierungs- und Restrukturierungsprogramm beginnen konnte.

Investitionen der EBWE

Die Investitionen der EBWE in der westlichen GUS und im Kaukasus stiegen sehr beträchtlich, und zwar von 196 Millionen € 2003 auf 599 Millionen € 2004. Ein großer Teil dieser Zunahme ist auf die EBWE-Finanzierung für vier große Öl- und Gasprojekte in Aserbaidschan und Georgien zurückzuführen, aber darüber hinaus unterzeichneten wir auch eine höhere Anzahl von Projekten. Im Jahr 2003 waren es 14, in 2004 19. Vier der sechs Länder in dieser Region (Armenien, Aserbaidschan, Georgien und Moldau) sind Teil der EBWE-Initiative für frühe Transformationsländer (ETC), die von der Bank bei der Jahrestagung 2004 angenommen wurde.

Ziel der Initiative ist es, die Armut in diesen Ländern auf nachhaltiger Grundlage anzugehen, und zwar durch Vermehrung der Investitionen und durch die

Unterstützung der laufenden Reformen (siehe Seite 13). Eine besondere Anstrengung wird unternommen, um die Bankendienste für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen zu verbessern, deren Wachstum normalerweise durch den mangelnden Zugang zu Krediten behindert wird. Außerdem zielt die Initiative darauf ab, geeignete Projekte im öffentlichen Sektor zu identifizieren.

Im Kaukasus erhöhten sich die Investitionen der EBWE 2004 um fast das Sechsfache auf 296 Millionen €. Auf Öl- und Gasprojekte in Aserbaidschan und Georgien entfielen 238 Millionen € der Gesamtsumme. Die durch diese Projekte generierten Erträge sollten dazu beitragen, eine solide wirtschaftliche Grundlage für die künftige Entwicklung beider Länder zu schaffen.

Aserbaidschans Öl- und Gassektor konnte weiterhin ausländischen Investitionen in großem Umfang ins Land holen. Die EBWE spielte eine aktive Rolle bei der Unterstützung dieser Investitionen sowie der Förderung guter Unternehmensführung und Transparenz der Unternehmen, die in diesem Sektor tätig sind. Die Bank spielte eine führende Rolle bei der Finanzierung der Phase I des Ölfeldprojekts Aseri, Chirag und Guneschli (ACG) und der Ölpipeline Baku-Tiflis-Ceyhan (siehe Seite 14). Zusätzlich stellten wir der staatlichen Ölgesellschaft von Aserbaidschan (SOCAR) Finanzierungen für ihre Beteiligung am Gasfeldprojekt Shah Denis und der Südkaukasus-Gaspipeline (siehe unten) zur Verfügung.

Zu den weiteren großen EBWE-Projekten in Aserbaidschan gehörte eine Investition von 30 Millionen € in den Wiederaufbau der Straße Hadschigabul-Kurdamir. Sie ist Teil der historischen Seidenstraße, die

Die 400 Milliarden Kubikmeter Gas aus dem Lager Shah Denis werden durch die neue Pipeline exportiert. Diese läuft parallel zur BTC-Rohölpipeline von Aserbaidschan durch Georgien in die Türkei, wo sie zur Lieferung von Gas in 2006 mit dem türkischen Gasverteilungsnetz verbunden wird. Die Gesamtentwicklungskosten für die Projektpartner (unter ihnen BP, Statoil, Total, NICO, TPAO, Lukoil und SOCAR) werden wahrscheinlich mehr als 3 Milliarden € betragen.

Ein Team internationaler Berater, das durch Zuschussmittel von den Vereinigten Staaten finanziert wird, hat begonnen, mit SOCAR zu arbeiten, um Schlüsselgebiete für die mögliche Verbesserung dieses gewaltigen Unternehmens ausfindig zu machen – eines Ecksteins der aserbaidschanischen Wirtschaft mit mehr als 58.000 Beschäftigten. Der Export von Erdgas hat riesige potenzielle Vorteile für SOCAR, die Regierung und auch das Volk von Aserbaidschan.

Während einige Länder das Problem haben, dass Einkünfte ohne spürbare Verbesserungen des Lebensstandards versickern, haben SOCAR und die Regierung von Aserbaidschan die Transparenzinitiative für Rohstoffindustrien unterzeichnet, um sicherzustellen, dass alle Erträge aus Exporten von Kohlenwasserstoffen effektiv und unabhängig überwacht werden können. Die Initiative schafft die Grundlage für eine rechenschaftspflichtige Regierung und zielt darauf ab, dass die gesamte Bevölkerung Aserbaidschans von den gewaltigen Bodenschätzen des Landes profitieren kann.



Armenische Bank bietet innovativen Kundendienst

In einem Land, wo Finanzdienstleistungen normalerweise schwer zu finden sind, ist Armeconombank (oder die armenische Bank für Wirtschaftsentwicklung/AEB) als Neuerer bekannt. Sie stellt Kreditkarten, Bargeldautomaten und inzwischen sogar Hypotheken bereit.

Im Dezember 2004 erwarb die EBWE einen Anteil von 25 Prozent an AEB, einer der größten armenischen Banken in einem Sektor von 19 Banken in Privathand. Dieses Geschäft zementiert eine seit 2000 gepflegte Beziehung zwischen EBWE, AEB und ihren Mehrheitsaktionären, der Familie Sukiasjan. Die Sukiasjans hatten die Bank 1997 gekauft und innerhalb von drei Jahren rentabel gemacht. Wenn die Transaktion formell abgeschlossen ist, werden die EBWE und die Sukiasjans zusammen mehr als 75 Prozent der AEB-Aktion halten.

Chatschatur, Saribek, Edward und Robert Sukiasjan, die Brüder hinter Sukiasjan Investment Limited oder der SIL Group, sind berühmte Marktakteure. SIL Group hat einen großen Wohltätigkeitsfonds gegründet und ist mit landesweit 6.500 Beschäftigten in 20 Privatunternehmen ein Arbeitgeber sehr großer Bedeutung.

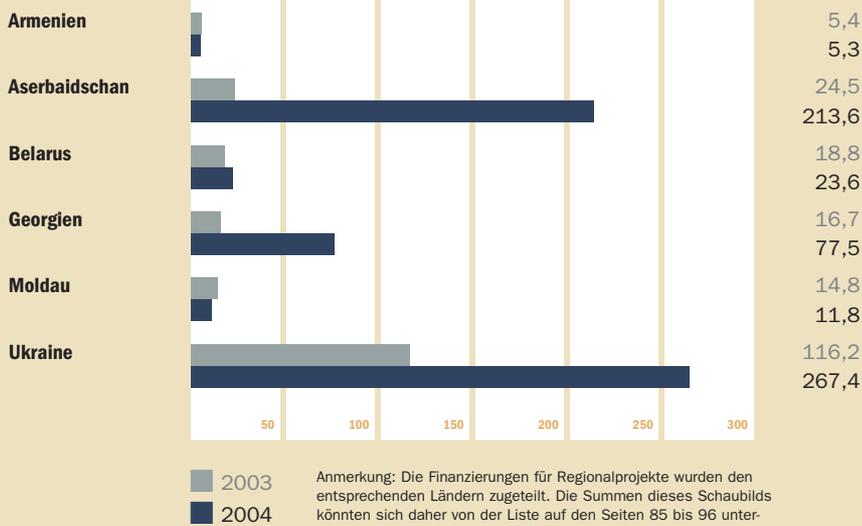
AEB ist bereits dafür bekannt, dass sie als erste Bank Dienstleistungen an den Markt bringt, zum Beispiel Handelsfinanzierungen und die Kreditkarten, die in weiter entwickelten Bankensektoren als selbstverständlich gelten. Bankchef Aschot Osipjan arbeitet gegenwärtig voller Energie mit den Behörden daran, die Gesetze zu verbessern und die Hypothekenkreditvergabe auf den Weg zu bringen. „Der Hypothekenmarkt wird sich nicht von selbst etablieren“, sagt er, „also werden wir das tun“.

Die EBWE-Investition von 887.000 € wird durch ein Paket technischer Hilfe in Höhe von 500.000 € ergänzt, das die Europäische Gemeinschaft für Verbesserung von Schulung und Management in Schlüsselbereichen zur Verfügung stellt. Außerdem wird die EBWE einen Sitz im Aufsichtsrat von AEB bekommen. Dieser doppelte Nutzeffekt sollte die Marktposition von AEB stärken und den Bankenservice für die Bürger Armeniens landesweit verbessern.

Die Investition und das Paket technischer Hilfe bedeuten, dass die AEB weiterhin als Neuerer fungieren kann, indem sie ihre IT-Systeme modernisiert, mehr Bankautomaten installiert und elektronisches Banking und andere Dienstleistungen einführt. Sie bedeuten auch, dass die Bank über zusätzliche Mittel verfügen wird, um ihr Darlehensportfolio auszubauen – höchst wichtig in einem Land, wo der Zugang zu Finanzierungen von jeher sehr begrenzt gewesen ist.

Zusagen der EBWE 2003-04

Millionen €



Kumulative Zusagen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Armenien	88,1
Aserbaidshan	458,6
Belarus	161,2
Georgien	242,6
Moldau	157,4
Ukraine	1.519,2

Anmerkung: Die Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt.

Asien mit Europa verbindet. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erhielten durch die Erweiterung von Kreditlinien und Handelsförderungsprogrammen mit vier lokalen Banken wesentliche Unterstützung.

Eine Kapitalanlage von 900.000 € in Armeconombank war der Eckstein der Aktivitäten der EBWE in Armenien in 2004 (siehe Seite 52). Dies war die erste Beteiligungsinvestition der Bank in einem armenischen Finanzinstitut. Außerdem unterzeichneten wir im Jahresverlauf mit zwei anderen armenischen Banken eine Reihe von Handelskredit- und Kreditlinien zur Unterstützung von Kleinunternehmen.

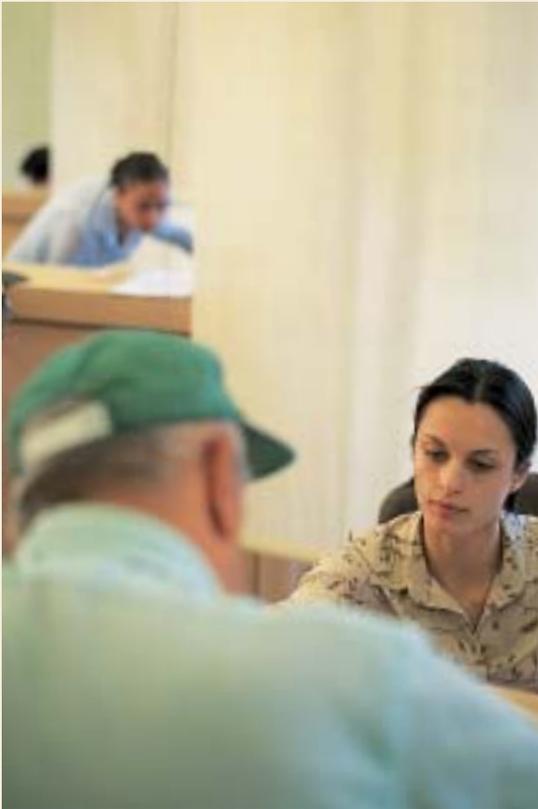
In Georgien vollzogen sich 2004 bedeutende politische und wirtschaftliche Veränderungen. Um das sich wandelnde Umfeld zu berücksichtigen, nahm die EBWE eine neue Länderstrategie an, bei der die Entwicklung der Infrastruktur und

die Unterstützung für lokale Unternehmen im Vordergrund steht. Die EBWE erweiterte ihre Unterstützung für kleine Betriebe und Handel und investierte in Teliani Valley, einer Weinverarbeitungs-, Abfüll- und Vertriebsfirma. Die Investition wird dem Betrieb helfen, seine Produktionsstätten zu erweitern, die Marketinginitiativen zu verbessern und den Umsatz zu erhöhen.

In Moldau investierte die Bank 2004 vor allem im Sektor Finanzdienstleistungen zur Unterstützung von KMU. Zu den EBWE-Projekten gehörten die Einrichtung einer KMU-Kreditlinie mit Mobias Bank und eine mittelgroße Kofinanzierungsfazilität mit Victoriabank (siehe Seite 54). Diese Fazilität, deren Ziel die Unterstützung rasch wachsender lokaler Unternehmen ist, war die erste, die die Bank in einem Land im Frühstadium der Transformation einrichtete.

Das bedeutendste EBWE-Projekt in Belarus war die Einrichtung einer Rahmenfazilität in Höhe von 12 Millionen € für KMU und Mikrounternehmen. Im Rahmen dieser Fazilität werden Darlehen direkt an lokale Banken in Privathand vergeben, die entsprechend betrieben werden und die Mittel an KMU und Mikrounternehmen im Privatsektor weiterleiten.

Die EBWE-Investitionen in der Ukraine beliefen sich 2004 auf insgesamt 267 Millionen €, die höchsten Investitionen der Bank seit 2000. Die Haupttätigkeitsgebiete waren Transport, Agrarindustrie, Bankwesen und Fertigung. Zum Beispiel investierten wir in einen Stahlproduzenten in Donezk, um die Arbeitsabläufe und die Energieeffektivität zu verbessern, in die ukrainischen Eisenbahnen, um landesweite Schnellzugdienste einzuführen und in Getreidehandelsunternehmen und sonstige Agrarbetriebe. Die finanzielle



Moldauische Bank bietet Unternehmern neuen Service

Die Fruchtsaft- und Marmeladenfabrik Orhei-Vit in Causeni beschäftigt 619 Arbeitskräfte, die Marmelade und Püree in Dosen abfüllen und stündlich mehr als 9.000 Flaschen Fruchtsaft produzieren. Die Firma, die vor zehn Jahren privatisiert wurde, erhielt vor kurzem ein Darlehen von 1,5 Millionen €, um das Geschäft durchgehend zu modernisieren und Produktion wie auch Effizienz zu erhöhen.

Dieses Darlehen wurde durch Victoriabank ermöglicht, die sich in 77 km Entfernung von der Fabrik in Chisinau, der historischen Hauptstadt, befindet. Victoriabank ist die erste Partnerbank, die von einem Kofinanzierungsprojekt der EBWE mit führenden Banken in den Ländern der frühen Transformationsphase in Höhe von 60 Millionen € profitiert.

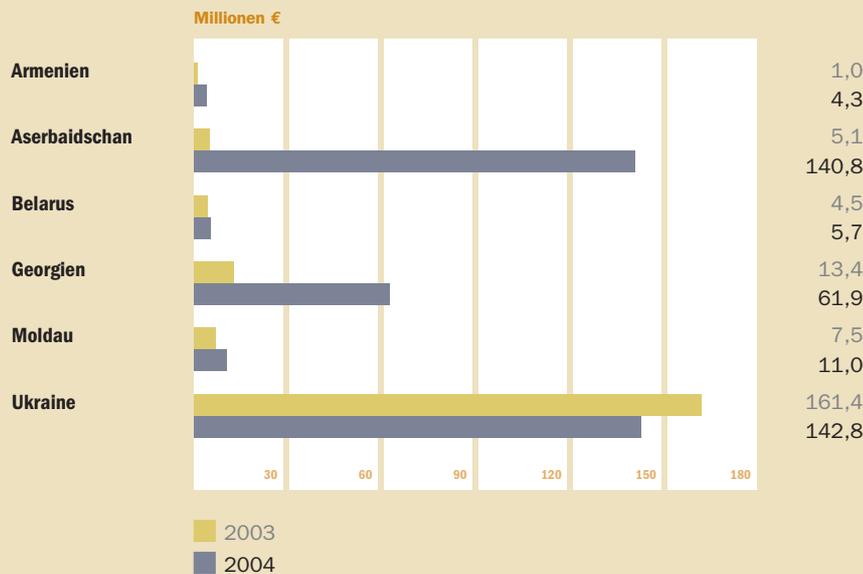
Die Partnerbanken werden das Geld (bis zu einer Obergrenze von 2 Millionen USD) an kleine und mittlere Unternehmen in den Sektoren Verarbeitung, Dienstleistungen, Immobilien und Agrarindustrie weiterleiten, die von jeher Schwierigkeiten hatten, die benötigten Darlehen von einem weitgehend nicht modernisierten Bankensystem zu bekommen. Mit Hilfe der neuen Investition werden die Bankmitarbeiter geschult, sich mit einem ganzen Spektrum neuer Dienstleistungen zu befassen.

Mit einem von der EBWE und Victoriabank kofinanzierten Darlehen von 2 Millionen USD ist ein weiterer Nutznießer die moldauische Tochtergesellschaft der amerikanischen Gesellschaft Trans Oil Ltd. Mit dem größtmöglichen Kredit aus dem Programm hat dieses Unternehmen seine Getreide- und Saatgutfazilitäten verbessert. So kann es neue Arbeitsstellen vor Ort schaffen und einen wesentlichen Beitrag zu den Exporten des Landes leisten.

Victoriabank war die erste 1991 in Moldau gegründete Privatbank, und in den letzten 13 Jahren hat sie sich, gemessen an den Krediten, zur zweitgrößten Bank des Landes entwickelt. Dies ist zum großen Teil auf die Bemühungen von Galina Proidiswet, der ersten Vizepräsidentin der Bank, zurückzuführen, die all ihre persönlichen und professionellen Fähigkeiten eingesetzt hat, um die Bank zu einem soliden Finanzinstitut zu machen. Sie hat ihre Bank mit sicherer Hand durch wirtschaftlich und politisch schwere Zeiten geführt.

Frau Proidiswet sagt, die Kofinanzierung habe Victoriabank geholfen „die moderne Praxis der Banktätigkeit umzusetzen und Kunden bei der Verbesserung der Buchhaltung, des Managements und der operativen Tätigkeit behilflich zu sein, indem sie Sachkenntnis und Fachwissen mit der EBWE teilt“.

Auszahlungen der EBWE 2003-04



Kumulative Auszahlungen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Armenien	80,6
Aserbaidtschan	343,0
Belarus	138,7
Georgien	189,0
Moldau	135,8
Ukraine	832,9

Unterstützung für KMU wurde durch EBWE-Kreditlinien an lokale ukrainische Banken verstärkt. Außerdem stellten wir der lokalen Bank Aval unsere erste Hypothekenkreditlinie zur Verfügung.

Die EBWE verstärkte ihre Bemühungen, einen Rahmen für die direkte Kreditvergabe an Kommunen in der Ukraine einzurichten und schloss die Vorbereitungen für die erste Investition der Bank ohne staatliche Bürgschaft im Kommunalsektor ab. Die Bank führte ihre Führungsrolle im Energie-Taskforce-Forum in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Treibstoffe und Energie fort und erzielte Fortschritte bei der Einführung eines Getreidelagerquittungsprogramms, das die lokalen Landwirte unterstützen wird.

Blick nach vorn

In Aserbaidtschan wird sich die EBWE 2005 vor allem auf den Nichtölsektor und die regionale Wirtschaftsentwicklung

konzentrieren. Vorrang erhalten Projekte, die die Entwicklung einer effizienten Infrastruktur stützen und zur Diversifizierung der Volkswirtschaft beitragen, und zwar auf Gebieten wie Bankwesen, Agrarindustrie und Verarbeitung.

In den übrigen Ländern des Kaukasus und in Moldau wird die EBWE ähnliche Ziele verfolgen. Wie die neue Länderstrategie der Bank für Georgien bestätigt, wird die Unterstützung von Investitionen im Privatsektor den Schwerpunkt bilden, aber wir werden uns auch an regionalen Infrastrukturprojekten beteiligen.

Die EBWE bewilligte 2004 eine neue Strategie für Belarus. Angesichts der mangelnden Fortschritte des Landes in Richtung Demokratie und Marktreflexen (sowie der sich daraus herleitenden Nichteinhaltung von Artikel 1 des Gründungsübereinkommens der Bank) wird die EBWE ihre Aktivitäten wie bisher

strikt auf die Privatsektorentwicklung beschränken. Dieser Ansatz gestattet der Bank, in Belarus tätig zu bleiben und die Reformtätigkeit durch den Dialog mit der Regierung und direktes Engagement im aufstrebenden Sektor der Kleinunternehmen zu fördern.

In der Ukraine plant die EBWE, die Investitionen in Infrastruktur, Transport, Energie und Verarbeitung zu verstärken. Der Umfang unserer Investitionen hängt davon ab, welchen Erfolg die Ukraine bei der Verbesserung ihres Investitionsklimas erzielt, indem sie günstigere Bedingungen für aus- und inländische Investitionen schafft. Dafür wären auch konsistente Steuergesetze und ein unabhängiges Gerichtswesen vonnöten.

05 Russland

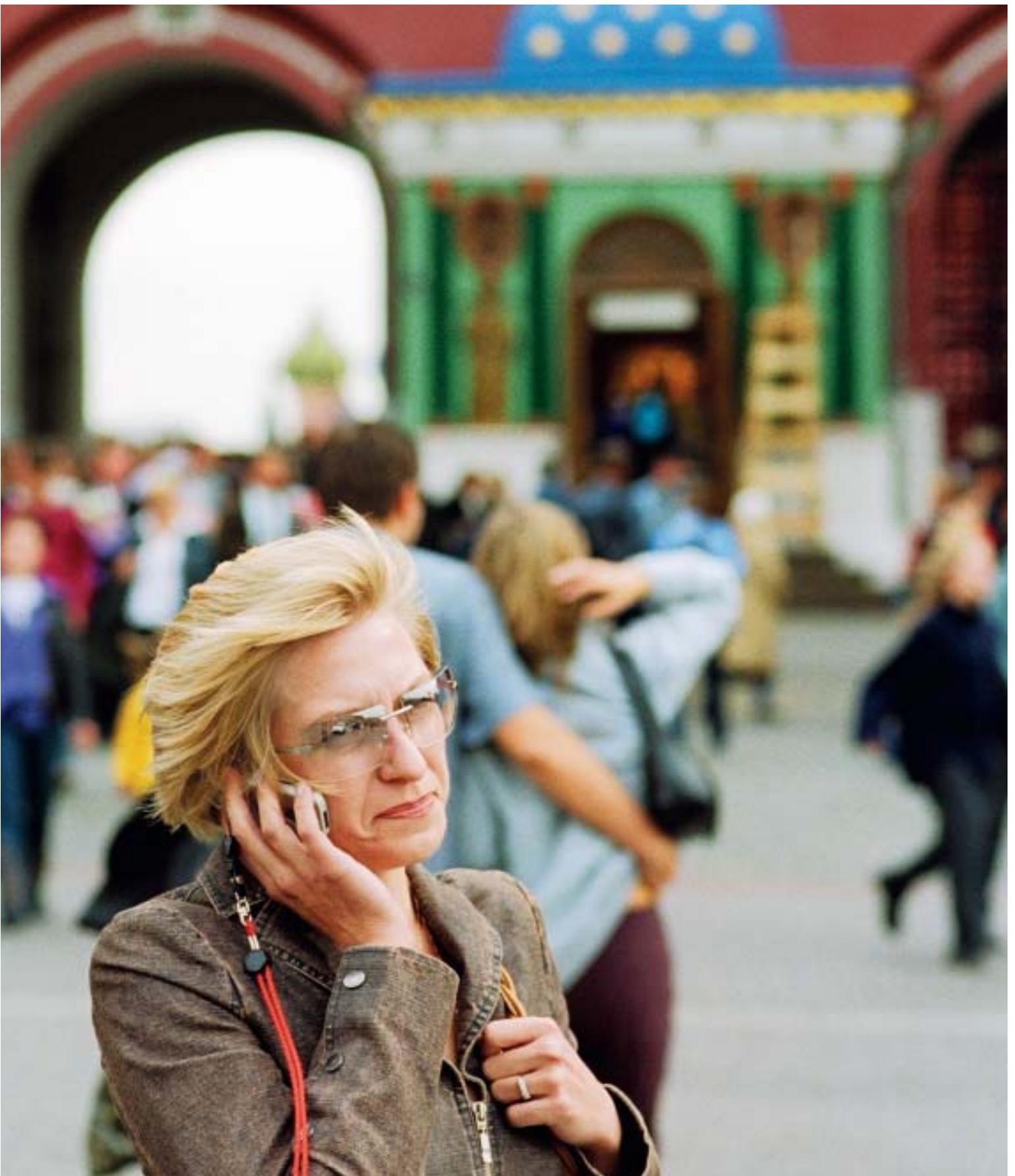
Russlands robuste Wirtschaftsleistung wurde durch Marktreformen und hohe Ölpreise gestützt. Die EBWE stellte die Entwicklung des Privatsektors im Land und die Unterstützung der lokalen Infrastruktur in den Vordergrund.

Investitionsklima

Die russische Volkswirtschaft erwies sich auch 2004 als robust, obwohl das Wachstum von 7,3 Prozent in 2003 auf geschätzte 7,1 Prozent sank. Nach einem Anstieg auf 7,4 Prozent im ersten Halbjahr trat gegen Ende des Jahres trotz eines günstigen globalen Umfelds ein merklicher Abschwung ein. Dieser ist zum Teil auf die vermehrte Unsicherheit des Geschäftsklimas infolge des Umgangs mit Yukos, einem der führenden russischen Ölförderer, zurückzuführen. Zur gleichen Zeit trugen die hohen Ölpreise (im fünften Jahr in Folge) zu beträchtlichen Überschüssen im Landeshaushalt und in der Zahlungsbilanz bei, und die Rücklagen der Zentralbank verzeichneten einen steilen Anstieg.

Zum Jahresende hatte der Anfang 2004 eingerichtete Stabilisierungsfonds nahezu 19 Milliarden USD akkumuliert. Der Überschuss der Leistungsbilanz stieg auf mehr als 10 Prozent des BIP. Die internationalen Rücklagen des Landes haben sich beträchtlich vermehrt. Anfang Dezember 2004 erreichten sie den Rekordstand von 124,5 Milliarden USD und lagen damit höher als die gesamten staatlichen Auslandsschulden. Die Inflation ging während der ersten Jahreshälfte





Ein EBWE-Darlehen an Mobile TeleSystems, den größten Mobiltelefonbetreiber in Russland, gestattet dem Unternehmen, neue Dienstleistungen anzubieten und Preise zu senken.



Wirtschaftlicher Überblick 2004

	Bevölkerung (Millionen)	BIP-Wachstum %	Inflation zum Jahresende %	Ausländische Direkt- investitionen, netto (in Millionen USD)	Reformindikator (Mittelwert von 9 EBWE- Reformbewertungen) ¹
 Russland	144,9	7,1	11,7	1.000	2,96

¹ Höchste Bewertung 4,33

allmählich zurück, begann jedoch in der zweiten Hälfte wieder zu steigen und erreichte zum Jahresende 11,7 Prozent (im Vergleich zu 12 Prozent in 2003), lag also über dem offiziellen Ziel von 10 Prozent.

Die russische Volkswirtschaft zog beträchtlichen Nutzen aus dem günstigen globalen Umfeld, darunter hohen Rohstoffpreisen, niedrigen Zinsen, einem starken Anstieg der chinesischen Nachfrage, im Übermaß vorhandener globaler Liquidität und dem wieder erwachten Interesse der Investoren für die Schwellenmärkte. Zusätzlich dazu erhielt das Wachstum weiterhin Unterstützung

durch die erhöhte Wettbewerbsfähigkeit infolge der beträchtlichen Abwertung der Währung sowie der Verringerung der Reallöhne nach der Finanzkatastrophe von 1998. Unterstützung kam auch von der Verfügbarkeit nicht ausreichend genutzten Kapitals und von Arbeitskräften. Allerdings hat sich die Bedeutung dieser drei Faktoren beträchtlich abgeschwächt.

Eine von den Behörden verfolgte solide Politik, besonders im Bereich Haushalts- und Fremdkapitalmanagement und die positiven Auswirkungen früherer Markt-reformen der Regierung leisteten ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur

robusten wirtschaftlichen Leistung. Die Bruttozuflüsse der Auslandsinvestitionen gingen jedoch von 7,9 Milliarden USD in 2003 auf 6,6 Milliarden USD in 2004 zurück. Schwerwiegende Unsicherheiten im geschäftlichen Umfeld entstanden allerdings durch die Ereignisse um Yukos, Fälle von angeblichen Steuerrückständen und durch Besorgnisse hinsichtlich der Haltung des Staates zu früheren Privatisierungen. Liquiditätsdruck und schwächeres Vertrauen in den Bankensektor im Sommer 2004 trugen ebenfalls zu dieser Unsicherheit bei.

Diese Faktoren lösten in der zweiten Jahreshälfte 2004 an den Finanzmärkten eine beträchtliche Volatilität aus und fingen an, die gesamtwirtschaftlichen Ergebnisse zu beeinflussen. Sowohl die Industrieproduktion wie auch die Investitionen verlangsamten sich in der zweiten Hälfte des Jahres. Das Wachstum der industriellen Produktion sank von 7,4 Prozent in der ersten Jahreshälfte auf 6,1 Prozent zum Jahresende, der Anstieg der Investitionen fiel im gleichen Zeitraum von 13 auf 10,8 Prozent. Als ein weiteres Anzeichen des sich abschwächenden Vertrauens durchbrachen die privaten Kapitalströme aus dem Land die in den Vorjahren verzeichnete rasche Abnahmetendenz und stiegen 2004 auf 7,8 Milliarden USD, verglichen mit 1,9 Milliarden USD im Vorjahr.

Die meisten Analysten erwarten für die russische Volkswirtschaft einen weiteren Abschwung. Die Vorhersagen für das Wachstum des BIP liegen für die kommenden zwei bis drei Jahre zwischen 4 und 5,5 Prozent, und dies trotz der Annahme eines relativ wohlwollenden globalen Umfelds. Aber selbst für den Fall des unwahrscheinlichen Szenarios eines lang anhaltenden beträchtlichen Rückgangs der Ölpreise würde Russland angesichts des Polsters von akkumulierten Rücklagen kurzfristig kaum vor ernststen volkswirtschaftlichen Problemen stehen. Dennoch bedeuten die anhaltenden Strukturschwächen, dass die wirtschaftliche Leistung Russlands nach

wie vor eng mit der Entwicklung der Weltölpreise verbunden ist. Die neue Politik und die neuen Institutionen des Landes haben die Probe widriger globaler wirtschaftlicher Umstände noch nicht bestanden.

Deshalb muss das Land die strukturellen und institutionellen Reformen dringend erneut vorantreiben. Die Reformen wurden in 2004 weitergeführt, jedoch langsamer als in den Vorjahren. Bei der Steuerreform gab es Fortschritte durch die Verringerung der vereinheitlichten Sozialsteuer, die Einrichtung des Stabilisierungsfonds sowie eine allgemeine Verlagerung der Steuerlast auf die gasfördernden Industrien. Viele Unternehmen stehen jedoch vor zahlreichen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit unklaren Gesetzen und ungleichmäßiger steuerlicher Behandlung, was auf die Notwendigkeit weiterer Reformen und größerer Berechenbarkeit im Umfeld der Geschäftstätigkeit verweist. Die Korruption bedeutet nach wie vor eine ernsthafte politische Herausforderung. Obwohl einige Schritte unternommen worden sind, um das Problem anzugehen, bleibt noch viel zu tun.

Die Restrukturierung des Elektrizitätssektors kam etappenweise voran, wichtige Bestandteile des Reformprogramms wurden jedoch verschoben. Die Umsetzung von Reformen im Eisenbahnsektor wurde nach der Trennung der ordnungspolitischen Funktionen von den kommerziellen des ehemaligen Ministeriums für das Eisenbahnwesen und der Schaffung von nicht diskriminiertem Zugang zur Bahninfrastruktur weitergeführt. Die Restrukturierung von Gasprom und dem Gassektor wurde weiterhin ausgesetzt, aber Pläne zur Liberalisierung des Aktienbesitzes des Unternehmens wurden wiederbelebt.

Russland hat seine Gesetze 2004 weiter verbessert. Zu den Reformen gehörten ein neues Gesetz zur Regulierung und Kontrolle von Devisen, die Einführung eines Gesetzes über Einlagenversicherung sowie der Abbau von

Beschränkungen für Auslandskapital im Versicherungssektor. Ein Präsidialerlass vom März 2004 führte zu einer vollständigen Veränderung der Struktur der Föderationsregierung und bestimmte die wesentlichen Funktionen der neu geschaffenen föderalen Behörden.

Die Sozialreformen kamen mit einem Paket von Maßnahmen im Wohnungssektor voran. Bei der Erteilung von Zulassungen und der Deregulierung, bei Pensionen, Bodenreform und der Konkursverwaltung gab es einige Fortschritte. Die wirksame Umsetzung dieser Reformen bleibt eine entscheidende Herausforderung.

Investitionen der EBWE

Die Investitionen der EBWE in Russland umfassten 2004 insgesamt 1,2 Milliarden € und ließen die Gesamtzusagen der Bank für dieses Land auf 5,9 Milliarden € ansteigen. Die Bruttoauszahlungen erreichten 0,9 Milliarden €. Nach der Entscheidung der russischen Regierung über einen drastischen Abbau staatlicher Kreditaufnahme investierte die EBWE nur dort, wo staatliche Bürgschaften nicht erforderlich waren. Insbesondere konzentrierte sich die Bank auf die Entwicklung des privaten Sektors in Russland sowie die Unterstützung örtlicher Infrastrukturmaßnahmen. Die Projekte der EBWE mobilisierten außerdem beträchtliche zusätzliche Investitionen ausländischer Investoren.

Die Projekte der Bank brachten den Transformationsprozess auf unterschiedliche Weise voran. Die Investitionen der Bank gewährten Unterstützung bei der Reform des Finanzsektors, der Hilfe für Kleinunternehmen, der Förderung des Wettbewerbs, der Verbesserung der kommunalen Infrastruktur und der Unternehmensführung sowie bei der Förderung der Integration Russlands in die Weltwirtschaft. Besonderer Wert wurde solchen Projekten beigemessen,

die dem Land dabei helfen, seine Wirtschaft über natürliche Rohstoffe hinaus zu diversifizieren. Insbesondere hat die EBWE Projekte mit solchen Unternehmen entwickelt, die im Wettbewerb an den russischen und internationalen Märkten bestehen und Auslandsinvestitionen mobilisieren können.

Ein großer Teil der von der Bank 2004 unterzeichneten Projekte entfiel auf den Bereich Fertigung. Insbesondere stellte sie umfangreiche Finanzierungen zur Unterstützung der Restrukturierung und Modernisierung russischer Unternehmen von hoher Qualität bereit. So wurden zum Beispiel 73 Millionen € zur Vervollständigung der Modernisierung der Ammoniakwerke von Togliatti Asot investiert (siehe Seite 21). Das Röhrenwalzwerk Tscheljabinsk erhielt 70 Millionen € zur Unterstützung der Restrukturierung und die Mineralwas-

serfabrik Narsan bekam eine Investition von 9 Millionen € zur Verbesserung der Unternehmensführung sowie für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die EBWE bemühte sich weiterhin um die Entwicklung innovativer Finanzierungsformen. So wurde beispielsweise der Weg der Risikoteilung unter Beteiligung örtlicher Leasingunternehmen genutzt, um Sumitomo und Wirtgen, Hersteller von Ausrüstungen, zu unterstützen. Die Bank förderte auch strategische Investoren aus dem Ausland, wie Nokian Tyres. Von ihnen wird erwartet, dass sie bei der Einführung neuer Normen für Technologie und Unternehmensführung eine herausragende Rolle übernehmen. Mit dem Projekt sollen weitere Fertigungsunternehmen darauf verwiesen werden, welche Vorteile eine Entscheidung für Russland als Produktionsbasis mit sich bringt.



Regionalbanken helfen lokalen Unternehmern

Die russischen regionalen Banken sollte man nicht übersehen, wenn es um gute Investitionen mit Perspektive geht. Erhalten sie die richtige Unterstützung, können sie sich selbst dem Wettbewerb mit ihren Rivalen in Moskau stellen. Angesichts ihrer detaillierten Kenntnisse der Situation vor Ort können sie unschlagbar sein, wenn es darum geht, kleine und mittelgroße Darlehen an kreditwürdige regionale Unternehmen zu vergeben, denen keine andere Möglichkeit zu Gebote steht.

Seit nunmehr fünf Jahren stellt die erweiterte Zusammenarbeit mit solchen Banken das Herzstück der EBWE-Strategie für den russischen Bankensektor dar. Dieser bedurfte nach dem Kollaps von 1998 dringend der erneuten Stärkung und es ist seit langem überfällig, die Unternehmer in den entlegeneren Gebieten zu erreichen.

Das Ziel besteht somit darin, solide Banken ausfindig zu machen, die in ihrem lokalen Markt führend sind, und diesen die benötigte Hilfe zukommen zu lassen. Partner-

Unter Nutzung von Zuschussfinanzierungen half die EBWE vielen ihrer Kunden dabei, bedeutende Maßnahmen zur Erhöhung des Energiewirksamkeitsgrades bei Industrieprojekten zu erkennen und zu finanzieren. Zum Beispiel gehörten zur Bankinvestition bei Power Machines Verbesserungen der Energiewirksamkeit in drei Werken für Starkstromtechnik.

Im Sektor Infrastruktur förderten die Projekte der EBWE die Einbeziehung des Privatsektors, Verbesserungen der Umwelt und energiesparende Investitionen. Außerdem gewährte die Bank Russland Unterstützung bei der Entwicklung wichtiger Verkehrsadern. Dem Eisenbahnunternehmen BTS wurde für den Kauf von Kesselwagen ein EBWE-Darlehen in Höhe von 22 Millionen € gewährt. Damit können Engpässe beim Öltransport abgebaut werden.

Ark Shipping, ein auf inländischen Flüssen tätiges Unternehmen, erhielt von der Bank ein Darlehen von 9 Millionen €, das zur Modernisierung des Unternehmens beitragen und die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors verstärken wird.

Ein Großprojekt im Sektor Telekommunikation war das Bankdarlehen über 110 Millionen € an Mobile TeleSystems, den größten Mobilfunkbetreiber in Russland. Es wird das Unternehmen in die Lage versetzen, neue Dienstleistungen bereitzustellen und die Preise zu senken.

Im Sektor Bodenschätze stellte die EBWE Mittel in Höhe von 33 Millionen € für das Bauxitbergwerk Middle Timan sowie weitere 33 Millionen € für den Abbau von Eisenerz in Karelskij Okatysch zur Verfügung und half so bei der Verbesserung der Umweltpolitik und der

Stärkung der betrieblichen Effektivität. Die Agrarindustrie war ein weiterer wichtiger Sektor, den die Bank 2004 unterstützte. Zu den Projekten gehörten ein Darlehen von 27 Millionen € an den Fleischverarbeitungskonzern Tscherkisowskij (siehe Seite 62) sowie von 7 Millionen € an den Verarbeitungsbetrieb KubanAgroProd.

Über den Fonds für Kleinunternehmen in Russland unterstützte die Bank nach wie vor Kleinst- und Kleinbetriebe. Dieser Fonds reichte bisher nahezu 220.000 Darlehen im Gesamtwert von mehr als 1,8 Milliarden € aus. Die Mittel des Fonds setzen sich aus Finanzierungen durch die EBWE und Geberzuschüssen von der Europäischen Gemeinschaft sowie einer Reihe von Regierungen zusammen. Mit Hilfe dieses Fonds für Kleinunternehmen in Russland wurden in 249 Banken in 138 Städten in

banken, die den erforderlichen Kriterien genügen, steht die gesamte Bandbreite der Bankprodukte der EBWE, unter anderem direkte Kapitalanlagen, zur Verfügung. In 2004 zum Beispiel hat die Bank Kreditlinientransaktionen mit Jugbank, einer neuen Partnerbank in Krasnodar, unterzeichnet. Nach der Sberbank verfügt die Jugbank über das umfassendste regionale Zweigstellennetz, das aus 17 Regionalfilialen und fünf Büros in der gesamten Region besteht.

Die EBWE wurde auch Anteilseigner von drei weiteren Regionalbanken: der Uraltransbank in Jekaterinburg, der Sibakadembank in Nowosibirsk, der führenden sibirischen Regionalbank mit über 70 Büros, und der Center-Invest Bank (CIB) in Rostow, gegründet von einer Gruppe ehemaliger Wirtschaftsprofessoren der Universität Rostow. Die CIB verfügt über 58 Zweigstellen und 20 Bankautomaten und hat ihre Tätigkeit vor kurzem auf das benachbarte Krasnodar ausgeweitet. Die EBWE übernahm von allen drei Banken einen Anteil von mehr als 25 Prozent und war der erste nicht-lokale Investor.

Seit drei Jahren arbeitet die EBWE mit Uraltransbank (UTB) zusammen. Da in diesem Gebiet über 73 Banken tätig sind, gibt es einen harten Wettbewerb. Die Region war früher

am besten wegen des Schwermaschinenbaus und der Verteidigungsindustrie bekannt, und nach Ende der Sowjetära gab es eine hohe Arbeitslosigkeit. Diese Situation schuf das Potenzial für vielfältige unternehmerische Aktivitäten – das bedeutet zahlreiche Darlehen an Kleinst- und Kleinbetriebe. Die UTB von der EBWE in 2002 eingeräumte Kreditlinie ermöglichte es der Bank, diese Darlehen auszureichen.

So hat zum Beispiel Herr Logutow eine Firma eingerichtet, die in einer kleinen Werkstatt in Jekaterinburg Spielplatz-ausrüstungen produziert. Mit Hilfe seines UTB-Darlehens konnte er die Produktion ausbauen und verkauft seine Ausrüstungen jetzt im ganzen Land. Dann ist da auch Herr Schalilow mit seinen Minibussen. Zwei hatte er am Anfang, dann nahm er ein Darlehen bei der UTB auf und verfügt jetzt über 40.

Über die nicht abzuleugnenden wirtschaftlichen Erwägungen hinaus werden diese Partnerschaften der EBWE mit regionalen Banken Russlands Unternehmensführung und Transparenz festigen und verbessern. Das ist eine gute Sache für das Wachstum der Bank und wenn es darum geht, in Zukunft strategische Investitionen ins Land zu holen.



Fleischverarbeitender Betrieb steigert Qualität, um Marktanteil zu erhöhen

Der 53 Jahre alte Igor Babajew hat sein ganzes Leben lang Fleisch verarbeitet. Wenn Sie in Russland leben und Ravioli, Kochwurst, heiße Würstchen, Salami, Schinken oder Pasteten verzehren, ist es ziemlich sicher, dass er dabei seine Hand im Spiele hat. Mit beeindruckenden zehn Prozent Marktanteil in Russland, der Produktion von 300 unterschiedlichen Arten von Wurst und Schinken für acht verschiedene Marken, darunter „Imperium des Wohlgeschmacks“, ist das von ihm geleitete Unternehmen Tscherkisowskij einer der bekanntesten Lebensmittelhersteller in Russland.

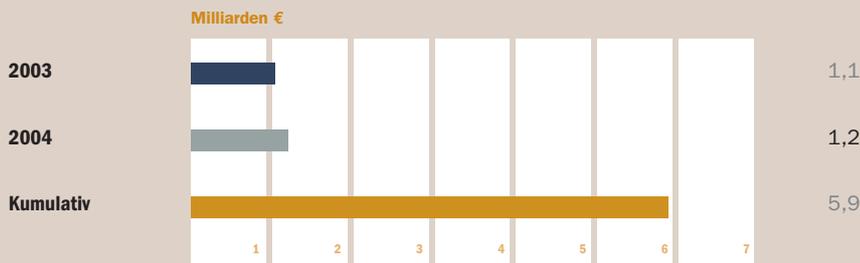
Die EBWE und eine Gruppe von Handelsbanken stellen ein Darlehen von 27 Millionen € zur Verfügung, das Tscherkisowskij in die Lage versetzt, die Qualität besser im Auge zu behalten, die Auslieferung zu beschleunigen und Einzelhändler von westlichem Zuschnitt zu beeindrucken, denen es um eindeutige und detaillierte Informationen über die genaue Herkunft ihrer Lebensmittel geht. Das Unternehmen beliefert bereits eine dänische Fast-Food-Kette in Moskau mit Würstchen, einige Fleischerzeugnisse gehen auch an Hamburger-Restaurants von internationalem Ruf. Tscherkisowskij war auch der erste russische Betrieb, der Schutzgas- und Vakuumverpackungen eingeführt hat, so dass die Erzeugnisse in die entlegeneren Gebiete des Landes geliefert werden können.

Igor Babajew war 1993 zum Zeitpunkt der Privatisierung des heutigen Tscherkisowskij-Unternehmens Geschäftsführer. Auch heute noch gehören ihm 90 Prozent der Aktien. In den abgelaufenen zehn Jahren hat die Familie Babajew in acht Fleischverarbeitungsunternehmen, sieben Geflügelfarmen und zwei Schweinezuchtbetriebe investiert. Dem Betrieb unterstehen in ganz Russland neun Produktionsstätten mit insgesamt 7.000 Mitarbeitern. In 2003 belief sich der Fleischumsatz auf insgesamt 230 Millionen €.

In Russland entfiel 2003 etwa ein Viertel des Fleischverbrauchs auf Produkte der Fleischverarbeitung, und im Gegensatz zu Frischfleisch werden 97 Prozent davon lokal produziert. Wenn als direkte Folge des Darlehens an Tscherkisowskij die Gesamteffizienz ansteigt, ist zu erwarten, dass die Preise für lokale Produkte durch den gesteigerten Absatz sinken. So werden die beliebten Erzeugnisse des Unternehmens noch mehr Abnehmer finden.

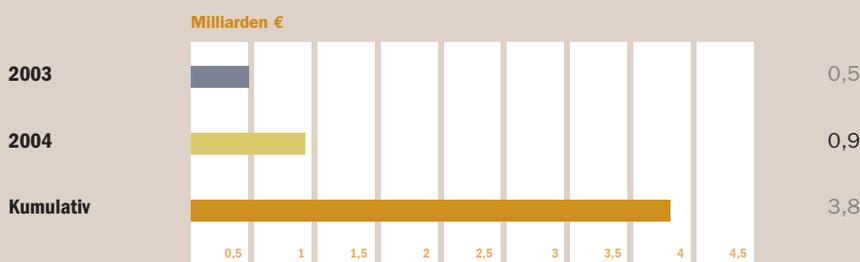
Der Zusammenbruch der Planwirtschaft in der Sowjetunion hat den russischen Markt für Produkte der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung ruiniert, und er hat die letzten zehn Jahre gebraucht, sich stetig neu zu beleben. Es ist zu hoffen, dass verbesserte Unternehmensnormen ein positives Zeichen für andere landwirtschaftliche Unternehmen setzen werden, damit der russischen Bevölkerung mehr Lebensmittel guter Qualität zur Verfügung stehen.

Zusagen der EBWE



Anmerkung: Die Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen dieses Schaubilds könnten sich daher von der Liste auf den Seiten 85 bis 96 unterscheiden, in der Regionalprojekte getrennt aufgeführt werden.

Auszahlungen der EBWE



ganz Russland spezialisierte Finanzabteilungen für Kleinst- und Kleinbetriebe eingerichtet. Das Programm wurde 2004 auf weitere 22 Städte ausgedehnt.

Auch 2004 unterstützte die EBWE den Bankensektor weiterhin dadurch, dass sie russischen Banken half, ihre Produktpalette zu erweitern, und Banken in ausländischer Hand mit Filialen in Russland unterstützte. Sie stellte Darlehen, Kreditlinien und Beteiligungsfinanzierungen zur Verfügung, darunter eine Investition von 50 Millionen € für Raiffeisen Bank und ein Darlehen über 19 Millionen € an Banque Société Générale Wostok. Außerdem unterstützte sie starke regionale Banken und investierte 8 Millionen € in Sibakadembank sowie 6 Millionen € in Uraltransbank (siehe Seite 60).

Die Unterstützung der EBWE für den Versicherungsmarkt des Landes wurde gemeinsam mit namhaften russischen Investoren gewährt und erfolgte auch durch speziell auf den Versicherungssektor ausgerichtete Beteiligungsfonds. Wir vermehrten unsere Darlehen an russische Leasingfirmen und unterstützten weiterhin die Pensionsreformen.

In Nordwestrussland unterstützte die Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDUP) weiterhin eine Vielfalt von Umweltprojekten. Durch die Einschaltung von Gebermitteln und Finanzierungen der EBWE erreichte die NDUP Fortschritte in Bereichen wie Reaktorsicherheit, Abwasserbehandlung, Wasserversorgung und Energiewirksamkeit. Die NDUP stimmte Kofinanzierungen von 44 Millionen € für acht Umweltprojekte zu (siehe Seite 22).

Blick nach vorn

Ende 2004 veröffentlichte die EBWE eine neue Strategie für Russland, in der die Regierung dringend aufgefordert wird, die institutionellen Reformen zu beschleunigen und die Modernisierung, Diversifizierung und Restrukturierung der russischen Volkswirtschaft voranzutreiben. Die EBWE ist bereit, ihre Investitionen in den Regionen anzuheben, Mittel für die entscheidenden russischen Industrien und Großunternehmen bereitzustellen, bei der Reform des Finanzsektors aktiv tätig zu werden und sich für die Modernisierung der Infrastruktur des Landes einzusetzen.

In 2005 beginnt die Bank die Ausgabe von Rubelanleihen. Sie beabsichtigt, die so mobilisierten Beträge in lokaler Währung zu nutzen, um Mittel für Kleinunternehmen, binnenmarkt-

orientierte Firmen und Kommunen bereitzustellen. Wir werden durch Unterstützung von Börsengängen russischer Unternehmen mehr lokalen Unternehmen dabei behilflich sein, auf den inländischen und internationalen Kapitalmärkten Fuß zu fassen. Die EBWE wird die Entwicklung des privaten Sektors stark in den Vordergrund stellen, dazu gehört auch ihre Beteiligung am nächsten Abschnitt des russischen Privatisierungsprozesses. Die Bank wird sich bemühen, Sektoren und Transaktionen zu unterstützen, die traditionell direkt vom Staat finanziert wurden.

Vermeint wird die EBWE Kapitalbeteiligungen nutzen, um ausländische Investoren zu ermutigen, Unternehmensneugründungen zu riskieren und russischen Firmen behilflich zu sein, ihre Kapitalbasis zu festigen. Auch in Zukunft wird es eine Priorität der Bank sein, starkes Gewicht auf die Verbesserung der Unternehmensführung zu legen.

Die Bank wird Transparenz sowie Effizienz fördern, um weitere Investitionen aus dem Ausland ins Land zu ziehen. Um die Diversifizierung voranzubringen, wird sich die EBWE weiterhin mit den langsamen Restrukturierungsfortschritten bei den großen Unternehmen in Staatsbesitz befassen.

Sie gibt Unterstützung für die Konsolidierung des russischen Bankensektors und für mehr Wettbewerb. Zu den Schlüsselbereichen zählen die Restrukturierung staatlicher und die Unterstützung regionaler Banken. Die Bank verfolgt das Ziel, die Programme für Kleinunternehmen auszubauen und deren regionale Reichweite zu vergrößern.

Die Bank wird die Kommerzialisierung der Infrastrukturdienstleistungen unterstützen und zu privaten Beteiligungen anregen. Im Energiesektor wird die EBWE die Diskussionen mit der Regierung über Reformen im Elektrizitätssektor weiterführen. Dazu gehört auch die Restrukturierung des Gassektors. Weitergeführt wird die Beteiligung der Bank an der Restrukturierung regionaler Energieversorger und an Pipelinevorhaben, die die Preisgestaltung und die Zugangsbedingungen verbessern. Um die Verwirklichung des Kyoto-Protokolls zu unterstützen, werden Projekte im Bereich der Energiewirksamkeit, wie bei Togliatti Asot, Kandidaten für die Kohlenstoffgutschriftinitiative (siehe Seite 21).

Die EBWE unterstützt die Konsolidierung des russischen Bankensektors und fördert den Wettbewerb.



Neuer Impfstoff verspricht besseren Schutz vor winterlichen Erkrankungen

Wenn sich die Äste unter der Last des Schnees biegen und Flüsse und Seen von einem soliden Eispanzer für Schlittschuhlaufen und Eisangeln bedeckt sind, gehen die Russen nach draußen und ... bekommen die Grippe. Zumindest 15 Prozent von ihnen geht das so, und viele der Betroffenen entscheiden sich für die traditionelle Heilmethode: Sie tranken Stoffstückchen in Wodka und Honig und binden sich diese um den Hals. Andere reiben sich die Brust mit Senf ein. In 2003 entschieden sich jedoch 16 Millionen Russen für eine Schutzimpfung gegen Grippe. Der Impfstoff wurde in den meisten Fällen von Petrowax hergestellt.

Mit Hilfe eines Darlehens in Höhe von 15 Millionen € wird Petrowax bald in der Lage sein, jährlich 20 Millionen Dosierungen des brandneuen Impfstoffes herzustellen. Die Firma errichtet in den Außenbezirken Moskaus eine hochmoderne Produktionsstätte auf der grünen Wiese. Dort soll die neue Generation des Grippeimpfstoffs produziert werden.

Grippol, so der Name des neuen Impfstoffs, nutzt eine europäische Technologie, die von Solvay Pharmaceuticals in den Niederlanden entwickelt wurde. Bei diesem Verfahren fallen die seit Jahrzehnten traditionell zur Anzucht der Viren verwendeten Hühnereier weg, und Petrowax kann rascher auf neue Grippewellen reagieren, da es sich von der Versorgung mit Millionen von Hühnereiern unabhängig macht. Das neue Grippol ist einer der ganz wenigen in Russland produzierten Impfstoffe, der den Wettbewerb mit rivalisierenden Importprodukten nicht zu scheuen braucht.

Angesichts zweier großer Grippepandemien in den letzten 50 Jahren (die asiatische Grippe 1957 und die Hongkong-Grippe 1968) und der Tatsache, dass eine neue Pandemie nie sicher auszuschließen ist, kann der Bedarf an hochwertigen Grippeimpfstoffen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der jüngste Ausbruch der asiatischen Vogelgrippe hat der besorgten Welt bewiesen, dass die derzeit vorhandenen Impfstoffe keinen ausreichenden Schutz gewähren. Ein geheimer Bestandteil des Erzeugnisses von Petrowax, ein im Verlauf von dreißig Jahren entwickeltes Immunstimulans, könnte entscheidend zu einem Impfstoff beitragen, mit dem eine Pandemie verhindert wird.

Die Verbindung des Immunstimulans von Petrowax mit der neuen Technologie von Solvay führt dazu, dass die neue Produktionsstätte in Moskau, die zusätzlich zu den vorhandenen 150 weitere 60 Mitarbeiter einstellen wird, ein wahrhaft innovatives Vorhaben darstellt. Die Kombination aus Stimulans und Impfstoff hat potenziell auch Auswirkungen für weitere Virusinfektionen wie SARS, AIDS und Hepatitis.

Dieses Projekt ist ein sehr gutes Beispiel für die Entschlossenheit der EBWE, Ländern zu helfen, neue Sektoren und Konzepte zu erschließen, die den technologischen Rückstand zu den entwickelten Ländern verringern.

06 Zentralasien

In mehreren zentralasiatischen Ländern hängt das Wachstum nach wie vor von hohen Rohstoffpreisen ab. Um weiteres Wachstum voranzutreiben und zur Diversifizierung anzuregen, arbeitete die EBWE mit den Regierungen der Region an der Verbesserung des Investitionsklimas und der Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit.

Investitionsklima

Das Wachstum in Zentralasien fiel 2004 im größten Teil der Region kräftig aus. Die Länder Zentralasiens profitierten weiterhin von den hohen Preisen für Öl und Gas (Kasachstan und Turkmenistan), Gold (Kirgisische Republik und Usbekistan), Aluminium (Tadschikistan) und Weizen (Kasachstan). Die hohen Preise wirkten sich auch indirekt positiv auf andere Sektoren wie Dienstleistungen und Bauwesen aus. Überweisungen von im Ausland lebenden Bürgern waren für einige Länder weiterhin eine wichtige Einnahmequelle.

In Kasachstan wuchs die Volkswirtschaft 2004 um 9,4 Prozent, verglichen mit 9,2 Prozent 2003. Im Wesentlichen trugen dazu die hohen Preise für Öl und Gas bei, die den Export ansteigen ließen. In Tadschikistan stand hinter dem Wachstum von 10,6 Prozent (2003: 10,2 Prozent) der rasche Anstieg im





Drei zentralasiatischen Ländern kommt die neue Konzentration der EBWE auf die ärmsten Einsatzländer zugute.



Wirtschaftlicher Überblick 2004

	Bevölkerung (Millionen)	BIP-Wachstum %	Inflation zum Jahresende %	Ausländische Direkt- investitionen (in Millionen USD)	Reformindikator (Mittelwert von 9 EBWE- Reformbewertungen) ¹
 Kasachstan	15,0	9,4	6,7	3.282	2,89
 Kirgisische Republik	5,1	7,1	2,8	116	2,93
 Tadschikistan	6,5	10,6	5,6	272	2,30
 Turkmenistan	6,5	7,2	13,8	225	1,30
 Usbekistan	26,0	4,0	12,0	180	2,08

¹ Höchste Bewertung 4,33

Bergbau, bei der Fertigung von Chemikalien, in der Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich. In Tadschikistan wird der private Verbrauch durch höhere Einkommen und die Zunahme der Überweisungen durch Arbeitskräfte im Ausland getragen, der inländische Verbrauch wird durch Programme aus Gebermitteln angeregt.

Auch die Kirgisische Republik verzeichnete mit rund 7,1 Prozent ein solides Wachstum, verglichen mit 6,7 Prozent in 2003. Offizielle Zahlen legen nahe, dass die Volkswirtschaft Turkmenistans in der ersten Jahreshälfte ungefähr 20 Prozent zulegte. Dieser Wert ist aber mit ziemlicher Sicherheit übertrieben. Unabhängige Quellen schätzen das Wachstum für das ganze Jahr auf 7,2 Prozent. Usbekistan meldete ein relativ geringes Wachstum von vier Prozent, was die restriktive Geld- und Handelspolitik des Landes widerspiegelt.

Die Inflation fällt in der Region im allgemeinen moderat aus, nur Turkmenistan und Usbekistan verzeichneten 2004 zweistellige Werte. Die Geldpolitik in Kasachstan, der Kirgisischen Republik und Tadschikistan hat sich vermehrt auf das Ziel der Preisstabilität konzentriert.

Die Haushaltspolitik wurde in den Ländern Zentralasiens auch 2004 nach strengen Vorgaben geführt. Die meisten Länder erreichen einen ausgeglichenen Haushalt oder kommen ihm sehr nahe. Es wird erwartet, dass das kurzfristig so bleiben wird. Die Kirgisische Republik wies jedoch 2004 weiterhin ein beträchtliches Defizit (von über vier Prozent des

BIP) aus, was das geberfinanzierte Programm öffentlicher Investitionen widerspiegelte. Turkmenistan hat im abgelaufenen Jahr seine Budgetpolitik ein wenig gelockert, was eine Steigerung der Geldmenge sowie eine Abwertung der Landeswährung zur Folge hatte. Zwei Länder – Turkmenistan und Usbekistan – erzielten wegen der gewachsenen Exporte in 2004 einen Leistungsbilanzüberschuss.

Die Fortschritte bei den Strukturreformen fielen 2004 ungleichmäßig aus, in der Kirgisischen Republik waren sie jedoch beträchtlich. So wurde beispielsweise das Gesetz über Aktiengesellschaften novelliert, was zu einer Stärkung der Rechte der Minderheitsaktionäre führte. Es wurde auch ein neues Gesetz gegen Korruption verabschiedet. Außerdem verabschiedete die Regierung das seit langem erwartete Gesetz über Konzessionen und setzte ein neues Gesetz über internationale Schlichtung in Kraft. Darüber hinaus hat die Kirgisische Republik das größte Unternehmen des Landes, das Goldbergwerk Kumtor, effektiv privatisiert.

In anderen Bereichen hat Tadschikistan den Bankensektor des Landes durch die Restrukturierung der beiden größten Banken des Landes weiter gestärkt. In Kasachstan kam die Reform der Infrastruktur durch die Einführung eines Restrukturierungsprogramms für das nationale Eisenbahnunternehmen und ein neues Telekommunikationsgesetz voran. Letzteres liberalisiert den Markt für Telekommunikationsleistungen und stärkt gleichzeitig den Wettbewerb. Gemäß dem neuen Gesetz verliert

Die Haushaltspolitik blieb in den zentralasiatischen Ländern in 2004 nach wie vor stringent.

JSC Kasachtelekom, der nationale Betreiber, das Monopol für internationale sowie nationale Ferngespräche.

In Turkmenistan und Usbekistan gab es im Hinblick auf Strukturreformen während des Jahres kaum Fortschritte. Die Regierung Turkmenistans harmonisierte das Steuersystem und ließ erstmalig teilweise Privateigentum an landwirtschaftlicher Nutzfläche zu. Beide Länder hinken jedoch hinter den Ergebnissen ihrer Nachbarn her, und das restriktive Umfeld für die Geschäftstätigkeit schreckt sowohl inländische als auch ausländische Investoren ab.

In einigen zentralasiatischen Ländern sind gesamtwirtschaftliche Stabilität und Wachstum weiterhin von hohen Rohstoffpreisen abhängig. Mittelfristig bedarf es einer strukturellen Diversifizierung, dafür aber sind weitere Fortschritte notwendig, die das Geschäftsumfeld stärken und den Zugang zu Exportmärkten verbessern. In allen Ländern gibt es eine Reihe

grundlegender Behinderungen für die Wirtschaftstätigkeit, darunter Korruption, ein Übermaß an Bürokratie, unzureichende Infrastruktur sowie Restriktionen für Handel und Import.

Die Korruption wird in Zentralasien als schwerwiegender empfunden als in anderen Teilen der Transformationsregion. Die Kirgisische Republik hat sichtbare Schritte unternommen, um die Korruption durch ein gutes Governance-Programm und Beteiligung an der Transparenzinitiative für Rohstoffindustrien zu bekämpfen. In der gesamten Region bleibt jedoch noch viel mehr zu tun.

Investitionen der EBWE

In 2004 investierte die Bank in Zentralasien 316 Millionen €, verglichen mit 295 Millionen € in 2003. An der Spitze der Empfänger von EBWE-Finanzierungen stand Kasachstan (246 Millionen €), gefolgt von Usbekistan (34 Millionen €)



Neues Netz zur Wasserversorgung Tadschikistans

Reine Luft, grüne Berge, Obstbäume und Weinberge im fruchtbaren Fergana-Tal in Tadschikistan begründen seinen Ruf als „Perle Zentralasiens“. Hier liegt die Stadt Chudschand, mit 165.000 Einwohnern die zweitgrößte im Land. Eines der Probleme der Stadtbewohner ist die sehr unzuverlässige Wasserversorgung. Die Kunden des lokalen Wasserwerks bekommen nur drei bis sechs Stunden am Tag Wasser, ein Drittel bekommt gar keins.

Um die Wasserversorgung von Chudschand zu verbessern, gewährt die EBWE einen Kredit von 1 Million € als Teil eines Projekts über 4 Millionen €, das das staatliche Wasserwerk in die Lage versetzen soll, neue Pumpen und weitere Ausrüstungen zu installieren, um Leckageverluste zu verhindern. Zuschüsse zur Unterstützung dieses Projekts kommen von den Regierungen der Schweiz, Norwegens und Belgiens.

und der Kirgisischen Republik (30 Millionen €). Im abgelaufenen Jahr trug die Bank beträchtlich zur Entwicklung des Privatsektors bei – einem entscheidenden Faktor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Linderung der Armut.

Die EBWE ist der größte Investor im privaten Nicht-Ölsektor Zentralasiens und mit der höchsten Zahl von Projekten und Investitionen die führende internationale Finanzinstitution (IFI) der Region. Die Zusagen umfassen kumulativ 1,8 Milliarden €.

Zu den wichtigen 2004 unterzeichneten Projekten der Bank gehörte eine Investition von 26 Millionen € in KEGOC (dem Betreiber des Elektrizitätsnetzes von Kasachstan) für die Finanzierung des Baus einer neuen Stromübertragungsleitung. Das Vorhaben hilft, die Zuverlässigkeit der Elektrizitätsversorgung zu verbessern sowie Übertragungsverluste abzubauen und trägt zur Entwicklung

eines regionalen Stromnetzes in Zentralasien bei. Die Bank investierte außerdem 60 Millionen € in die Ölpipeline Kenkijak-Atyrau, die die Region Aktobe in Mittelkasachstan mit der Stadt Atyrau im Westen des Landes verbindet.

In 2004 unterzeichnete die EBWE zwei Projekte zur Verbesserung der Wasserversorgung: ein Darlehen über 7 Millionen € an die Stadt Taschkent sowie ein weiteres Darlehen von einer Million € an Chudschand in Tadschikistan (siehe unten). Zu den Industrieprojekten gehörte ein Darlehen in Höhe von 7 Millionen € an Us-Arctech für die Errichtung einer modernen Schweißanlage in Usbekistan und ein Darlehen von 6 Millionen € an Interglass, das erste Projekt der Bank im Industriesektor der Kirgisischen Republik.

Drei zentralasiatische Länder (die Kirgisische Republik, Tadschikistan und Usbekistan) fallen unter die in 2004 ins

Leben gerufene EBWE-Initiative für die Länder der frühen Transformationsphase (ETC), deren Ziel es ist, den ärmsten Einsatzländern der Bank durch vermehrte Investitionen und Förderung der Wirtschaftsreformen zu helfen.

Im Rahmen dieser Initiative unterzeichnete die EBWE in 2004 die ersten beiden Direktkreditfazilitäten in Usbekistan, über die privaten Unternehmen mittel- bis langfristige Kredite zur Verfügung gestellt werden, und das erste Projekt im Rahmen der Mittleren Kofinanzierungsfazilität (MKF) in Zentralasien, und zwar mit der kirgisischen Investment- und Kreditbank (KICB). Ziel dieser Fazilität ist es, den lokalen Banken dabei behilflich zu sein, den Bedarf von Privatunternehmen an mittleren Darlehen abzudecken. 2004 wurde ein von vielen Gebern bestückter Fonds für technische Zusammenarbeit (TZ) für die ETC-Länder eingerichtet (siehe Seite 13), der gegen Jahresende die ersten Projekte in Zentralasien genehmigte.

Zurzeit kommt das Wasser der Stadt aus 86 gebohrten Quellen am für seine Verschmutzung berüchtigten Fluss Syr Darja. Ein Generalplan für Verbesserungen wurde bereits 1986 vorgelegt. Seither ist viel dafür getan worden, neue und sichere Reserven des Flusses Chodscha Bakirgan in 20 Kilometer Entfernung anzuzapfen. Dieses Wasser steht jetzt an den öffentlichen Zapfstellen zur Verfügung, eine Verbindung zum Verteilungsnetz wurde aus Haushaltsmitteln der Region und des Landes finanziert.

Das neue Projekt wird das Wasserunternehmen Chudschand mit gegenwärtig 43.000 Privat- und Firmenkunden in die Lage versetzen, sauberes Wasser für mindestens 15 Prozent der Bevölkerung über ein ertüchtigtes Rohrleitungsnetz zur Verfügung zu stellen. Das Projekt konzentriert sich auf die Stadtteile, die an die neuen Brunnen am Chodscha-Bakirgan-Fluss angeschlossen werden können. Der Plan

sieht vor, zuerst die Dienstleistungen in diesem Bereich zu verbessern, um sicherzustellen, dass kostenwirksam gearbeitet wird und Zahlungen eingehen. Die verbleibenden 85 Prozent des Versorgungsnetzes werden dann nach und nach in Angriff genommen. Dafür werden die internen Cashflows und Zuschüsse des Staates und von Gebern herangezogen.

Mit dem Geld werden außerdem Ausrüstungen für Werkstätten und Kommunikation, neue Rohre und Armaturen, Wasserzähler und dringend benötigte Abwasserpumpen eingekauft. Anfänglich werden die Verbraucherpreise steigen, aber man setzt darauf, dass bessere Einzugsverfahren und Verbesserungen der allgemeinen Verwaltung die Kosten niedrig halten werden.



Moderne Maschinen erleichtern Bauern in Kasachstan das Leben

Die im Norden gelegene „Kornkammer“ Kasachstans litt schwer unter dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Fast die gesamten landwirtschaftlichen Geräte in diesem Gebiet sind überaltert und müssen ausgewechselt werden. Der Bestand des Landes an Mähdreschern hat sich seit 1991 halbiert, was sich offensichtlich negativ auf die jährlichen Getreideerträge auswirkt.

Durch gemeinsame Anstrengungen und eine Risikoteilung mit Banken Kasachstans hofft die EBWE, dies grundlegend zu verändern. Bisher wurden 4,4 Millionen € über die Bank Centre Credit und 7,3 Millionen € über die ATF Bank in die Landwirtschaft geleitet. Es geht darum, dass die lokalen Banken das Geld an Bauern und kleine landwirtschaftliche Betriebe ausreichen, die bisher nicht in der Lage gewesen sind, über das Bankensystem Darlehen zu erschwinglichen Sätzen zu erhalten, noch nicht einmal für die dringendsten Erneuerungen der Geräte.

Karasu-Nan LLP, ein Getreideanbaubetrieb, hat bereits von diesem Programm profitiert. Das Darlehen wurde für den Ankauf einer Morris-Pneumatik-Sämaschine eingesetzt, um so auf einer größeren Fläche aussäen zu können. Außerdem wurden Jenissej-Mähdrescher und MTS-82-Traktoren erworben. Die neuen Maschinen sind nicht nur effektiver, sie benötigen auch weniger Wartung und Ersatzteile. Häufig nutzen die Bauern die kleinen Bankdarlehen, um die

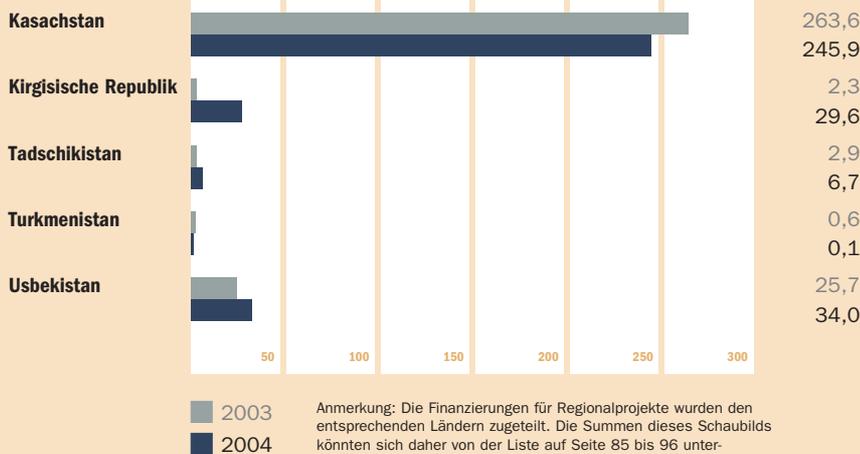
benötigten Maschinen zu leasen. So können sie produktiver arbeiten, die Darlehen zurückzahlen und letztendlich genug Geld verdienen, um die Maschinen zu kaufen. Agrarij, ein Unternehmen, das landwirtschaftliche Erzeugnisse verkauft, nutzte die Finanzierung, um einige Mähdrescher zu leasen, wodurch die Getreideproduktion beträchtlich anstieg.

Es wird geschätzt, dass Kasachstan pro Jahr etwa 3.000 neue Mähdrescher benötigt, um mindestens 80 Prozent der unwirtschaftlichen Typen aus der Sowjetzeit zu ersetzen. Neue Maschinen werden in Russland und anderen benachbarten Ländern gekauft. Das ist ein gutes Zeichen für den interregionalen Handel und führt hoffentlich zu höheren Erträgen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen besserer Qualität. Auf diese Weise sollte Kasachstan als Exporteur von Getreide bessere Wettbewerbschancen bekommen und am Weltmarkt für Agrarprodukte eine größere Rolle spielen.

Seit 2001 liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit der EBWE in Kasachstan darauf, Finanzierungsalternativen für die Agrarindustrie des Landes aufzuspüren. Verwirklicht wurde dies mit dem erfolgreichen Lagerquittungsprogramm, denn gute Getreideerzeugnisse sind für das nachhaltige Wachstum der Volkswirtschaft des Landes lebenswichtig, und das Programm hat inzwischen zu Finanzierungen für landwirtschaftliche Maschinen geführt.

Zusagen der EBWE 2003-04

Millionen €



Anmerkung: Die Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Summen dieses Schaubilds könnten sich daher von der Liste auf Seite 85 bis 96 unterscheiden, auf der Regionalprojekte getrennt aufgeführt werden.

Kumulative Zusagen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Kazakhstan	1.027,8
Kyrgyz Republic	144,7
Tajikistan	29,2
Turkmenistan	117,0
Uzbekistan	509,5

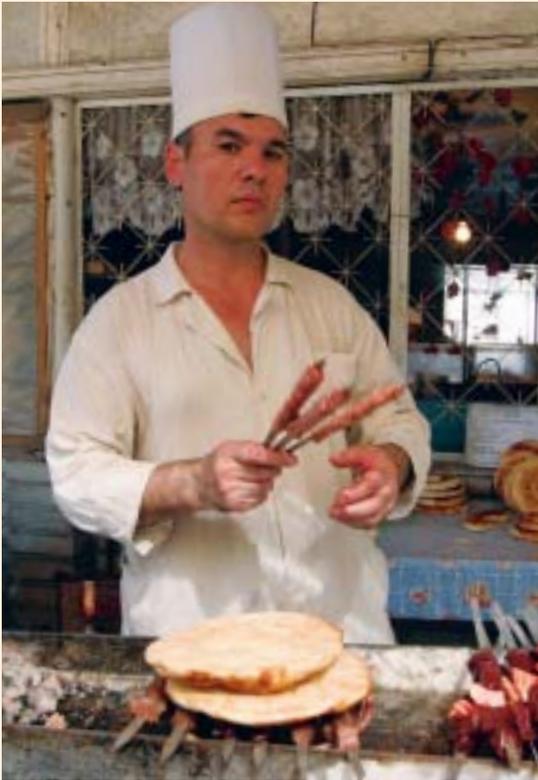
Anmerkung: Die Finanzierungen für Regionalprojekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt.

Die EBWE stellte weiterhin Kreditlinien für lokale Banken zur Vergabe an Kleinst- und Kleinunternehmen zur Verfügung, die keinen Zugang zu anderen Formen der Finanzierung haben. Gebermittel für TZ-Tätigkeit neben diesen Kreditlinien halfen bei der Verbesserung der Kreditvergabepaxis in den lokalen Banken. In 2004 wurden die ersten Mikrokreditlinien an Eskata Bank und Todschiksodirotbank in Tadschikistan ausgereicht. Mikrokreditlinien und Handelsfazilitäten (siehe Seite 19) wurden auch vielen weiteren Banken in der Region eingeräumt.

Die Bank machte auch regen Gebrauch vom 2002 eingerichteten Sonderfonds für Risikoteilung in Zentralasien, der Gebermittel mit Finanzierungen der Bank kombiniert. Ziel dieses Fonds ist die Unterstützung vermehrter Aktivitäten in der Region, und zwar vorwiegend über die Finanzierung von Projekten kleiner Unternehmen und von Handelsförderungsprogrammen.

Die EBWE setzte die Zusammenarbeit mit den Regierungen der Region zur Verbesserung des Investitionsklimas und der Stärkung der regionalen Zusammenarbeit in Zentralasien fort. In Kasachstan fungiert sie weiterhin als Ko-Vorsitzende des Rats der Auslandsinvestoren und erörtert Mittel und Wege zur vermehrten Einwerbung privaten Kapitals. In der Kirgisischen Republik trug sie aktiv zu den vierteljährlichen Sitzungen des Konsultativen Präsidialrats zu Investitionen, den monatlichen Beratungen des Internationalen Unternehmensrats sowie dem in Issyk Kul durchgeführten Jahreshöhepunkt über Investitionen bei. Außerdem leistete sie Beiträge zur dritten Ministerkonferenz für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Astana (Zentralasien) und zum Regionalen Workshop über Entwicklungsergebnisse im November 2004 in Bischkek.

Die EBWE ist der größte Investor im Nichtöl-Sektor Zentralasiens.



Neue Finanzströme zur Wiederbelebung von Landgemeinden und Kleinbetrieben

In 1998 eröffnete Wed Alexandr einen kleinen Lebensmittelladen in Bischkek, der kirgisischen Hauptstadt. Das Geschäft lief gut, und bald eröffnete er in anderen Stadtteilen zwei weitere Läden. Schließlich erweiterte er den ersten Laden um ein kleines Freiluftcafé, in dem Kebab angeboten wurde. Das Café ging so gut, dass er es in ein Restaurant verwandeln wollte, und hier brauchte Wed Alexandr ein Darlehen. Bei einer lokalen Bank in Bischkek beantragte er ein EBWE-gestütztes Darlehen von 35.000 €, später noch einmal ein Darlehen von 70.000 €. Das Restaurant wurde im Mai 2004 eröffnet und beschäftigt 18 Mitarbeiter.

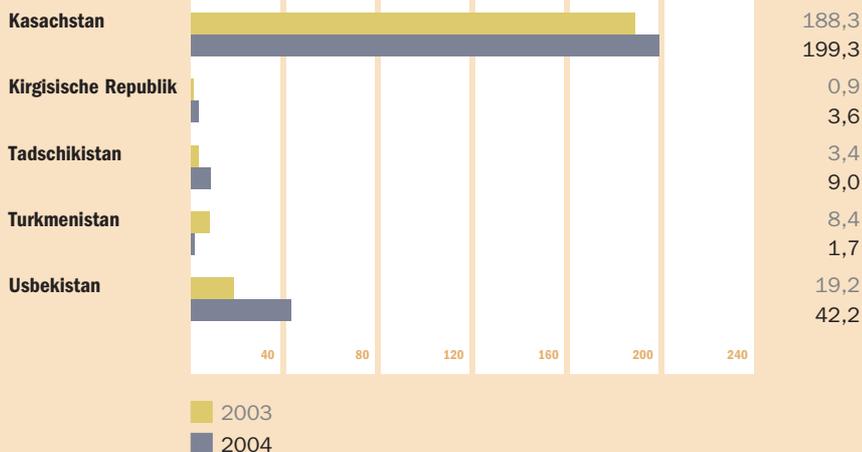
Für die Kirgisische Republik sind Darlehen für Kleinbetriebe eine gewaltige Neuerung und waren bisher von lokalen Banken nicht erhältlich. Die an Wed Alexandr und viele andere ausgereichten Darlehen kommen aus dem Kreditprogramm der EBWE für Kleinst- und Kleinunternehmen (KKU). Seit Anlauf des Projekts in der Kirgisischen Republik 2002 wurden 11.500 Betriebe über Partnerbanken aus Kirgisistan finanziert. Hilfe kam auch von der Europäischen Gemeinschaft, der Schweiz, Taipeh-China, den USA und der Internationalen Finanz-Corporation. Derzeit wird eine Erweiterung der bestehenden Fazilität von 11 Millionen € um 22 Millionen € vorbereitet. Davon werden 15 Millionen € durch die EBWE bereitgestellt.

Zahlreiche von der EBWE gestützte Darlehen gehen über insgesamt 40 bisher in elf Städten eingerichtete KKU-Finanzierungsabteilungen an Menschen in ländlichen und wirtschaftlich notleidenden Gebieten. Sydykow Asamat ist ein weiteres lebendiges Beispiel für den Erfolg dieses Projekts. 1992 führte er eine Bäckerei, Räume und Ausrüstungen waren gemietet. Mit einem von der EBWE gestützten Darlehen von 700 € erwarb er eine beträchtliche Mehllieferung von einer lokalen Mühle, ein weiteres Darlehen von 1.100 € wurde für neue Ausrüstung und die Reparatur seines LKW und PKW genutzt, die beide für seinen Betrieb lebenswichtig sind. Jetzt bäckt er mit 11 Mitarbeitern täglich 2.254 Brote zur Auslieferung an 29 Läden.

Aber bei diesem Projekt geht es nicht nur um Darlehen für kleine Unternehmen. Es geht außerdem darum, den Banken, die diese Darlehen finanzieren, die nötige Ausbildung der Mitarbeiter und das erforderliche technologische Know-how zu vermitteln. Im Dezember 2004 arbeiteten 263 Kredit-sachbearbeiter und Auszubildende unter der Leitung von Fachberatern in den kirgisischen Finanzierungseinrichtungen für KKU. Allein im Dezember wurden beeindruckende 1.599 Darlehen im Wert von mehr als 1,4 Millionen € an kleine kirgisische Betriebe vergeben.

Auszahlungen der EBWE 2003-04

Millionen €



Kumulative Auszahlungen der EBWE, Stand Ende 2004

Millionen €

Kasachstan	702,1
Kirgisische Republik	111,6
Tadschikistan	19,8
Turkmenistan	67,0
Usbekistan	385,6

Blick nach vorn

In den kommenden Jahren beabsichtigt die EBWE, für Zentralasien mehr Finanzierungen bereitzustellen, und zwar sowohl nach Anzahl der finanzierten Projekte als auch bezogen auf das Gesamtmaß von Investitionen. Wir werden daran arbeiten, die privaten Kapitalströme zu vermehren und die Marktreflexen im Verein mit demokratischen Reformen zu festigen. Die Verringerung der Handelsschranken, eine größere Berechenbarkeit des Investitionsklimas und die weitere wirtschaftliche Diversifizierung über Öl und Gas hinaus haben entscheidende Bedeutung für das Einwerben ausländischer Investitionen nach Zentralasien. Verbesserungen in diesen Bereichen werden die Region besser in die Lage versetzen, ein nachhaltiges Wachstum zu sichern und die wirtschaftlichen Ergebnisse auszubauen.

In 2004 nahm die EBWE neue Strategien für Kasachstan, die Kirgisische Republik und Turkmenistan an. In Kasachstan und der Kirgisischen Republik verfolgen wir das Ziel, entscheidende Projekte im Bereich der Infrastruktur und die Entwicklung des Privatsektors mit den besonderen Schwerpunkten Finanzsektor, Kleinbetriebe und vermehrte ausländische Direktinvestitionen zu unterstützen. Der weitergeführte Dialog mit beiden Regierungen wird zur Verbesserung des Investitionsklimas beitragen.

In ihrer neuen Strategie für Turkmenistan brachte die Bank die ernste Sorge über die Nichteinhaltung von Artikel 1 des Gründungsübereinkommens der Bank durch das Land im Hinblick auf demokratische und wirtschaftliche Reformen zum Ausdruck. Angesichts der gegenwärtigen Umstände ist die Bank nicht in der Lage, über ein Basisszenario

hinauszugehen, in dessen Rahmen ihre Tätigkeit auf Finanzierungen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie die Fortführung eines Dialogs mit Regierung und lokalen Gruppen über Möglichkeiten zur Verbesserung des Investitionsklimas für private Unternehmer beschränkt bleibt.

In Bezug auf Usbekistan verwies die aktualisierte Strategie der Bank darauf, dass die Bank das Engagement im Lande fortführen, jedoch angesichts der Besorgnisse hinsichtlich Artikel 1 lediglich solche Aktivitäten im Privatsektor und Projekte im öffentlichen Sektor finanzieren wird, die eine grenzüberschreitende Dimension haben oder dem usbekischen Volk einen eindeutigen Nutzen bringen. Eine neue Strategie für Usbekistan ist für 2005 geplant.

07

Bewertung von EBWE-Projekten

Über 80 Prozent der 2004 bewerteten EBWE-Projekte waren in ihrer Transformationswirkung „Ausgezeichnet – Befriedigend“. Mehr als die Hälfte der im Zeitraum 1996–2004 bewerteten Projekte erhielten die Gesamtnote „Erfolgreich“ oder „Sehr erfolgreich“. Angesichts des schwierigen Investitionsklimas, in dem die Bank tätig ist, sind diese Ergebnisse sehr ermutigend.

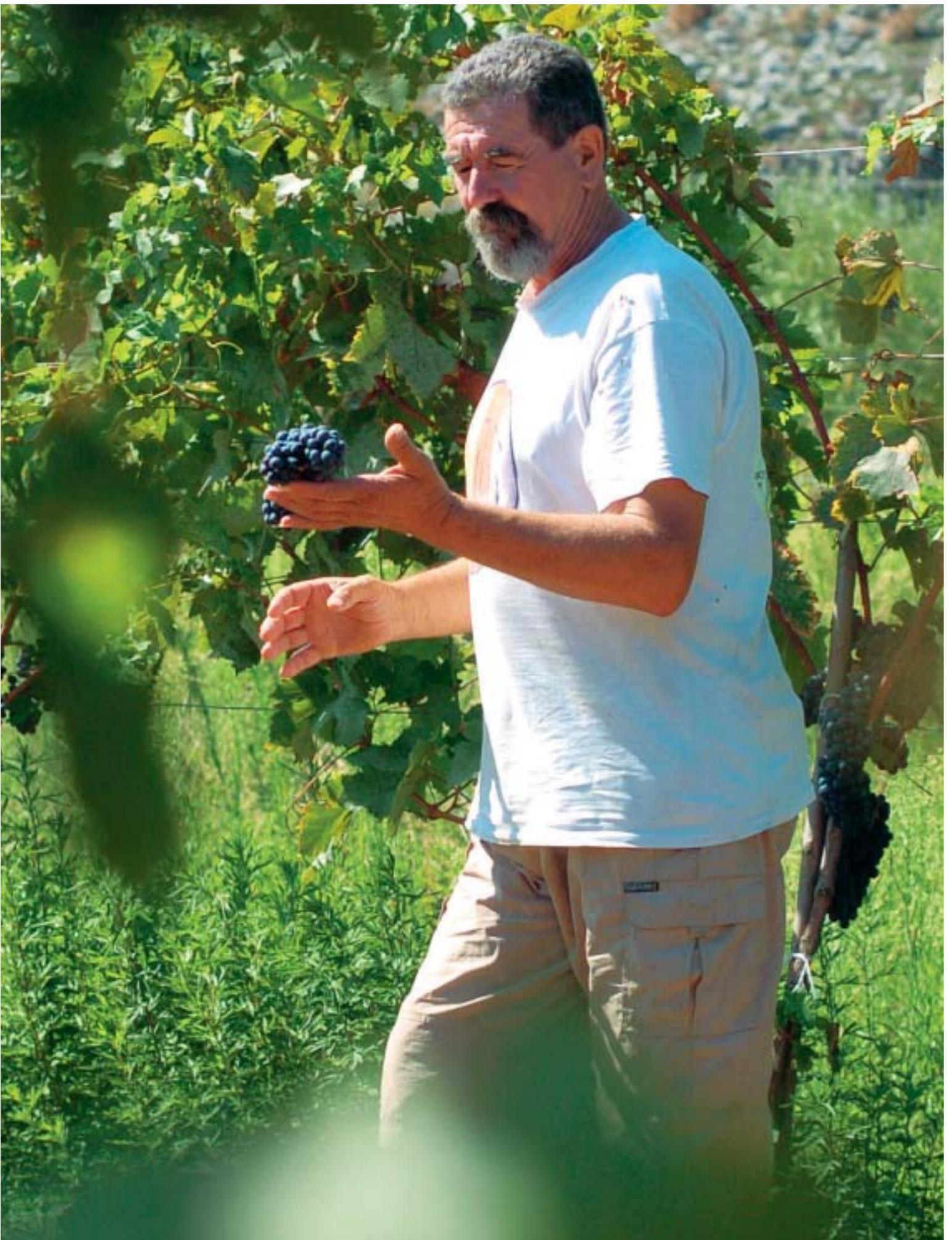
Projektbewertung

Bei der Bewertung der EBWE-Projekte wird ermittelt, inwieweit diese ihre Zielstellungen erreicht haben und in welchem Grade sie mit dem Mandat der Bank übereinstimmen. Die Bank greift auch auf diese Erfahrungen zurück, wenn es um die verbesserte Auswahl und das Konzept der künftigen Geschäftstätigkeit geht. In der Regel werden Projekte ein bis zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung und nach Abschluss der Investitionen bewertet.

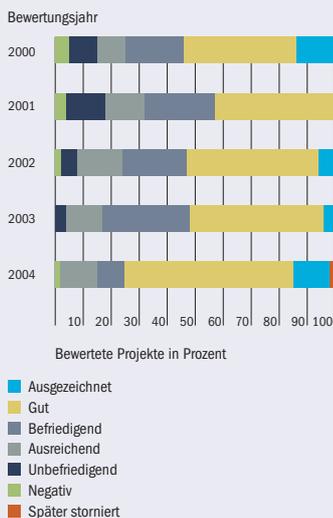
Auswirkungen auf den Transformationsprozess

Die Auswirkungen von EBWE-Projekten auf den Transformationsprozess bewertet die Projektbewertungsabteilung der Bank (*Project Evaluation Department*/PED), die von der Arbeit des Bereichs Banking unabhängig ist. Die PED überprüft den



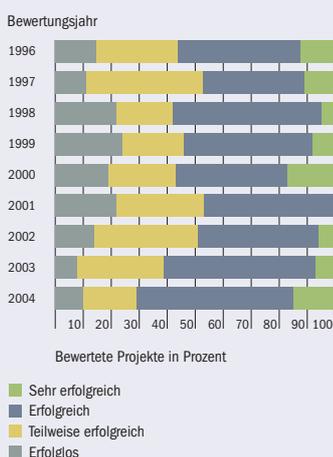


Bewertung der Transformationswirkung von EBWE-Projekten 2000-04



Anmerkung: In 2000 wurde die Bewertung der Transformationswirkung durch die PED von einer Fünf- auf eine Sechs-Punkte-Skala umgestellt. Daher sind die Angaben vor 2000 mit späteren nicht vergleichbar.

Einstufung der Gesamtleistung bewerteter EBWE-Projekte 1996-2004



umfassenderen Einfluss der Projekte der Bank auf den Sektor und die Volkswirtschaft insgesamt. Die Kriterien zur Bestimmung der Transformationswirkung sind dieselben, die bei der Projektauswahl und während der Bewilligungsphase herangezogen werden. Zu den Schlüsselindikatoren gehören die Förderung der Privatisierung, die Herausbildung von Fachkenntnissen, die Begünstigung des Wettbewerbs sowie die Unterstützung für die Ausweitung des Marktes. Weitere Schlüsselaspekte sind die Unterstützung der institutionellen Reformen, die verbesserte Funktion der Märkte, die Modellwirkung für weitere Projekte sowie das Setzen neuer Standards für Geschäftsverhalten und Unternehmensführung.

Im Zeitraum 2000-04 hat die PED 240 Projekte bewertet. Davon erreichten 56 Prozent die Transformationswirkung „Gut“ oder „Ausgezeichnet“, weitere 22 Prozent wurden mit „Befriedigend“ bewertet (siehe oben links).

In 2004 wurde die Transformationswirkung von 17 Prozent der bewerteten Projekte mit „Ausreichend-Negativ“ bewertet, ein Prozentsatz, der niedriger lag als in den Vorjahren. Wie es aussieht, hat sich die Transformationswirkung im Verlauf der letzten vier Jahre allmählich verbessert, aber noch ist es zu früh für die Feststellung, ob es sich um einen signifikanten Trend oder lediglich um eine Reihe guter Ergebnisse handelt. Eine mögliche Erklärung ist, dass die 2000-01 bewerteten Projekte von der Finanzkrise im Jahr 1998 in Russland betroffen worden sein könnten, die verhinderte, dass ihr volles Transformationspotential ausgeschöpft wurde. Für die nach diesem Zeitraum bewerteten Projekte ist es aber unwahrscheinlich, dass die gleichen Schwierigkeiten auch sie betrafen. Der Anteil von Projekten, deren Transformationswirkung in 2004 mit „Ausgezeichnet-Befriedigend“ bewertet wurde, erreichte 83 Prozent.

Gesamtleistung von EBWE-Projekten

Bei der Ermittlung des Erfolgs der Geschäftstätigkeit der EBWE insgesamt erhält jedes Projekt von der PED ein Prädikat für die Gesamtleistung. Dieses Prädikat misst der Transformationswirkung große Bedeutung bei, fügt jedoch weitere Leistungsbewertungen hinzu, so etwa die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Leistungen im Umweltbereich und die Additionalität (Fähigkeit der Bank, private Finanzierungsquellen zu ergänzen, anstatt sie zu ersetzen).

Im Zeitraum 1996-2004 erreichten 56 Prozent der bewerteten Projekte die Einstufung „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ (siehe unten links). Da dieser Prozentsatz auf Jahresbasis beträchtlichen Schwankungen unterliegen kann (zum Beispiel erreichte er 2004 den hohen Wert von 71 Prozent, lag aber 2002 bei nur 49 Prozent), kann diese Verbesserung der Durchschnittsergebnisse noch nicht als zuverlässiger Trend angesehen werden.

Das Ergebnis „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ für die Gesamtleistung liegt weit unterhalb des Prozentsatzes von Projekten, deren Transformationswirkung mit „Ausgezeichnet-Befriedigend“ bewertet wurde. Diese Differenz ist zum Teil auf die Auswirkung niedrigerer Ergebnisse bei Bewertungen der finanziellen Leistung zurückzuführen. Sie leitet sich von dem besonders in den Ländern der frühen oder mittleren Transformationsphase mit hohen Risiken verbundenen Investitionsklima her. Darüber hinaus haben begrenzte Fortschritte bei den institutionellen Reformen und die im geringen Tempo erfolgende Umsetzung der Privatisierungsprogramme diese Risiken noch verschärft. In 2004 erreichten acht Projekte das Gesamtprädikat „Sehr Erfolgreich“. Gestützt auf diese Ergebnisse kommt die PED

zu der Schlussfolgerung, dass die Bank bei ihrer Geschäftstätigkeit gemäß dem Mandat der EBWE relativ erfolgreich war, besonders angesichts des schwierigen operativen Umfelds.

Aus Erfahrungen lernen

Eine Schlüsselrolle der Bewertung besteht darin sicherzustellen, dass Erfahrungen für neue Projekte genutzt werden können. Das beginnt mit intensiven Konsultationen zwischen Banking-Teams und PED über die Lehren aus der Projektbewertung. Außerdem wird in jedem Abschnitt des Bewilligungsverfahrens regelmäßig für Rückkopplung gesorgt, um sicherzustellen, dass die Projektmitarbeiter mit einschlägigen Erfahrungen vertraut sind. Es werden Workshops mit Fallstudien veranstaltet, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Banking-Teams zugeschnitten sind. Die PED hält auch Vorträge vor dem Management und verwaltet eine Erfahrungsdatenbank.

Beispiele für PED-Bewertungen

Sonderstudien im Rahmen der Bewertung

Überprüfung des Sektors Elektrizität und Energie

Um bei der Erarbeitung der neuen Energiegrundsätze der EBWE zu helfen, hat die PED die bisherigen Leistungen im Sektor Elektrizität und Energie bewertet. Dieser erhält beträchtliche EBWE-Mittel und leistet einen wertvollen Beitrag zum Transformationsprozess. Regionale Entwicklung, industrielles Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen hängen allesamt von zuverlässigen und kostengünstigen Energielieferungen ab. Staatliche Elektrizitäts- und Energiesysteme sind in den Einsatzländern der EBWE fest etabliert, häufig sind sie jedoch veraltet und bedürfen der Ertüchtigung.

Das bestehende Bankportfolio stützt sich in beträchtlichem Maße auf Projekte im staatlichen Sektor. In vielen Ländern bietet der Staatssektor der EBWE die einzige Möglichkeit für Projektinvestitionen. Das führte dazu, dass die Bank niedrigere Renditen akzeptiert hat, um Projekte mit positiven Auswirkungen auf den Reformprozess und die Umwelt umzusetzen.

Bislang hat sich die EBWE in den meisten Fällen auf Länder der frühen und mittleren Transformationsphase konzentriert, aber die am meisten ins Auge fallenden Ergebnisse wurden in fortgeschrittenen Ländern erzielt. Vorausblickend kann es notwendig werden, mehr Ressourcen auf eine begrenzte Anzahl von Ländern oder eine besondere Region zu konzentrieren, um maximale Transformationseffekte zu erzielen. Die hohen Preise für fossile Brennstoffe sollten mehr Chancen für alternative Energiequellen mit sich bringen und eine Hinwendung zur Privatisierung begünstigen.

Um einen Überblick über die Leistung der Bank zu bekommen, untersuchte man in der Studie Projekte der EBWE. Überprüft wurden auch die Zielstellungen der Energiepolitik der Bank sowie die erwarteten Herausforderungen. Die Gesamtleistung der EBWE wurde mit „Teilweise erfolgreich“ bewertet. Bei der Transformationswirkung erreichte sie „Gut-Befriedigend“ und für die Umweltauswirkungen „Gut“, aber für die Projektwirksamkeit (Verwirklichung der Zielstellungen) nur „Befriedigend-Ausreichend“ und für die Effektivität (solides Bankgeschäft) ebenfalls „Befriedigend-Ausreichend“. 52 Prozent (oder 48 Prozent des Gesamtumfangs) der Bankprojekte wurden mit dem Prädikat „Erfolgreich“ oder besser bewertet. Im Hinblick auf die Transformationswirkung wurden 47 Prozent mit „Gut“ oder höher bewertet, weitere 38 Prozent galten als „Befriedigend“.

Darüber hinaus erreichten 63 Prozent für die Umweltergebnisse die Bewertung „Gut-Befriedigend“ und zehn Prozent ein „Ausgezeichnet“.

Um besser abzuschneiden, muss die EBWE vor der Projektumsetzung die richtigen Grundsätze festlegen. Außerdem bedarf es der engen Zusammenarbeit mit Gebern, um die Mittel der technischen Zusammenarbeit effektiv einzusetzen, und mit den Regierungen in der Region, um entscheidende und grundsätzliche Veränderungen durchzuführen.

Überprüfung der Rohstoffindustrien

Die Rohstoffindustrien sind eine wichtige Quelle direkter Auslandsinvestitionen, sie erwirtschaften bedeutsame Deviseneinkommen und sind von entscheidender Bedeutung, um den nationalen Energiebedarf zu decken. Die Bankprojekte in diesem Sektor schaffen Arbeitsplätze, gehen aber mit beträchtlichen Umwelt Risiken einher. Die EBWE spielte eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der effektiven Nutzung inländischer Bodenschätze. Sie stellte Mittel zur Verfügung und reduzierte das politische Risiko, um Kofinanzierungen für Projekte im Bereich Rohstoffindustrien einzuwerben. Gleichzeitig förderte sie internationale Umweltnormen und Vorgaben bester Praxis für die Industrie.

Erfolgreiche Projekte

In der PED-Untersuchung wurde die Gesamtleistung der EBWE in diesem Sektor mit „Erfolgreich“ bewertet. Für Projektwirksamkeit und Transformationswirkung gab es gute Ergebnisse, für Effektivität und Umweltauswirkungen fielen sie nicht so gut aus. Von den Projekten der Bank im Sektor Rohstoffindustrien erzielten 48 Prozent für die Transformationswirkung das Prädikat „Gut“ oder besser, weitere 39 Prozent wurden mit „Befriedigend“ bewertet. Außerdem erreichten 57 Prozent der Bankprojekte im Hinblick auf die Umweltleistung die Bewertung „Gut“, 14 Prozent ein „Ausgezeichnet“.

Mit zunehmenden ADI in diesem Sektor könnten Rolle und Marktanteil der EBWE kleiner werden. Bisher spielte die Bank eine entscheidende Rolle bei der Förderung einer vermehrten Beteiligung privater Investoren. In Zukunft sollten die Tätigkeiten der Bank durch Investitionen in andere Sektoren, wie Kommunal- und Umweltinfrastruktur, KMU sowie Elektrizität und Energie, unterstützt werden. Sektorübergreifende Investitionen werden die regionale Entwicklung vorantreiben helfen. Die EBWE sollte auch der nachhaltigen Entwicklung in ihren Zielstellungen größeren Wert beimessen und lokalen Trägern dabei behilflich sein, sich den mit diesen Projekten einhergehenden Umweltauswirkungen zu stellen.

Projekt Gaspipeline

In 1999 und 2001 unterzeichnete die EBWE zwei Darlehen, um die Ertüchtigung einer Gaspipeline zu unterstützen. Zum Projekt, das von einem Joint-venture aus Gaslieferant und Pipelinebetreiber durchgeführt wurde, gehörte auch der Bau einer Verdichteranlage sowie zwei neuer Pipelineabschnitte. Es wurde erwartet, dass das Vorhaben zur Einwerbung zusätzlicher ADI führen und auch den Gassektor stärken würde. Die Einführung einer transparenten Preisgestaltung für Verdichtung und Gasdurchleitung (Transitgebühren) führte auch zu einer innovativen Lösung für die Rückzahlung des Kredits.

Das 2003 abgeschlossene Projekt arbeitet derzeit entsprechend den ursprünglichen Vorhersagen. Die PED hat die Projektgesamtleistung mit „Sehr erfolgreich“ bewertet. Die Unterstützung der EBWE trug dazu bei, andere Banken in das schwierige Marktumfeld einzubeziehen.

Eine der Lehren aus diesem Projekt besagt, dass die Errichtung eines spezifischen Joint-ventures dabei half, die Interessen aller an den Verdichtungs- und Durchleitungsleistungen beteiligten Aktionäre unter einen Hut zu bringen. Diese Herangehensweise erleichterte die Überwindung von Schwierigkeiten der verschiedenen Parteien untereinander, führte zum effektiven Bau der Pipeline und begünstigte außerdem den Zugang zu internationalen Finanzierungen. Es steht zu hoffen, dass dieses Vorgehen auch für weitere Projekte im Gassektor gewählt wird.

Leasingfirma

In 2000 gewährte die EBWE einem führenden Leasingunternehmen ein Darlehen von 100 Millionen €. Die Bank stellte 35 Millionen € zur Verfügung, die verbleibenden 65 Millionen € wurden als Konsortialkredit von Handelsbanken übernommen. Aufgrund umfangreicher Konkurse in diesem Sektor wurden anfänglich jedoch nur 20 Millionen € zur Verfügung gestellt.

Das EBWE-Darlehen festigte in einer schwierigen Periode industrieller Konsolidierung das Vertrauen in das Unternehmen und den Sektor. Die Unterstützung der Bank beim raschen Wachstum der Leasingfirma trug dazu bei, eine große westliche Bank zu interessieren, die eine Mehrheit des Unternehmens übernahm.

Dieses Projekt ließ deutlich erkennen, dass die Bank Finanzierungsmethoden und ein Verständnis für den Leasingmarkt entwickelt hat, die sie in die Lage versetzen, rasch und zuverlässig über Investitionen in Leasingfirmen zu entscheiden. Mangelndes Beteiligungskapital in diesem Sektor, sein rasches Anwachsen und die Anziehungskraft gut geführter Leasingunternehmen für strategische Investoren bieten der EBWE gute Möglichkeiten, die Auswirkungen auf den Transformationsprozess zu maximieren.

Weniger erfolgreiche Projekte

Kraft-Wärme-Kopplungsprojekt

In 1998 reichte die EBWE ein syndiziertes Darlehen für den Betrieb zweier Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) und eines Fernheizwerks aus. Die Bank führte die Investition mit einem erfahrenen Partner durch, der 50 Prozent der Projektgesellschaft übernahm.

Nach erfolgloser Syndizierung des EBWE-Darlehens wurde das Finanzierungspaket 2001 restrukturiert. In 2002 schied der Investitionspartner der Bank aus dem Projekt aus und übertrug seine Anteile zurück an die Projektgesellschaft. Nach Abschluss des Projekts wurde 2002 auch das Eigentum an den KWK-Anlagen und dem Fernheizwerk einem lokalen Investor übertragen. Infolge dieser Veränderungen verschlechterte sich die Finanzlage der Projektgesellschaft mehr und mehr.

Die Gesamtleistung des Projekts wurde in erster Linie wegen der Transformationswirkung („Ausreichend“) und der finanziellen Leistung („Unbefriedigend“) als „Erfolglos“ bewertet. Die Projektgesellschaft steht inzwischen kurz vor dem Konkurs, und eine Erholung wird davon abhängen, ob sie in der Lage ist, die Tarife auf einen adäquateren Stand anzuheben. Bemühungen der EBWE, die lokale Regulierungsbehörde und politische Gruppierungen auf höherer Ebene zu überzeugen, sind im Hinblick auf eine Erhöhung der Tarife erfolglos geblieben.

Die Bewertung der PED verwies darauf, dass dieses Projekt zu eng konzipiert war, es hätte eines breiteren auf den Sektor ausgerichteten Herangehens bedurft. Dazu kam, dass alternative Betriebsmethoden, beispielsweise eine allmähliche Auswechslung der Ausrüstung, die getrennte Erzeugung von Elektrizität und Wärme sowie der Einsatz alternativer Brennstoffe, in der Prüfungsphase nicht genügend berücksichtigt wurden.

Projekt Flussterminal

In 1995 stimmte die Bank einem Darlehen und einer Kapitalanlage zu, deren Ziel die Entwicklung eines Flussterminals war. Das von einer Gruppe internationaler und nationaler Gesellschaften getragene Projekt wurde als Konzessionsvereinbarung strukturiert und schloss beträchtliche Unterstützung seitens der Regierung ein. Es wurde erwartet, dass die Investition der Bank zu privaten Infrastrukturinvestitionen ermutigen und zu geringeren Transportkosten besonders für Ölimporte beitragen würde.

Jedoch kam die Regierung ihren Verpflichtungen aus der Vereinbarung aufgrund politischer Veränderungen in dem Land nicht nach. Daher wurde das Projekt 1999 abgebrochen, der Bau des Terminals war lediglich zu 60 Prozent abgeschlossen. Zwar bemühte sich die Bank, das Projekt fertigzustellen, es gelang ihr jedoch nicht, die ursprüngliche Trägergruppe zu beruhigen bzw. neue Investoren dafür zu interessieren.

Da kein Projektziel erreicht wurde, wurde die Gesamtleistung des Projekts mit „Erfolglos“ bewertet. Die PED stellte fest, dass innovative, auf Konzessionen gestützte Infrastrukturlösungen für den Privatsektor in Ländern im Frühstadium der Reformen nicht immer geeignet sind. Das trifft besonders für die Länder zu, in denen die örtlichen Behörden Schwierigkeiten haben, ihren Teil der Konzessionsvereinbarung zu erfüllen. Wirksame Gesetze und funktionierende Konfliktlösungsmechanismen sind nötig, um öffentlich-private Partnerschaften zu unterstützen und die Interessen ausländischer Investoren zu schützen.

Bewertung von TZ-Projekten

Die PED bewertete fast 400 aus TZ-Mitteln finanzierte Berateraufträge. Dabei ging es um nahezu 120 Millionen €, die als Finanzierungen von mehr als 30 Gebern im Rahmen des EBWE-Programms für Fonds der technischen Zusammenarbeit bereitgestellt wurden. Werden diese Aufträge und die in den Sonderstudien der PED bewerteten TZ-Aufträge addiert, steigt die Anzahl auf über 1.100 Aufträge mit Mitteln von über 290 Millionen €.

Erfolgreiches Projekt

Projekt Glaswerk

In 2001 wurde in Vorbereitung auf eine EBWE-Investition in ein Glaswerk ein TZ-Projekt ins Leben gerufen, um die Strategie des Werks und seinen langfristigen Geschäftsplan zu überprüfen. Außerdem sollten eine den internationalen Rechnungslegungsnormen entsprechende Finanzprüfung und ein Umweltaudit vorgenommen werden.

Sämtliche Aufträge wurden zur Zufriedenheit ausgeführt, und es gab eine enge Zusammenarbeit zwischen lokalen und westlichen Beratern sowie den leitenden Mitarbeitern der Gesellschaft. Die Aufträge trugen zum Erwerb von Fachkenntnissen und der Verbesserung der Arbeitsabläufe bei.

Das Umweltaudit identifizierte einige Fragen im Zusammenhang mit Arbeitsschutz und -sicherheit, insbesondere die Belastung der Mitarbeiter durch Lärm und chemische Stoffe und die begrenzte Nutzung von Schutzausrüstungen. Die EBWE gewährte dem Glaswerk 2001 und 2003 zwei Darlehen.

Die Bewertung durch die PED kam zum Ergebnis, dass das Wissen bezüglich Arbeitsschutz- und -sicherheit am Arbeitsplatz und die Einhaltung entsprechender Normen zu festigen und auszubauen sind. Dazu kommt, dass das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Umweltfragen und Finanzierungsstrukturen in der Bank ebenfalls verstärkt werden muss. Die EBWE sollte wissen, dass bestimmte Arten von Investitionen – zum Beispiel Wandelanleihen – Haftungen im Umweltbereich (unter Einbeziehung von Arbeitsschutz- und -sicherheit) mit sich bringen können.

Weniger erfolgreiches Projekt

Kommerzialisierung eines Hafens in Südosteuropa

In den neunziger Jahren begann die Regierung eines südosteuropäischen Landes mit der Kommerzialisierung eines ihrer Häfen. Ein auf die Einwerbung privater Investitionen abzielendes TZ-Projekt wurde 1998 genehmigt, um diese Bemühungen zu unterstützen. Bis 2001 führte dieses Projekt jedoch zu keinerlei neuen Investitionen, obwohl die EBWE später in diesen Hafen investierte.

Die PED bewertete dieses Projekt mit „Teilweise erfolgreich“, da der Hafen finanziell noch nicht auf eigenen Beinen steht. Obwohl zwischen Seehafenverwaltung und Regierung eine Konzessionsvereinbarung unterzeichnet worden ist, hat erstere nicht alle Unterkonzessionen über Ausschreibungen vergeben. Unterkonzessionsinhaber im Norden kontrollieren weiterhin einen Teil der Hafeninfrastuktur, was die Beteiligung der Seehafenverwaltung einschränkt. Zwar gab es Fortschritte in Richtung Rentabilität, aber solange die derzeitigen Eigentumsverhältnisse fortbestehen, werden sie begrenzt bleiben.

Werden Sektorreformen ein Teil von TZ-Projekten, sollten Kapazität und Engagement des Kunden für Reformen bei der Ausarbeitung des Vorhabens sorgfältig geprüft werden. Auch sollten die auf Einführung von Wettbewerb zielenden Reformbemühungen der Regierung überwacht und Gespräche geführt werden, um ein für alle Seiten optimales Ergebnis zu erreichen.

08 Beschaffung

Die EBWE bietet Lieferanten, Unternehmen und Beratern eine Reihe von Beschaffungsmöglichkeiten. In 2004 vergab die Bank über 150 Aufträge im Wert von 681 Millionen € im öffentlichen Sektor.

Beschaffungsgrundsätze für Projekte im öffentlichen und privaten Sektor

Bei der Finanzierung von Bauarbeiten, Waren und Dienstleistungen hält sich die EBWE an die Grundsätze Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz. Diese in den Beschaffungsgrundsätzen und -verfahren der Bank festgelegten Prinzipien sind so angelegt, dass sie die Effektivität fördern und das Kreditrisiko bei der Umsetzung von bankfinanzierten Projekten minimieren. Die Bank erwartet, dass alle am Beschaffungsprozess Beteiligten sich während der Ausschreibung und der Erfüllung eines Vertrages von den höchsten ethischen Normen und Verhaltensregeln leiten lassen.

Die EBWE behandelt die Beschaffung im öffentlichen und im privaten Sektor unterschiedlich. Ein Privatkunde darf seine eigene Beschaffungspraxis verfolgen, vorausgesetzt, die EBWE hat sich davon überzeugt, dass die Praxis kommerziell solide ist und faire Marktpreise erzielt werden. Außerdem muss

der Kunde sicherstellen, dass Interessenkonflikte vermieden werden und das beste Interesse des Unternehmens gewahrt bleibt. Für die Beschaffung bei Projekten im öffentlichen Sektor gelten präzisere Bestimmungen. Die EBWE fordert die Kunden auf, strukturierte und transparente Verfahren anzuwenden, die zu einem Maximum an Wettbewerb führen und die faire Behandlung aller Teilnehmer gewährleisten. Die Bank prüft und überwacht die Beschaffung in entscheidenden Abschnitten des Verfahrens genau.

Beschaffungsaktivitäten 2004

Im Jahresverlauf 2004 arbeitete die EBWE aktiv mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken zusammen, um die Beschaffungsunterlagen für den öffentlichen Sektor zu harmonisieren. Die Bank arbeitete auch gemeinsam mit Beschaffungsagenturen in den neuen Mitgliedstaaten der EU, um sicherzustellen, dass die Grundsätze und Verfahren der Bank beachtet werden und

der künftige Zugriff eines Landes auf Strukturfonds und Kohäsionsfonds nicht gefährdet wird. Darüber hinaus arbeitete die EBWE zusammen mit der Weltbank an der Durchführung einer Überprüfung der Beschaffungsbewertung in Kroatien.

Im Verlauf von 2004 stellte die EBWE weiterhin professionelle Dienstleistungen bereit. Dazu gehörten Beschaffungsseminare und Workshops für unsere Kunden und ihre Agenturen in den Einsatzländern. Es wurde auch ein neues Ausbildungsmodul für Mitarbeiter der Bank erarbeitet, das darauf verweist, wie wichtig die Beschaffung ist und welchen Beitrag sie zur erfolgreichen und raschen Verwirklichung von Projekten erbringen kann.

Die EBWE war 2004 an der Finanzierung von 157 Aufträgen im öffentlichen Sektor im Wert von 681 Millionen € beteiligt. Von diesen Verträgen hat die EBWE insgesamt 559 Millionen € finanziert. In 2003 finanzierte die Bank 181 Aufträge im Wert von 721 Millionen €. Der Gesamtwert von Aufträgen, die 2004 im offenen Ausschreibungsverfahren vergeben wurden, belief sich auf 631 Millionen € bzw. 93 Prozent aller Aufträge nach Wert. Aufträge im Transportsektor machten in 2004 55 Prozent aller im öffentlichen Sektor unterzeichneten Aufträge aus.

Beschaffungsmöglichkeiten

Zur Verbesserung der Effektivität der von der EBWE finanzierten Beschaffung stellt die Bank eine Reihe von Dokumenten zur Verfügung und veröffentlicht im Abschnitt Procurement Opportunities auf ihrer Website regelmäßig Informationen über bevorstehende Aufträge: www.ebrd.com/oppo/procure. Für Geschäftsleute ist der Zugang zur Website kostenlos.

Stand: 31. Dezember 2004

Erläuterungen

Darlehen werden nach den am 31. Dezember 2004 geltenden Wechselkursen berechnet. Beteiligungen sind zu dem am Tag der Auszahlung gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet.

Die Gesamtzahlen für Länder in dieser Projektliste können sich von den in den Kapiteln 2 bis 6 angegebenen unterscheiden, da Regionalprojekte am Ende gesondert aufgeführt werden.

Folgende Informationen werden im Anschluss an die einzelnen Projektbeschreibungen aufgelistet:
Sektor ● Art der Finanzierung ● Umweltprüfungskategorie

Umweltprüfungskategorien

Das Projekt erfordert:

A – eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung

B – eine Umweltanalyse

C – weder Umweltverträglichkeitsprüfung noch Umweltanalyse

0 – keinen Ökoaudit

1 – einen Ökoaudit

FI – Finanzintermediär

Folgende Posten sind unter diesen Projekten nicht aufgelistet:

- 2004 gewährte und abgelaufene Garantien für die Handelsförderung
- mehrfache Investitionen in Fazilitäten der Exportvorfinanzierung im Rahmen des Handelsförderungsprogramms
- an Käufer außerhalb der Emissionsgruppe weitergereichte Zusagen der EBWE
- Investitionen im Rahmen privater Beteiligungsfonds, die von Privatinstitutionen und Fondsverwaltungsgesellschaften getragen werden.

Von Gebern gestützte Fonds, wie die Regionalen Wagnisfonds (RWF), die Nach-Privatisierungsfonds (PPF) und Beteiligungsfonds für den Wiederaufbau (REF) stellen eine Kombination von Beteiligungskapital und aus Zuschüssen finanzierter Unterstützung zur Verfügung. Unter der Voraussetzung, dass es sich um von der EBWE verwaltete Konten handelt, werden Investitionen im Rahmen dieser Fonds in die Liste der unterzeichneten Projekte aufgenommen.

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Albanien

Wärme Kraftwerk Vlore	98,3	40,0	0	40,0
Errichtung eines ölbefeuerten Wärme Kraftwerks. Elektrizität und Energie ● Staatlich ● A/0				
Zementwerk Fushe Kruje	97,5	22,0	0	22,0
Installation neuer Zementfertigungsstraße. Herstellung ● Privat ● A/1				

Armenien

Armeconombank	0,9	0	0,9	0,9
Kapitalbeteiligung für Erweiterung der Kreditvergabe. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				
Fazilität für Direktinvestitionen	1,3	0	1,3	1,3
SHEN-Gruppe Expansion des Baustoffproduzenten. Herstellung ● Privat ● FI				
Kreditlinie für KMU	1,1	1,1	0	1,1
Kreditlinie für Anelik Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Kupferprogramm für Armenien	3,2	1,1	0	1,1
Verbesserung der Produktionskapazitäten in Kupferschmelze. Herstellung ● Privat ● C/1				
Regionales Handelsförderungsprogramm	1,1	1,1	0	1,1
Unterstützung für Außenhandel über ACBA, Anelik Bank und Armeconombank. Bankenkredit ● Privat ● FI				

Aserbaidshon

ACG Phase 1	89,1	22,2	0	22,2
Erschließung von Öl- und Gasvorkommen im Kaspischen Meer durch Amerada Hess, Amoco Caspian Sea Finance Limited, Statoil Apscheron und Unocal Chasar. Bodenschätze ● Privat ● A/1				
Milk-Pro	4,1	4,1	0	4,1
Errichtung neuer Milchverarbeitungsanlage in Baku und Anlagenmodernisierung in Gojtschaj. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Multi-Bankenrahmen für Aserbaidshon	4,4	4,4	0	4,4
Kreditlinien an Aserdemirjolbank, Aserigasbank, Bank of Baku und Respublika Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Regionales Handelsförderungsprogramm	0,9	0,9	0	0,9
Unterstützung für Außenhandel über Aserdemirjolbank, Aserigasbank, Bank of Baku und UniBank. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Seidenstraße	34,9	30,0	0	30,0
Wiederaufbau eines 85-km-Abschnitts der Straße Hadschigabul-Kjurdamir. Transport ● Staatlich ● B/0				
SOCAR – Gaskondensatfeld Schah Denis	406,7	80,6	0	80,6
Erschließung des Gaskondensatfelds Schah Denis. Bodenschätze ● Staatlich ● A/1				

Belarus

KMU-Rahmenprogramm für Belarus	7,3	7,3	0	7,3
Kreditlinie für Priorbank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
MKU-Rahmenprogramm für Belarus	4,4	4,4	0	4,4
Kreditlinie an Belgasprombank zur Weiterleitung an Mikro- und Kleinbetriebe. Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI				
Regionales Handelsförderungsprogramm	11,8	11,8	0	11,8
Unterstützung für Außenhandel über Priorbank. Bankenkredit ● Privat ● FI				

Bosnien und Herzegowina

Fazilität für Direktinvestitionen	1,0	0	1,0	1,0
Primus Erwerb von Maschinen zur Produktionserweiterung von Holz, Laminat und Aluminiumerzeugnissen. Herstellung ● Privat ● C/0				
Regionales Handelsförderungsprogramm	2,3	2,3	0	2,3
Unterstützung des Außenhandels über Raiffeisen Bank und UPI Banka. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Regionales Straßenbauprogramm	236,0	70,0	0	70,0
Bau einer Umgehung für Sarajevo und der Anschlussstraße an den Gesamteuropäischen Korridor X. Transport ● Staatlich ● A/0				
UniCredit Zagreback Banka	7,5	7,5	0	7,5
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
UPI Banka	5,0	5,0	0	5,0
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
--	------------------------------	---------------------------------------	---	--

US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	6,0	5,9	0	5,9
---	-----	-----	---	------------

Kreditlinie an ProCredit Bank Bosnia zur Weiterleitung an Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe.
Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI

Bulgarien

Boliari	14,5	10,5	0	10,5
----------------	------	------	---	-------------

Expansion von Supermärkten in Warna und Burgas.
Agrarindustrie ● Privat ● B/O

Bulgarian Telecom Koinvestitionsfazilität	281,0	76,5	0	76,5
--	-------	------	---	-------------

Fazilität zur Unterstützung des Ankaufs von 65 % der Bulgarian Telecom durch Advent International.
Telekommunikation ● Privat ● C/1

Bulgaria Post Bank – Hypothekenzinlinie	10,0	10,0	0	10,0
--	------	------	---	-------------

Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Fazilität für Energiewirksamkeit und erneuerbare Energien	31,5	31,5	0	31,5
--	------	------	---	-------------

Kreditlinien an Biochim, BPB, Bulbank, DSK Bank, UBB und Unionbank zur Weiterleitung an Projekte für Energiewirksamkeit in der Industrie und Kleinprojekte für erneuerbare Energien.
Bankenkredit ● Privat ● FI

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	31,0	31,0	0	31,0
---	------	------	---	-------------

Kreditlinien an BACB, DSK Bank und Hebros Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Bankenkredit ● Privat ● FI

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	5,0	5,0	0	5,0
---	-----	-----	---	------------

Kreditlinie an Hebros Leasing zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI

EU/EBWE-Ländliche Finanzierungsfazilität	10,0	10,0	0	10,0
---	------	------	---	-------------

Kreditlinie an UBB zur Weiterleitung an kleine und mittlere Landwirtschaftsbetriebe.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Papierfabrik Stamboljiski (PFS)	6,7	2,0	0	2,0
--	-----	-----	---	------------

Verminderung der SO₂-Emissionen.
Herstellung ● Privat ● C/O

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
--	------------------------------	---------------------------------------	---	--

Regionales Handelsförderungsprogramm	0,1	0,1	0	0,1
---	-----	-----	---	------------

Unterstützung für den Außenhandel über Unionbank.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Umweltdarlehen Mariza Ost II	80,3	22,0	0	22,0
-------------------------------------	------	------	---	-------------

Installation von Gaswaschanlagen in Wärmekraftwerk zur Verminderung des SO₂-Ausstoßes.
Elektrizität und Energie ● Staatlich ● B/1

US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	13,1	0	11,0	11,0
---	------	---	------	-------------

Beteiligungsinvestition bei ProCredit Bank Bulgaria.
Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI

Estland

Estonian Cell	153,0	0	19,0	19,0
----------------------	-------	---	------	-------------

Bau und Betrieb eines Zellstoffwerks.
Herstellung ● Privat ● A/O

Georgien

Fazilität für Direktinvestitionen	2,9	0,9	0	0,9
--	-----	-----	---	------------

Iberia Refreshments

Eröffnung einer Pepsi-Konzession sowie Reparatur von Produktionseinrichtungen.
Agrarindustrie ● Privat ● FI

Fazilität für Direktinvestitionen	1,0	0	1,0	1,0
--	-----	---	-----	------------

Teliani Valley

Beteiligungsinvestition an Winzerei.
Agrarindustrie ● Privat ● A/O

KMU-Kreditlinie	2,2	2,2	0	2,2
------------------------	-----	-----	---	------------

Kreditlinie an TBC Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Bankenkredit ● Privat ● FI

ProCredit Bank Georgia	1,6	0,3	0	0,3
-------------------------------	-----	-----	---	------------

Kreditlinie für Weiterleitung an Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe.
Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI

Regionales Handelsförderungsprogramm	12,4	8,9	0	8,9
---	------	-----	---	------------

Unterstützung für den Außenhandel über Bank of Georgia, TBC Bank und United Georgian Bank.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Kasachstan

Finanzierung landwirtschaftlicher Ausrüstungen	15,4	11,7	0	11,7
---	------	------	---	-------------

Von ATF Bank und Bank Centre Credit bereitgestellte Finanzierungen für Bauern, Unternehmen der Agrarindustrie und Händler zum Erwerb von Ausrüstungen.
Agrarindustrie ● Privat ● FI

Finanzierungsprogramm für Landwirtschaftserzeugnisse	65,2	22,7	0	22,7
---	------	------	---	-------------

Finanzierung von Landwirtschaftserzeugnissen für kleine und mittlere Agrarbetriebe durch ATF Bank, Bank Caspian, Bank Centre Credit und Bank TuranAlem.
Bankenkredit ● Privat ● FI

KEGOC: Stromleitung Nord-Süd	59,3	25,6	0	25,6
-------------------------------------	------	------	---	-------------

Bau des 270 km-Abschnitts der Stromleitung JukGres-Schu. Elektrizität und Energie ● Staatlich ● B/0

Lagerquittungsprogramm Kasachstan	75,8	29,3	0	29,3
--	------	------	---	-------------

Von Bank TuranAlem und Kaskommerzbank getragene kurzfristige Darlehen gegen Lagerquittungen für Betriebe der Agrarindustrie.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Multiprojektfazilität Soufflet	8,9	4,5	0	4,5
---------------------------------------	-----	-----	---	------------

Altyn Bidai
Investition bei Gersteanbauer.
Agrarindustrie ● Privat ● B/1

Nach-Privatisierungsfonds	1,2	0	0,2	0,2
----------------------------------	-----	---	-----	------------

Eagle Kazakhstan Fund
Kapitalbeteiligungen und ähnliche Investitionen in mittleren Unternehmen.
Beteiligungsfonds ● Privat ● FI

Ölpipeline Kenkijak-Atyrau	167,5	59,8	0	59,8
-----------------------------------	-------	------	---	-------------

Refinanzierung des Baus von 448 km Ölpipeline zum Anschluss der Ölfelder an die Hauptexportrouten.
Bodenschätze ● Privat ● C/1

Programm für Kleinbetriebe in Kasachstan	14,6	14,6	0	14,6
---	------	------	---	-------------

Kreditlinien an ATF Bank und Bank Centre Credit zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI

Regionales Handelsförderungsprogramm	61,1	61,1	0	61,1
---	------	------	---	-------------

Unterstützung für den Außenhandel über ATF Bank, Bank Caspian, Bank Centre Credit, Bank TuranAlem und Kaskommerzbank.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Ulker Kasachstan	6,2	3,1	0	3,1
-------------------------	-----	-----	---	------------

Expansion eines Keksherstellers.
Agrarindustrie ● Privat ● B/1

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Kirgisische Republik

Centerra Gold (vormals Kumtor Gold Company)	20,3	0	20,3	20,3
---	------	---	------	-------------

Beteiligungsinvestition an Goldförderer.
Bodenschätze ● Privat ● B/1

Interglass	13,8	5,5	0	5,5
-------------------	------	-----	---	------------

Eröffnung von Fertigungsanlage für belegtes Spiegelglas und Hartglas.
Herstellung ● Privat ● B/1

Kirgisische Finanzierungsfazilität für Mikro- und Kleinunternehmen	5,5	2,0	0	2,0
---	-----	-----	---	------------

Kreditlinien an AKB Kirgisistan und Inexim Bank zur Weiterleitung an Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe.
Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI

Regionales Handelsförderungsprogramm	1,8	1,8	0	1,8
---	-----	-----	---	------------

Unterstützung für Außenhandel über Demir Kirgis International Bank, Inexim Bank, JS Commercial Bank Kirgisistan und Kyrgyz Investment und Commercial Bank.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Kroatien

Entwicklungsprojekt für Stadtverkehr in Dubrovnik	7,5	7,5	0	7,5
--	-----	-----	---	------------

Erwerb von 40 Bussen.
Kommunale Infrastruktur ● Privat ● B/1

Erste Pension Fund	1,3	0	<0,1	<0,1
---------------------------	-----	---	------	----------------

Investition in Pensionsfonds zur Verwaltung obligatorischer Beiträge.
Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI

Getro	66,2	20,0	0	20,0
--------------	------	------	---	-------------

Expansion eines Supermarkt-Einzelhandelsunternehmens.
Agrarindustrie ● Privat ● B/1

Hypothekenfinanzierungsfazilität	50,0	50,0	0	50,0
---	------	------	---	-------------

Zagrebacka Banka
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Lettland

Im Rahmen regionaler Vereinbarungen wurden in Lettland 2004 zwei Investitionen im Gesamtwert von 3,2 Millionen € unterzeichnet. Dabei handelt es sich um Europolis II und den polnischen Unternehmensfonds V. Einzelheiten entnehmen Sie den Regionalprojekten auf Seite 96.

Litauen

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Nord/LB Lietuva	4,5	3,3	0	3,3

Expansion der Banktätigkeit, insbesondere bei Firmendarlehen und Hypotheken.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Nach-Privatisierungsfonds	1,1	0	0,9	0,9
----------------------------------	-----	---	-----	------------

Baltic

Beteiligungskapital und ähnliche Investitionen in mittleren Unternehmen.

Beteiligungsfonds ● Privat ● A/O

Projekt öffentlicher Nahverkehr Kaunas	10,0	10,0	0	10,0
---	------	------	---	-------------

Erwerb 50 neuer Busse und Beratung bei Restrukturierung des Sektors.

Infrastruktur ● Staatlich ● B/O

VP market	35,0	35,0	0	35,0
------------------	------	------	---	-------------

Expansion der Logistik und des Lebensmitteleinzelhandelsnetzes.

Agrarindustrie ● Privat ● C/1

Mazedonien (EJR)

Elektrostopanstvo na Makedonija	45,0	0	45,0	45,0
--	------	---	------	-------------

Anteilswerb von Elektrizitätsversorger zur Unterstützung von Restrukturierung und Privatisierung.

Elektrizität und Energie ● Privat ● C/1

KMU-Kreditlinie	5,0	5,0	0	5,0
------------------------	-----	-----	---	------------

Kreditlinie an Export und Credit Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Regionales Handelsförderungsprogramm	4,6	4,6	0	4,6
---	-----	-----	---	------------

Unterstützung für den Außenhandel über Komercijalna Banka, Stopanska Banka und Tutunska Banka.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Tutunska Banka	20,0	7,0	0	7,0
-----------------------	------	-----	---	------------

Bereitstellung kurz- und mittelfristiger Darlehen für Unternehmen des Privatsektors.

Bankenkredit ● Privat ● FI

US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	4,4	0	1,0	1,0
---	-----	---	-----	------------

Beteiligungsinvestition an ProCredit Bank Mazedonien.

Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI

Zito Luks	8,0	8,0	0	8,0
------------------	-----	-----	---	------------

Expansion des Backwarenherstellers.

Agrarindustrie ● Privat ● C/O

Moldau

Kofinanzierungsfazilität der Victoriabank	2,2	2,2	0	2,2
--	-----	-----	---	------------

Kreditlinie zur Weiterleitung an mittlere Unternehmen, darunter Trans Oil Moldau.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Kreditlinie an Moldindconbank	3,7	3,7	0	3,7
--------------------------------------	-----	-----	---	------------

Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Kreditlinie für KMU	1,5	1,5	0	1,5
----------------------------	-----	-----	---	------------

Kreditlinie an Mobias Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Regionales Handelsförderungsprogramm	5,6	4,4	0	4,4
---	-----	-----	---	------------

Unterstützung für den Außenhandel über MICB,

Mobias Bank und Victoriabank.

Bankenkredit ● Privat ● FI

Polen

Bank Gospodarki Zywnosciowej	146,0	65,2	0	65,2
-------------------------------------	-------	------	---	-------------

Beteiligungsinvestition an Bank mit Schwerpunkt auf landwirtschaftlichen Finanzierungen.

Beteiligung an Banken ● Privat ● FI

Bank Inicjatyw Spoleczno-Ekonomicznych	9,8	9,8	0	9,8
---	-----	-----	---	------------

Finanzierungen für Kommunen und KMU.

Beteiligung an Banken ● Privat ● FI

Celsa - Huta Ostrowiec	52,3	20,0	0	20,0
-------------------------------	------	------	---	-------------

Restrukturierung eines Stahlwerks.

Herstellung ● Privat ● B/1

Dalkia Multiprojekt-Fazilität II	220,2	0	39,1	39,1
---	-------	---	------	-------------

Privatisierung von KWK-Anlage Lodz

Erwerb von ZEC, eines Versorgers von Fernwärme mit KWK-Anlage in Lodz.

Energiewirksamkeit ● Privat ● C/1

Dalkia Multiprojekt-Fazilität II	61,1	0	15,0	15,0
---	------	---	------	-------------

Privatisierung von KWK-Anlage Posen

Privatisierung von Zespol Elektrocieplowni Poznan (ZEC), einer KWK-Anlage in Posen.

Energiewirksamkeit ● Privat ● C/1

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für Kommunen	40,6	10,0	0	10,0
--	------	------	---	-------------

Kreditlinie an ING Bank Slaski zur Weiterleitung an kleine und mittlere Kommunen und deren Versorger.

Infrastruktur ● Privat ● FI

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Immobilienmarktfonds Arka BZ WBK	11,1	0	11,1	11,1
Investitionen in Geschäfts- und Wohnimmobilien. Immobilien und Tourismus ● Privat ● FI				
Kofinanzierungsfazilität für private Beteiligungsfonds	83,9	0	11,0	11,0
Beteiligungsinvestition in kleine und mittlere Fertigungsbetriebe. Herstellung ● Privat ● C/1				
Netzmanagement-Projekt PKP Energetyka	18,2	15,0	0	15,0
Bau zweier Steuer- und Verbrauchsmesszentren, Beschaffung von Fahrzeugen für die Eisenbahnwartung. Transport ● Staatlich ● B/0				
Städtisches Nahverkehrsprojekt Danzig	7,4	6,6	0	6,6
Kauf von bis zu 35 neuen Bussen und Verlängerung des Straßenbahnnetzes. Infrastruktur ● Staatlich ● B/1				
UNIQA TU	9,9	0	9,9	9,9
Beteiligungsinvestition an Versicherung. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				

Rumänien

Banca Post – Hypothekendarlehen	20,0	20,0	0	20,0
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Banca Tiriac	6,1	0	<0,1	<0,1
Beteiligungsinvestition an Bank. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				
Banca Transilvania	1,3	0	1,3	1,3
Zeichnung von Aktienneuemission der Banca Transilvania. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				
Banca Transilvania	22,5	7,5	0	7,5
Expansion der Kreditvergabe an kleine und mittlere Firmen und Einzelhandelsbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Cora	50,0	40,0	0	40,0
Expansion der Geschäftstätigkeit des Hypermarkts. Agrarindustrie ● Privat ● B/0				
EBWE/EIF-Garantiefazilität für KMU	11,0	10,0	0	10,0
Kreditlinie an Raiffeisen Bank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	10,0	10,0	0	10,0
Kreditlinie an Volksbank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	15,0	15,0	0	15,0
Kreditlinien an Alpha Leasing und BCR Leasing zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				
EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für Kommunen	22,0	20,0	0	20,0
Kreditlinie an BCR zur Weiterleitung an kleine und mittlere Kommunen und deren Versorger. Infrastruktur ● Privat ● FI				
Hafen Konstanz	23,9	16,0	0	16,0
Bau eines neuen Frachtkahnterminals. Transport ● Staatlich ● B/0				
HVB Bank Romania	10,0	10,0	0	10,0
Kreditlinie zur Weiterleitung langfristiger Hypothekendarlehen. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Italian-Romanian Industrial Development Enterprise	19,9	12,3	0	12,3
Entwicklung, Errichtung und Betrieb von Lagerprojekten. Immobilien und Tourismus ● Privat ● B/0				
Kommunal- und Umweltdarlehensfazilität	112,8	18,0	0	18,0
Ertüchtigung der Abwasseranlagen in Bacau, Oradea und Sibiu. Infrastruktur ● Staatlich ● B/0				
Kronospan	250,0	70,0	0	70,0
Erwerb einer Anlage für mitteldichte Faserplatten (MDF), eines Harzwerks sowie einer Spanplattenfabrik in Sebes. Herstellung ● Privat ● B/1				
Michelin Romania	13,9	4,0	0	4,0
Modernisierung des Reifenwerks. Herstellung ● Privat ● B/1				
Nach-Privatisierungsfonds	6,2	0	1,9	1,9
Investition in mittleren privaten und privatisierten Unternehmen mit Unterstützung durch TZ-Mittel aus dem Phare-Programm der EU. Beteiligungsfonds ● Privat ● FI				
Regionales Handelsförderungsprogramm	3,7	3,7	0	3,7
Unterstützung für den Außenhandel durch Banca Transilvania. Bankenkredit ● Privat ● FI				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
SNP Petrom	615,6	0	55,1	55,1
Beteiligungsinvestition an Öl- und Gasunternehmen. Bodenschätze ● Privat ● C/1				
Soufflet Malt Romania	7,0	3,5	0	3,5
Verbesserung der Gersteproduktion sowie der Einzugsmethoden. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Towers	33,9	11,9	0	11,9
Errichtung, Vermietung und Bewirtschaftung von Immobilien für Einzelhandel und Büros. Immobilien und Tourismus ● Privat ● B/1				
Transelectrica	33,3	18,2	0	18,2
Bau einer Überlandleitung zwischen Rumänien und Ungarn. Elektrizität und Energie ● Staatlich ● A/0				
Ulker Romania	16,0	6,5	0	6,5
Expansion eines Keksherstellers. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Wienerberger	8,6	5,6	0	5,6
Expansion eines Ziegelwerks. Herstellung ● Privat ● B/1				

Russland

Actex	9,9	8,8	0	8,8
Aufkauf, Transport, Lagerung, Verkauf sowie Export und Import von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Agrarindustrie ● Privat ● C/0				
Ark Shipping Ltd	13,6	8,8	0	8,8
Erwerb und Ertüchtigung von Schleppschiffen und Schuten. Transport ● Privat ● B/1				
Banque Société Générale Wostok	82,5	33,0	0	33,0
Expansion der Kreditvergabe an Privatkunden, sowie von Leasing und Hypothekenfinanzierung. Bankenkredit ● Privat ● FI				
BTS	41,8	22,0	0	22,0
Erwerb von Kesselwagen und Güterzuglokomotiven. Transport ● Privat ● C/1				
Center-Invest Bank	9,6	0	9,6	9,6
Beteiligungsinvestition und Kreditlinie zur Weiterleitung an KMU. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				
Danone Industria III	101,9	0	17,5	17,5
Expansion des Milchaufkaufbereichs und Einführung neuer Erzeugnisse. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Europlan (vormals DeltaLeasing)	5,5	5,5	0	5,5
Leasingdienstleistungen für KMU im Fernen Osten und in Sibirien. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				
Fazilität für Direktinvestitionen	0,9	0	0,6	0,6
<i>Firestop</i> Beteiligungsinvestition an Werk für flammhemmendes Material. Herstellung ● Privat ● FI				
Fazilität für Direktinvestitionen	0,7	0	0,7	0,7
<i>Salco</i> Beteiligungsinvestition an Leasingfirma. Herstellung ● Privat ● FI				
Fonds für Kleinunternehmen in Russland	16,6	16,6	0	16,6
Kreditlinie an Tschelindbank, NBD, Sibakadembank und Uraltransbank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI				
Fonds für Kleinunternehmen in Russland	4,5	0	1,7	1,7
Beteiligungsinvestition an KMB-Bank. Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI				
Karelskij Okatysch	44,0	33,0	0	33,0
Neuausrüstung eines Bergwerks mit Eisenpelletierung, Restrukturierung der Unternehmensanlagen. Bodenschätze ● Privat ● B/1				
Kommunale Wasserdienstleistungen Komi	10,1	9,2	0	9,2
Ertüchtigung der Wasser- und Abwasserinfrastruktur in Syktyvkar. Infrastruktur ● Staatlich ● B/0				
KMU-Kreditlinie Absolutbank	7,3	7,3	0	7,3
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
KMU-Kreditlinie Jugbank	7,3	7,3	0	7,3
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
KMU-Kreditlinie Uraltransbank	2,2	2,2	0	2,2
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
KMU-Kreditlinie Uralsib	22,0	22,0	0	22,0
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
KubanAgroProd	11,0	7,3	0	7,3
Aufkauf von Sojabohnen für Sojamehl und Ölzeugnisse. Agrarindustrie ● Privat ● FI				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Lenta	22,0	22,0	0	22,0
Aufbau von vier Lebensmitteleinzelhandelsgeschäften in St. Petersburg. Agrarindustrie ● Privat ● B/0				
Metafrax	13,2	13,2	0	13,2
Errichtung zweier Anlagen und Verbesserung der Energiewirksamkeit. Herstellung ● Privat ● B/1				
Middle Timan – Projekt für Bauxitabbau und -verarbeitung	149,5	33,0	0	33,0
Expansion des Bauxitbergwerks, Entwicklung der Raffinerie und Aluminiumschmelze. Bodenschätze ● Privat ● A/1				
Mobile TeleSystems	109,9	109,9	0	109,9
Örtliche Netzentwicklung und Erwerb regionaler Betreiber. Telekommunikation ● Privat ● C/1				
Multiprojektfazilität Soufflet	12,3	6,2	0	6,2
<i>Serno</i> Investition bei Gersteanbauer. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Nahverkehrsprojekt Togliatti	9,8	9,8	0	9,8
Erwerb von Bussen, Ertüchtigung der Wartungseinrichtungen. Infrastruktur ● Privat ● B/1				
Narsan	9,0	9,0	0	9,0
Expansion der Abfüllkapazität des Mineralwasserproduzenten, Entwicklung neuer Erzeugnisse. Agrarindustrie ● Privat ● C/1				
News Outdoor Russia	57,9	23,4	0	23,4
Expansion der Werbetätigkeit und Entwicklung der Produktpalette. Medien ● Privat ● C/1				
Nokian Tyres	97,4	25,0	0	25,0
Bau eines Reifenwerks. Herstellung ● Privat ● B/0				
NPO Petrovax Pharm	15,0	15,0	0	15,0
Bau einer Anlage zur Herstellung eines Grippeimpfstoffs. Herstellung ● Privat ● B/0				
Pokrow Glass	17,6	10,6	0	10,6
Restrukturierung und Erweiterung einer Flaschenabfüllanlage. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Power Machines	22,5	19,4	0	19,4
Modernisierung und Erhöhung der Energiewirksamkeit in drei Werken für Kraftwerksausrüstungen. Herstellung ● Privat ● B/1				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Probusinessbank	4,4	4,4	0	4,4
Rohstofffinanzierungen für kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe. Agrarindustrie ● Privat ● FI				
Programm für landwirtschaftliche Erzeugnisse	26,7	7,3	0	7,3
Von Wneschtorgbank ausgereichte Produktfinanzierung für kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe. Agrarindustrie ● Privat ● FI				
Quadriga Capital Russia Fund	4,9	0	4,8	4,8
Beteiligungsfonds zur Unterstützung mittlerer Betriebe. Beteiligungsfonds ● Privat ● FI				
Rahmenfazilität International Moscow Bank	161,2	36,7	0	36,7
Entwicklung mittelfristiger Kreditvergabe für den Firmenbereich, KMU und den Einzelhandel. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Regionale Wagniskapitalfonds	7,6	0	6,9	6,9
Beteiligungsinvestitionen in mittleren Unternehmen an der unteren Wolga, in Nordwestrussland und Westsibirien. Beteiligungsfonds ● Privat ● FI				
Regionales Handelsförderungsprogramm	160,1	160,1	0	160,1
Unterstützung für den Außenhandel durch Absolut Bank, Bank UralSib, Center-Invest Bank, Tschelindbank, NBD, Probusinessbank, Promswjasbank, Sberbank, Sibakadembank, TransCapitalBank, Uraltransbank, Wneschtorgbank und Jugbank. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Renaissance Life Insurance Limited	4,0	0	2,1	2,1
Beteiligungsinvestition an Lebensversicherung. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				
Rising Star Media	37,8	12,8	0	12,8
Errichtung von fünf Multiplex-Kinos in Moskau und St. Petersburg. Medien ● Privat ● C/0				
Röhrenwalzwerk Tscheljabinsk	190,5	69,6	0	69,6
Erwerb eines Anteils an Röhrenwerk. Herstellung ● Privat ● C/1				
Rosbank – KMU-Kreditlinie	14,7	14,7	0	14,7
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Russian Standard Bank	65,9	22,0	0	22,0
Syndiziertes Darlehen für Bankexpansion. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				
Russia Partners 2	36,8	0	36,8	36,8
Beteiligungsfonds für Investitionen in Unternehmen in Russland und der GUS. Beteiligungsfonds ● Privat ● FI				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
RZB Leasing Russia	109,0	36,6	0	36,6
Syndiziertes Darlehen für Leasingfinanzierungen an Privatunternehmen. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				
Sibakadembank	7,7	0	7,7	7,7
Beteiligungsinvestition in Bank. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				
Sumitomo Leasing	0,4	0,4	0	0,4
Leasingfinanzierung für russische Unternehmen, die Bau- und Bergbaumaschinen modernisieren. Herstellung ● Privat ● FI				
Systembetreiber SCADA	120,0	60,0	0	60,0
Schaffung eines Steuer- und Energiemanagementsystems. Elektrizität und Energie ● Staatlich ● C/1				
Togliatti Asot	117,2	73,3	0	73,3
Modernisierung von vier Produktionsanlagen für Ammoniak. Herstellung ● Privat ● B/1				
Tscherkisowskij	45,4	26,7	0	26,7
Restrukturierung eines Fleischverarbeitungswerks. Agrarindustrie ● Privat ● C/1				
Uralkali	47,6	47,6	0	47,6
Modernisierung des Kalisalzproduzenten, Errichtung eines Kraftwerks. Herstellung ● Privat ● C/1				
Uraltransbank	6,0	0	<0,1	<0,1
Beteiligungsinvestition an einer Bank mit Schwerpunkt Finanzierung von KMU. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				
Wirtgen	1,1	1,1	0	1,1
<i>Centrodorstroy</i> Leasingfazilität für russische Unternehmen zur Modernisierung ihrer Straßenbaugeräte. Herstellung ● Privat ● FI				

Serbien und Montenegro

Ball Packaging Belgrade	55,5	20,0	0	20,0
Bau eines Werks für Aluminiumdosen. Herstellung ● Privat ● B/0				
Banque Société Générale Yugoslav – Hypothekendarlehen	10,0	10,0	0	10,0
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Euromarket Banka	2,0	2,0	0	2,0
Kreditlinie zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Fresh&Co	23,0	0	2,5	2,5
Expansion eines Fruchtsaferherstellers. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Frikom	47,6	10,1	0	10,1
Modernisierung der Fertigungseinrichtungen und Expansion eines Werks für Speiseeis und Tiefkühlkost. Agrarindustrie ● Privat ● C/1				
Hemofarm	24,9	17,0	0	17,0
Bau einer Anlage für pharmazeutische Verpackungen und Produkte. Herstellung ● Privat ● B/0				
HVB Bank Jugoslawia – Hypothekendarlehen	10,0	10,0	0	10,0
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen. Bankenkredit ● Privat ● FI				
KMU-Finanzierungsfazilität West-Balkan	5,0	5,0	0	5,0
Kreditlinie an Cacanska Banka zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Bankenkredit ● Privat ● FI				
ProCredit Bank Serbien	6,3	0	1,0	1,0
Beteiligungsinvestition in Bank. Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI				
Raiffeisen Bank	4,2	2,5	0	2,5
Stärkung der Kapitalbasis der Bank. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Raiffeisen Bank – Hypothekendarlehen	10,0	10,0	0	10,0
Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Regionales Handelsförderungsprogramm	4,3	3,7	0	3,7
Unterstützung für den Außenhandel durch Eksimbanka, Euromarket Banka und Raiffeisen Bank. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Rekonstruktionsprogramm der kommunalen Infrastruktur in Subotica	14,0	9,0	0	9,0
Modernisierung der Abwasserbehandlungsanlage. Infrastruktur ● Staatlich ● B/0				
SBB	17,3	11,2	0	11,2
Erweiterung des Kabelnetzes, Einführung neuer Dienstleistungen, darunter Breitbandverbindungen. Telekommunikation ● Privat ● C/1				
SFIR	16,0	<1,0	0	<1,0
Warenkredite an zuckerverarbeitende Betriebe zum Einkauf von Rohstoffen. Agrarindustrie ● Privat ● FI				
US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	1,0	0,9	0	0,9
Kreditlinie an Alter Modus zur Weiterleitung an Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe. Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI				
Volksbank Serbien	6,7	0	0,5	0,5
Übernahme der Trust Banka. Beteiligung an Banken ● Privat ● FI				

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Slowakische Republik

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für Kommunen	32,5	8,0	0	8,0
--	------	-----	---	------------

Kreditlinie an Dexia Slovensko zur Weiterleitung an Klein- und Mittelkommunen und deren Versorger.
Infrastruktur ● Privat ● FI

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	25,0	25,0	0	25,0
---	------	------	---	-------------

Kreditlinien an Ludova Banka, OTP Banka Slovakia und Unibanka zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Bankenkredit ● Privat ● FI

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	20,0	20,0	0	20,0
---	------	------	---	-------------

Kreditlinien an CAC Leasing und VB Leasing zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI

Nach-Privatisierungsfonds	2,2	0	0,5	0,5
----------------------------------	-----	---	-----	------------

Beteiligungsfonds zur Unterstützung von Finanz- und Betriebsrestrukturierung mittlerer Unternehmen.
Beteiligungsfonds ● Privat ● FI

Restrukturierungsdarlehen Slovenske Elektrarne	350,0	30,0	0	30,0
---	-------	------	---	-------------

Refinanzierung von Fremdkapital eines Elektrizitätswerks.
Elektrizität und Energie ● Privat ● C/1

Slowenien

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	10,0	10,0	0	10,0
---	------	------	---	-------------

Kreditlinie an SKB Leasing zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Nichtbanken-Finanzinstitut ● Privat ● FI

Globale Umweltfazilität	26,3	26,0	0	26,0
--------------------------------	------	------	---	-------------

Kreditlinien an Bank Austria Creditanstalt Slowenien, NLB, Probanka und Volksbank zur Weiterleitung für Projekte zum Abbau der Verschmutzung der Donau.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Tadschikistan

Finanzierungsfazilität für Mikro- und Kleinunternehmen	4,5	3,7	0	3,7
---	-----	-----	---	------------

Kreditlinie an Eskata Bank, Tadschprombank und Todschiksodirotbank zur Weiterleitung an Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe.
Finanzierung für Kleinbetriebe ● Privat ● FI

Projekt Wasserversorgungsverbesserung Chudschand	3,8	0,9	0	0,9
---	-----	-----	---	------------

Verbesserung der Quellen, Ertüchtigung des Verteilungsnetzes, Installation neuer Ausrüstungen.
Kommunale Infrastruktur ● Staatlich ● B/1

Regionales Handelsförderungsprogramm	2,2	2,2	0	2,2
---	-----	-----	---	------------

Unterstützung für den Außenhandel durch Tadschprombank und Todschiksodirotbank.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Tschechische Republik

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	20,0	20,0	0	20,0
---	------	------	---	-------------

Kreditlinie an Komerční Banka zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Grandi Stazioni Ceska Republika	31,3	0	3,8	3,8
--	------	---	-----	------------

Renovierung und Betrieb von drei Bahnhöfen.
Transport ● Privat ● C/1

Oskar Mobil	325,0	25,0	0	25,0
--------------------	-------	------	---	-------------

Finanzierung des GSM-Aufwands und Verbesserung der Netzwerktechnik eines Mobilfunkbetreibers.
Telekommunikation ● Privat ● C/0

Turkmenistan

Regionales Handelsförderungsprogramm	0,1	0,1	0	0,1
---	-----	-----	---	------------

Unterstützung für den Außenhandel durch Senagat Bank.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Ukraine

Aval Bank – Hypothekendarlehen	7,3	7,3	0	7,3
---------------------------------------	-----	-----	---	------------

Kreditlinie für langfristige Hypothekendarlehen.
Bankenkredit ● Privat ● FI

Energy Alliance	7,3	3,7	0	3,7
------------------------	-----	-----	---	------------

Errichtung eines neuen privaten Energiedienstleistungsunternehmens.
Energiewirksamkeit ● Privat ● C/0

Ewrotek	14,7	7,3	0	7,3
----------------	------	-----	---	------------

Aufkauf und Lagerung von Getreide und Sonnenblumenkernen.
Agrarindustrie ● Privat ● FI

Gostomel	12,5	4,0	0	4,0
-----------------	------	-----	---	------------

Bau eines neuen Glasofens bei Flaschenfertiger.
Agrarindustrie ● Privat ● B/1

Istil	25,6	18,3	0	18,3
--------------	------	------	---	-------------

Verbesserungen von Produktion und Energiewirksamkeit in Kleinstahlwerk.
Herstellung ● Privat ● B/1

Lagerquittungsprogramm	22,0	5,1	0	5,1
-------------------------------	------	-----	---	------------

Von Aval Bank ausgereichte kurzfristige Kredite gegen Lagerquittungen für Betriebe der Agrarindustrie.
Bankenkredit ● Privat ● FI

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
Malteurop	6,2	4,0	0	4,0
Renovierung und Erweiterung einer Mälzerei. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Nach-Privatisierungsfonds	2,5	0	2,5	2,5
<i>Euroventures Ukraine</i> Beteiligungsinvestitionen und verwandte Investitionen in Mittelunternehmen. Beteiligungsfonds ● Privat ● FI				
Obolon Brewery	7,3	7,3	0	7,3
Lagerung von Gerste für Malzproduktion in Getreidespeichern. Agrarindustrie ● Privat ● C/O				
Regionales Handelsförderungsprogramm	40,5	40,3	0	40,3
Unterstützung für den Außenhandel durch Aval Bank, First Ukrainian International Bank, Forum Bank, Hypovereinsbank Ukraine, Kreditprombank, Kredit Bank Ukraina, Nadra Bank, Raiffeisen Bank und UkrSozBank. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Sicherheits- und Modernisierungs- programm K2/R4	91,6	30,8	0	30,8
Modernisierung und Sicherheitsverbesserungen von zwei Kernreaktoren in Chmelnyzkiy (K2) und Riwna (R4). Elektrizität und Energie ● Staatlich ● B/1				
Soufflet Slawuta	43,5	12,8	0	12,8
Verbesserung von Gersteproduktion und Erfassung. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Toepfer	71,4	29,3	0	29,3
Erwerb, Lagerung und Verkauf landwirtschaftlicher Rohstoffe. Agrarindustrie ● Privat ● C/O				
Tschumak	14,6	11,0	0	11,0
Kauf von Ausrüstungen zur Expansion eines Speiseölerherstellers. Agrarindustrie ● Privat ● B/1				
Ukrainische Eisenbahn	105,9	58,6	0	58,6
Einführung von Schnellzugverbindungen im ganzen Land, Wartung und Rekonstruktion des Beskiden-Tunnels. Transport ● Staatlich ● B/O				
US/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	6,0	0	2,9	2,9
Beteiligungsinvestition an ProCredit Bank Ukraine. Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI				

Ungarn

	Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU	30,0	30,0	0	30,0
Kreditlinien an CIB Leasing, FranFinance und HVB Leasing zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				
M5-Autobahn - 2. Bauabschnitt	750,0	130,0	0	130,0
Abschluss der letzten 47 km der Autobahn M5. Transport ● Privat ● A/O				
M5-Autobahn - Refinanzierung	221,3	51,3	0	51,3
Refinanzierung des bestehenden Autobahndarlehens für die M5. Transport ● Privat ● C/O				
Prometheus IV	15,0	0	3,0	3,0
Weitere Investition bei Energiedienstleister. Energiewirksamkeit ● Privat ● C/O				
UNIQA Biztosito RT	11,0	0	11,0	11,0
Beteiligungsinvestition bei Versicherung. Nichtbanken-Finanzinstitute ● Privat ● FI				

Usbekistan

Direktkreditfazilität	0,5	0,5	0	0,5
<i>Berad-Agro</i> Finanzierung für Dörrobst- und -gemüsehersteller. Agrarindustrie ● Privat ● C/O				
Direktkreditfazilität	3,2	0,9	0	0,9
<i>Gisad O'zbek</i> Finanzierung für Textilunternehmen. Herstellung ● Privat ● FI				
Kleinbetriebsprogramm Japan-Usbekistan	5,9	5,9	0	5,9
Kreditlinien an Hamkor Bank und UsjDschilsberbank zur Weiterleitung an Klein- und Mittelbetriebe. Finanzierung für Kleinunternehmen ● Privat ● FI				
Regionales Handelsförderungsprogramm	16,6	8,7	0	8,7
Unterstützung für den Außenhandel durch Asaka Bank, UsDaewoo und UsDschilSberbank. Bankenkredit ● Privat ● FI				
Unitel	28,9	0	3,9	3,9
Übernahme des zweitgrößten Mobilfunkbetreibers in Usbekistan. Telekommunikation ● Privat ● C/O				
Us-Arctech	19,3	7,0	0	7,0
Aufnahme der Produktion von Schweißgeräten. Herstellung ● Privat ● B/1				
Wasserversorgungsprojekt Taschkent	10,3	7,3	0	7,3
Austausch von Ausrüstungen und Bau eines Staubeckens. Infrastruktur ● Staatlich ● B/O				

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Regional

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)	
Advent Central und Eastern Europe Successor Fund	68,4	0	36,8	36,8

Privater Beteiligungsfonds für Investitionen in Bulgarien, Polen, Rumänien, Serbien und Montenegro, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn.
Beteiligungsfonds ● Privat ● FI

Baring Vostok Private Equity Fund III	256,4	0	47,6	47,6
--	-------	---	------	-------------

Privater Beteiligungsfonds zur Unterstützung von Mittelbetrieben in Kasachstan, Russland und der Ukraine.
Beteiligungsfonds ● Privat ● FI

Beitrittsfonds	300,0	0	75,0	75,0
-----------------------	-------	---	------	-------------

Immobilieninvestitionen in Polen, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn.
Immobilien und Tourismus ● Privat ● FI

Carmeuse Eastern Europe	34,0	0	6,7	6,7
--------------------------------	------	---	-----	------------

Expansion der Geschäfte eines Kalkherstellers in Rumänien sowie in Serbien und Montenegro.
Herstellung ● Privat ● B/1

Europolis II	300,0	0	75,0	75,0
---------------------	-------	---	------	-------------

Erschließung von kommerziellen Immobilienprojekten in Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, der EJR Mazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und Montenegro, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, der Ukraine und Ungarn.
Immobilien und Tourismus ● Privat ● C/0

Lura Group	23,3	17,0	0	17,0
-------------------	------	------	---	-------------

Expansion des Molkereikonzerne in Kroatien sowie Serbien und Montenegro.
Agrarindustrie ● Privat ● C/1

Marbo	10,4	3,0	0	3,0
--------------	------	-----	---	------------

Expansion eines Imbissproduzenten in Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und Montenegro.
Agrarindustrie ● Privat ● B/1

Migros Foodstores Skopje	6,1	6,1	0	6,1
---------------------------------	-----	-----	---	------------

Expansion der Einzelhandelsgeschäfte in Bulgarien und der EJR Mazedonien.
Agrarindustrie ● Privat ● B/0

Pipeline Baku-Tbilissi-Ceyhan	1.860,3	91,6	0	91,6
--------------------------------------	---------	------	---	-------------

Bau einer Pipeline von Aserbaidschan durch Georgien in die Türkei.
Bodenschätze ● Privat ● A/0

Projektwert (Millionen €)	Darlehen der EBWE (Millionen €)	Kapital- anlage der EBWE (Millionen €)	Gesamt- finanzierung der EBWE (Millionen €)
------------------------------	---------------------------------------	---	--

Polish Enterprise Fund V	46,5	0	46,5	46,5
---------------------------------	------	---	------	-------------

Privater Beteiligungsfonds für Investitionen in Unternehmen in Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn.
Beteiligungsfonds ● Privat ● FI

Raiffeisen International	200,0	0	100,0	100,0
---------------------------------	-------	---	-------	--------------

Beteiligungsinvestition zur Unterstützung der zunehmenden Geschäftstätigkeit von Raiffeisen International in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und Montenegro, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und der Ukraine.
Beteiligung an Banken ● Privat ● FI

Regionalprogramm für landwirtschaftliche Erzeugnisse	308,8	5,5	0	5,5
---	-------	-----	---	------------

Rohstofffinanzierung für landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe in Kasachstan und Russland.
Agrarindustrie ● Privat ● FI

Südkaukasus-Gaspipeline SOCAR	89,0	44,0	0	44,0
--	------	------	---	-------------

Finanzierung von 690 km Gaspipeline vom Feld Schah Denis (Aserbaidschan) zur Grenze Türkei-Georgien.
Bodenschätze ● Staatlich ● A/1

TriGranit III	113,8	0	25,0	25,0
----------------------	-------	---	------	-------------

Erschließung von Immobilien in Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn.
Immobilien und Tourismus ● Privat ● C/1

10

Organisation und Mitarbeiter

Personalangelegenheiten

Mitarbeiter

Ende Dezember 2004 beschäftigte die Bank insgesamt 965 in London angestellte Mitarbeiter, das war der gleiche Stand wie im Vorjahr. Es gab insgesamt 237 örtlich angestellte Mitarbeiter in den Ländervertretungen der Bank, verglichen mit 229 in 2003. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Fachkräften betrug ca. 1,62:1. Die Einstellungsstrategie entspricht der Vielfalt und Multinationalität der Organisation. Insgesamt gibt es unter den Mitarbeitern der Bank 55 Nationalitäten.

Die Bank ermutigt ihre Mitarbeiter, ihre Fähigkeiten durch die Aufnahme neuer beruflicher Laufbahnen in verschiedenen Abteilungen am Hauptsitz der Bank und in den lokalen Vertretungen zu entwickeln. Diese Betonung der Mobilität ermöglicht es ihnen, Wissen über unterschiedliche Aspekte der Banktätigkeit zu erwerben und ihre Fähigkeiten auszubauen.

Organisatorische Veränderungen

Um die ärmsten Einsatzländer der EBWE zu unterstützen und ihren Bedürfnissen zu entsprechen, wurde 2004 ein Sonderteam mit neun Mitarbeitern (sechs Fachkräfte und drei weitere Mitarbeiter) eingesetzt, um die EBWE-Initiative für die Länder in der frühen Transformationsphase zu unterstützen (siehe Seite 13). Das Team steht den in diesen Ländern tätigen Bankern bei und koordiniert neue Initiativen.

Im Juli 2004 fand eine Restrukturierung der Personalabteilung statt, die jetzt vom neuen Leiter der Personalabteilung geführt wird. Die Abteilung stellte neue Mitarbeiter ein und setzt neue Schwerpunkte, um ihre Tätigkeit an den geschäftlichen Bedürfnissen der Bank auszurichten, während Kerndienstleistungen erbracht und Grundsätze entwickelt und umgesetzt werden.

Veränderungen im leitenden Management

Im Juni 2004 übernahm Frau Eneyr Quinones den Posten der Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Grundsätzen. Sie ist für die Überwachung der Integrität, ethische Fragen und die Rechenschaftspflicht der Bank gegenüber der Öffentlichkeit verantwortlich. Frau Quinones trat der EBWE nach einer längeren Tätigkeit in der OECD bei. In 2004 berief die Bank drei interne Bewerber auf leitende Funktionen im Management: Axel van Nederveen (Leiter der Finanzabteilung);

Samuel Fankhauser (Leiter für Grundsatzstudien und Sektorenstrategie) und Paolo Gallo (Leiter für Personal). Nach dem Rücktritt von Johnny Åkerholm, Generalsekretär, und Hanna Gronkiewicz-Waltz, Vizepräsidentin für Personal und Verwaltung, nahm die Bank gegen Ende 2004 die Suche nach Kandidaten für diese zwei leitenden Stellen im Management auf.

Fortbildung

In 2004 testete die EBWE ein neues Programm zur Managemententwicklung, das Anfang 2005 anlaufen wird. Das Programm umfasst eine Vielfalt von Ausbildungskursen, die auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Ebenen des Bankmanagements zugeschnitten sind. Es gibt Grund- und Fortgeschrittenenkurse, die von zwei Stunden bis zu drei Tagen dauern. Die wichtigsten vom Programm abgedeckten Themen sind Leistungsmanagement, Kommunikation und Motivation. Im Verlauf des Jahres wurde eine Reihe weiterer geschäftsorientierter Kurse entwickelt. Dabei ging es um Bereiche wie Beschaffung, Firmensanierung und den Einfluss der Tätigkeit der EBWE auf den Transformationsprozess. In 2004 wurden insgesamt 3.148 Fortbildungstage abgehalten.

Arbeitsschutz

Die Mitarbeiter der EBWE arbeiten am Hauptsitz der Bank in London und in einem Netz von 32 örtlichen Büros in den 27 Einsatzländern. In Ausübung der Banktätigkeit reisen die Mitarbeiter in der Einsatzregion und der Welt sehr viel. Zu den wichtigen Risiken gehören der Verkehr auf Straße, Schiene und in der Luft sowie Probleme im Zusammenhang mit der Tätigkeit in Ländern, in denen die Möglichkeit ziviler Unruhen oder von Naturkatastrophen besteht. Deshalb wird großer Wert auf solide Verfahren für sicheres Reisen, Fortbildung und Vorbereitung auf Notsituationen gelegt.

Zu den Schlüsselprogrammen gehörte 2004 eine Verbesserung der Telekommunikationsleistungen in den Länderbüros, um sicherzustellen, dass bei Ausfall eines Kommunikationssystems ein sicheres Reservesystem zur Verfügung steht. Das ist in Krisenzeiten besonders wichtig. Eine Reihe von Büros wurde mit neuen Funkgeräten und Satellitentelefonen ausgestattet, um die Kommunikation über Festnetz, Mobiltelefon, UKW-Funk und Satellit zu ermöglichen. Außerdem führte die EBWE einen internetgestützten Schulungskurs ein, der sich mit grundlegenden Fragen des Sicherheitsbewusstseins auf Reisen befasst.

Gouverneure und stellvertretende Gouverneure

31. Dezember 2004

Mitglied

Ägypten
 Albanien
 Armenien
 Aserbaidschan
 Australien
 Belarus
 Belgien
 Bosnien und Herzegowina
 Bulgarien
 Dänemark
 Deutschland
 Estland
 Finnland
 Frankreich
 Georgien
 Griechenland
 Irland
 Island
 Israel
 Italien
 Japan
 Kanada
 Kasachstan
 Kirgisische Republik
 Korea (Republik)
 Kroatien
 Lettland
 Liechtenstein
 Litauen
 Luxemburg
 Malta
 Marokko
 Mazedonien (EJR)
 Mexiko
 Moldau
 Mongolei
 Neuseeland
 Niederlande
 Norwegen
 Österreich
 Polen
 Portugal
 Rumänien
 Russische Föderation
 Schweden
 Schweiz
 Serbien und Montenegro
 Slowakische Republik
 Slowenien
 Spanien
 Tadschikistan
 Tschechische Republik
 Türkei
 Turkmenistan
 Ukraine
 Ungarn
 Usbekistan
 Vereinigte Staaten
 Vereinigtes Königreich
 Zypern
 Europäische Gemeinschaft
 Europäische Investitionsbank

Gouverneur

Fayza Abouel Naga
 Anastas Angjeli
 Wardan Chatschatrjan
 Farhad Alijew
 Peter Costello
 Wladimir Semaschko
 Didier Reynders
 Mladen Ivanic
 Milen Weltschew
 Bendt Bendtsen
 Hans Eichel
 Taavi Veskimägi
 Antti Kalliomäki
 Hervé Gaymard
 Surab Noghaideli
 Georgios Alogoskoufis
 Brian Cowen
 Valgerdur Sverrisdóttir
 David Klein
 Domenico Siniscalco
 Sadakazu Tanigaki
 Ralph Goodale
 Arman Dunajew
 Djoomart Otorbajew
 Hun-Jai Lee
 Ivan Šuker
 Oskars Spurdzins
 Hansjörg Frick
 Algirdas Butkevicius
 Jean-Claude Juncker
 Tonio Fenech
 Fathallah Oualalou
 Nikola Popovski
 Francisco Gil Díaz
 Marian Lupu
 Chultemiin Ulaan
 Phil Goff
 Gerrit Zalm
 Per-Kristian Foss
 Karl-Heinz Grasser
 Leszek Balcerowicz
 António José de Castro Bagão Félix
 Mihai N. Tanasescu
 German O. Gref
 Pär Nuder
 Joseph Deiss
 Mladjen Dinkic
 Ivan Mikloš
 Andrej Bajuk
 Pedro Solbes Mira
 Abdujabor Schirinow
 Bohuslav Sobotka
 Ibrahim H. Çanakci
 –
 Mikola Asarow
 Tibor Draskovics
 Rustam Sadikowitsch Asimow
 John W. Snow
 Gordon Brown
 Makis Keravnos
 Joaquin Almunia
 Philippe Maystadt

Stellvertretender Gouverneur

Hassan Khedr
 Adriana Berberi
 Tigran Sargsian
 Avas Alekperow
 Bruce Billson
 Nikolaj P. Saitschenko
 Jean-Pierre Arnoldi
 Jusuf Kumalic
 Boschidar Kabaktschiew
 Michael Dithmer
 Caio Koch-Weser
 Aare Järvan
 Pekka Lintu
 Xavier Musca
 –
 Georgios Mergos
 Tom Considine
 Benedikt Árnason
 Yossi Bachar
 Lorenzo Bini Smaghi
 Toshihiko Fukui
 Peter Harder
 Anwar Saidenow
 Ulan Sarbanow
 Seung Park
 Martina Dalić
 Juris Lujans
 Roland Marxer
 Ramunė Vilija Zabulienė
 Jean Guill
 Michael C. Bonello
 Abdelatif Loudyi
 Stefcio Jakimovski
 Alonso García Tamés
 Dumitru Ursu
 Ochirbatyn Chuluunbat
 Russell Marshall
 Bernard Bot
 Tone Skogen
 Thomas Wieser
 Wieslaw Szczuka
 Luís Miguel Morais Leitão
 Mugur Isarescu
 –
 Jens Henriksson
 Oscar Knapp
 Igor Luksic
 Marián Jusko
 Sibil Svilar
 David Vegara Figueras
 Mirali Sabdalijewitsch Naimow
 Zdeněk Tůma
 Cavit Dağdas
 Guwantschmurad Geoklenow
 Wolodymyr Stelmach
 Zoltán Kazatsay
 Abdurafik A. Achadow
 Alan P. Larson
 Hilary Benn
 Christos Patsalides
 Klaus Regling
 Wolfgang Roth

Vorsitzender des Gouverneursrats

Gouverneur für Österreich
 (Karl-Heinz Grasser)

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

Gouverneur für Albanien
 (Anastas Angjeli)
 Gouverneur für Belgien
 (Didier Reynders)

Alle Befugnisse der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Befugnisse auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Kapitalanlagen und anderen Geschäften, die den allgemeinen Grundsätzen des Gouverneursrats entsprechen.

Der Präsident steht dem Direktorium vor. Unter Anleitung des Direktoriums führt er die laufenden Geschäfte der Bank und ist als Personalchef für deren Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern verantwortlich.

EBWE-Direktoren und stellvertretende Direktoren

31. Dezember 2004

Direktor

Konstantin Andreopoulos
Scott Clark
Jos de Vries
Susumu Fujimoto
Laurent Guye

Sven Hegelund
Ib Katznelson
Igor Kowtun
Jean-Pierre Landau

–
Kalin Mitrev
Michael Neumayr
Igor Očka
Jurij Polunejew
Enzo Quattrocioche
Gonzalo Ramos
Kaarina Rautala
Simon Ray
Peter Reith
Gerd Saupe
Jean-Louis Six
Mark Sullivan
Stefanos Vavalidis

Stellvertretender Direktor

Patrick Walsh
David Plunkett
Hans Sprokkreeff
Osamu Sakashita
–

Tomas Danestad
Desmond O'Malley

–
Olivier Rousseau
Vassili Lelakis
Tadeusz Syryjczyk
Ohad Bar-Efrat
Imre Tarafás
Stefan Presura
Ugo Astuto
León Herrera
Tor Hernæs
Jonathan Ockenden
Byung-II Kim
Peer Stanchina
Georges Heinen
–
Jose Veiga de Macedo

Länderbereich

Europäische Investitionsbank
Kanada / Marokko
Niederlande / Mongolei
Japan
Schweiz / Türkei / Liechtenstein / Usbekistan / Kirgisische Republik / Aserbaidschan / Turkmenistan / Serbien und Montenegro
Schweden / Island / Estland
Dänemark / Irland / Litauen / Mazedonien (EJR)
Russische Föderation / Belarus / Tadschikistan
Frankreich
Europäische Gemeinschaft
Bulgarien / Polen / Albanien
Österreich / Israel / Zypern / Malta / Kasachstan / Bosnien und Herzegowina
Tschechische Republik / Ungarn / Slowakische Republik / Kroatien
Ukraine / Rumänien / Moldau / Georgien / Armenien
Italien
Spanien / Mexiko
Finnland / Norwegen / Lettland
Vereinigtes Königreich
Australien / Korea / Neuseeland / Ägypten
Deutschland
Belgien / Luxemburg / Slowenien
Vereinigte Staaten von Amerika
Griechenland / Portugal

Direktoriumsausschüsse

31. Dezember 2004

Finanzprüfungsausschuss

Sven Hegelund (*Vorsitzender*)
Gonzalo Ramos (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Konstantin Andreopoulos
Jos de Vries
Ib Katznelson
Simon Ray
Mark Sullivan
Stefanos Vavalidis

Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze

Enzo Quattrocioche (*Vorsitzender*)
Laurent Guye (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Igor Kowtun
Jean-Pierre Landau
Vassili Lelakis
Kalin Mitrev
Igor Očka
Peter Reith

Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten

Gerd Saupe (*Vorsitzender*)
Kaarina Rautala (*Stellvertretende Vorsitzende*)
Scott Clark
Susumu Fujimoto
Michael Neumayr
Jurij Polunejew
Jean-Louis Six

Lenkungsgruppe des Direktoriums

Simon Ray (*Vorsitzender*)
Jean-Louis Six (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Sven Hegelund
Gonzalo Ramos
Gerd Saupe
Kaarina Rautala
Enzo Quattrocioche
Laurent Guye

Der Finanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Er überprüft den Jahresabschluss, die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, die Grundsätze und Tätigkeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Ausgaben, die Kontrollsysteme sowie die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.

Der Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze überprüft die Finanzierungsgrundsätze, unter anderem die für die Kreditaufnahme, sowie die allgemeinen Grundsätze der Geschäftstätigkeit und Verfahrens- und Berichterstattungsvorschriften.

Der Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten prüft die allgemeinen Budgetgrundsätze sowie -vorschläge, -verfahren und -berichte. Er befasst sich außerdem mit Personalfragen, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten sowie mit Verwaltungsfragen im Zusammenhang mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

Die Lenkungsgruppe des Direktoriums wurde 1994 eingerichtet, um die Koordinierung zwischen Direktorium und Management bei den Vorkehrungen für Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und von Workshops zu verbessern.

Management der EBWE

11. April 2005

Präsident	Jean Lemierre		
Banking			
Erste Vizepräsidentin	Noreen Doyle		
Zentralstelle			
Leiter, Strategie, Planung und Budgetierung (auch dem Bereich Finanzen unterstellt)	Josué Tanaka		
Sekretariat, Geschäftsausschuss	Frédéric Lucenet		
Unterstützung für Geschäftsentwicklung	Bruno Balvanera		
Gruppe Firmensanierung (auch dem Bereich Risikomanagement unterstellt)	Mary Ellen Collins		
Energie und Telekommunikation			
Leiter der Geschäftsgruppe	Peter Reiniger		
Energiewirksamkeit	Jacquelin Ligot		
Bodenschätze	Kevin Bortz		
Strom- und Energieversorger	Tony Marsh		
Telekommunikation, Informatik und Medien	Izzet Güney		
Finanzinstitutionen			
Leiter der Geschäftsgruppe	Kurt Geiger		
Bankkapital	Maria-Luisa Cicognani		
Bankkredite	Jean-Marc Peterschmitt		
Kapitalfonds	Kanako Sekine		
Nichtbanken-Finanzinstitute	Jonathan Woollett		
Unterstützung für Kapitalanlagen	Lindsay Forbes		
Infrastruktur			
Leiter der Geschäftsgruppe	Gavin Anderson		
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	Thomas Maier		
Transport	Riccardo Puliti		
Mitteuropa und spezialisierte Industrien			
Leiter der Geschäftsgruppe	Alain Pilloux		
Baltische Länder	Salvatore Candido		
Polen (Büro Warschau)	Malgorzata Kolakowska		
Tschechische Republik, Ungarn, Slowakische Republik und Slowenien (Büro Bratislava)	Alexander Auboeck		
Kroatien (Büro Zagreb)	Charlotte Ruhe		
Agrarindustrie	Hans Christian Jacobsen		
Immobilien und Tourismus	Iliaria Benucci		
Süd- und Osteuropa und Kaukasus			
Leiter der Geschäftsgruppe	Olivier Descamps		
Ukraine (Büro Kiev)	Kamen Zahariev		
Serbien und Montenegro (Büro Belgrad)	Dragica Pilipovic-Chaffey		
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien (EJR), Kosovo	Claudio Viezzoli		
Rumänien (Büro Bukarest)	Hildegard Gacek		
Bulgarien (Büro Sofia)	John ChomeI-Doe		
Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien und Moldau	Michael Davey		
Frühe Reformländer (FRL)	George Krivicky		
Fazilität für Direktinvestitionen	Urmas Paavel		
TurnAround Management-Gruppe	Charlotte Salford		
Russland und Zentralasien			
Leiter der Geschäftsgruppe	Hubert Pandza		
Russland (Büro Moskau)	Victor Pastor		
Zentralasien	Masaru Honma		
Kaschstan, Kirgisische Republik und Tadschikistan (Büro Almaty)	André Kúusvek		
Gruppe für Kleinbetriebe	unbesetzt		
Finanzen			
Vizepräsident		Steven Kaempfer	
Finanzabteilung			
Leiter, sowie Leiter, Aktiva- und Passivmanagement		Axel van Nederveen	
Stellvertretende Leiterin, sowie Leiterin Finanzierungen		Isabelle Laurent	
Analytik/Forschung		Stefanos Doxas	
Management Kundenrisiko		Grant Metcalfe-Smith	
Investitionen – Kredite		Steen Carndorf	
Investitionen – Zinssätze		Bart Mauldin	
Strategie- und Unternehmensplanung und Budgetierung			
Leiter für Geschäftstätigkeit		Josué Tanaka	
Kommerzielle Kofinanzierung			
Leiter		Lorenz Jorgensen	
Controlling			
Controller		Nigel Kerby	
Finanzbericht- und Kostenkontrolle		David Bleakney	
Finanz-Controlling für Fonds		Teresa Godwin-Coombs	
Finanz-Controlling für Finanzabteilung		Terry Cullen	
Interne Kontrollen und operatives Risikomanagement		Julie Williams	
Tätigkeit des Bereichs Banking		Mark Smith	
Tätigkeit der Finanzabteilung		Chris Swinchatt	
Unabhängiges Mittlerbüro		Eric Kohl	
Informationstechnologie			
Leiter		Tim Goldstone	
Risikomanagement			
Vizepräsident		Fabrizio Saccomanni	
Risikomanagement			
Leiter		Michael Williams	
Kreditwesen/Transaktionsanalyse		Bob Harada	
Risikomanagement der Finanzabteilung		Jean-André Sorasio	
Kreditportfolioprüfung		Irena Postlova	
Gruppe Firmensanierung (auch dem Bereich Banking unterstellt)		Mary Ellen Collins	
Umwelt			
Leiter		Alistair Clark	
Reaktorsicherheit			
Leiter		Vince Novak	
Öffentliche Kofinanzierung			
Leiter		Gary Bond	
Personal und Verwaltung			
Vizepräsident – Personal		Paolo Gallo (amtierend)	
Personal			
Leiter		Paolo Gallo	
Verwaltung, Beschaffung und Ankauf von Beratungsleistungen			
Firmenleiter		Chris Holyoak	
Leiter, Administration		John McNess	
Leiter, Beschaffung und Ankauf		Maurice Lepage	
Leiter, Beratungsleistungen		Dilek Macit	

Generalsekretariat

Generalsekretär Nigel Carter (amtierend)

Projektbewertung

Firmenleiter Fredrik Korfker
(dem Präsidenten unterstellt)¹

Volkswirtschaftliche Abteilung

Chefvolkswirt Willem Buiters
Stellvertretender Chefvolkswirt und Leiter
Transformationsstrategie und Länderanalyse Steven Fries
Leiter, Grundsatzstudien und Sektorenstrategie Sam Fankhauser
Leiter, Projektdesign und Bewertung Jose Carbajo

Rechtsabteilung

Leiter Emmanuel Maurice
Stellvertretender Leiter Gerard Sanders
Stellvertretender Leiter Norbert Seiler
Assistent der Rechtsabteilung Stephen Petri

Projektverwaltung

Leiter Lieve Reckers

Aktenverwaltung und Archiv

Leiterin Anne Crétal

Büro der Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Grundsätzen

Leiterin Enezy Quinones

Innenrevision

Leiter Tarek Rouchdy
Stellvertretender Leiter Ray Portelli

Kommunikation

Leiterin Brigid Janssen

Büro des Präsidenten

Berater des Präsidenten Alexandre Draznieks

¹ Der Präsident kündigte im Februar 2005 gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Finanzprüfungsausschusses seine Absicht an, die Projektbewertungsabteilung in Zukunft unmittelbar dem Direktorium zu unterstellen.

Weitere Informationen

Website

Die EBWE veröffentlicht auf ihrer Website (www.ebrd.com) ausführliche Informationen zu allen Aspekten der Tätigkeit der Bank. Dazu gehören Publikationen, Grundsatzpapiere, Länderstrategien und vollständige Angaben zu den lokalen Vertretungen der Bank.

Wichtige Publikationen der EBWE



EBRD Investments

EBRD Investments enthält eine vollständige Liste aller von der Bank seit 1991 unterzeichneten Projekte. Die Angaben werden für die einzelnen Länder vorgelegt, gefolgt von kurzen Beschreibungen jedes Projekts mit Einzelheiten zu Projektsektor, Portfolioklasse (Privatsektor oder staatlich), Jahr der Unterzeichnung und zur gesamten EBWE-Finanzierung. Erscheint jährlich.



Transition Report

Der *Transition Report* liefert eine tiefgreifende Analyse des wirtschaftlichen Fortschritts in den 27 Einsatzländern der Bank. Die Publikation bietet eine umfassende Bewertung des Übergangs von zentraler Planung zur Marktwirtschaft und analysiert die Region betreffenden aktuellen Fragen. Das besondere Thema des Reports 2004 ist die Infrastruktur. Erscheint zweimal jährlich: Vollständiger Bericht (November) und Aktualisierter Bericht (Mai).



Donors' Report

Die Tätigkeit von Gebern und öffentlichen kofinanzierenden Einrichtungen spielt bei der Transformationsarbeit der EBWE eine zentrale Rolle. *Donors' Report* analysiert die Beiträge von Zuschussfinanzierungen und Kofinanzierungen bei der Vorbereitung von Investitionen der EBWE und der Unterstützung für institutionelle Reformen und Verbesserungen des Investitionsklimas. Erscheint jährlich.



A Guide to EBRD Financing (Finanzierungen mit der EBWE)

Die EBWE arbeitet für Kunden in einer Vielzahl von Sektoren, stellt ihnen entsprechend ihren Bedürfnissen innovative Finanzierungslösungen zur Verfügung und geht flexibel an die Projektstrukturen heran. Diese einfach formulierte Einführung umreißt die verschiedenen verfügbaren Finanzierungsformen und beschreibt, woher die Mittel kommen.



Building Prosperity: An Introduction to the EBRD (Wohlstand schaffen: Die EBWE)

Diese leicht lesbare Publikation erklärt, warum die EBWE errichtet wurde, wo sie tätig ist, welche Arten von Projekten sie durchführt und wie die Bank Reformen der Volkswirtschaft, der Rechtssysteme und der Demokratie in der Einsatzregion unterstützt.



Sustainability Report

Die EBWE engagiert sich für verantwortungsvolle und nachhaltige Investitionen. Diese Publikation beschreibt die verantwortungsvolle Investitionstätigkeit und konzentriert sich insbesondere auf die Tätigkeit der Bank in den ärmsten Ländern der Region. Beschrieben werden die Bemühungen der Bank in Verbindung mit Klimaveränderungen und Umweltschutz sowie Einzelheiten über die hausinternen Leistungen der Bank in den Bereichen Transparenz und Rechenschaftslegung.

Hinweise

Wechselkurse

Wo erforderlich, wurden andere Währungen auf Grundlage der am 31. Dezember 2004 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,71 GBP, 1,36 USD, 139,76 JPY.)

Berechnung von Zusagen der EBWE

Wiederholte Transaktionen mit demselben Kunden im Zusammenhang mit jahreszeitlich begrenzten/kurzfristigen Fazilitäten, wie z.B. Finanzierungen für Rohstoffe, werden in die Berechnung der Zusagen der EBWE für das laufende Jahr nicht aufgenommen.

Wirtschaftliche Angaben

Wirtschaftliche Angaben in diesem Bericht stützen sich auf Schätzungen vom 8. März 2005.

Jahrestagung

Die Jahrestagung der EBWE umfasst die Versammlung von Anteilseignern (vertreten durch Gouverneure) und ein Business Forum für potenzielle Investoren in der Einsatzregion. Details erfragen Sie bitte bei der Annual Meetings Management Unit (Tel.: +44 20 7338 6625; Fax: +44 20 7338 7320).

Die Jahrestagung findet am 22. und 23. Mai 2005 in Belgrad (Serbien und Montenegro) statt.

Abkürzungen und Akronyme

Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
ADI	Ausländische Direktinvestition
BAS	Geschäftsberatungsdienste
BIP	Bruttoinlandsprodukt
DIF	Fazilität für Direktinvestitionen
EG	Europäische Gemeinschaft
EIB	Europäische Investitionsbank
EJR Mazedonien	Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IFC	Internationale Finanz-Corporation
IFI	Internationale Finanzinstitution
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MEB	Mitteleuropa und die baltischen Länder
MKU	Mikro- und Kleinunternehmen
NDUP	Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension
NRO	Nichtregierungsorganisation
RSBF	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
RSK	Reaktorsicherheitskonto
SOE	Südosteuropa
TAM	TurnAround-Management-Programm
TFP	Handelsförderungsprogramm
TZ	Technische Zusammenarbeit

Produktion

Anthony Martin

Projektmanagement und Redaktion

Angela Hill

Redaktionsmitarbeit und Bildredaktion

Jon Page

Steven Still

Design und Druckvorbereitung

Aysha Shakil

Dagmar Christiansen

Gestaltungsmitarbeit

Olga Lioutyi

Übersetzungskoordinierung

Brigitte Hauger

Claus Cartellieri

Übersetzung

Oliver Dielewicz

Lektorat

Dorit Kamal

Übersetzungsmitarbeit

Fotografien

Seite

Aleksandar Andjic	37, 54 rechts, 77
Armeconombank	52
Ball Packaging Europe	44
BP	47
Keith Brofsky	15
Kaspisches Umweltprogramm	50
Tscherkisowskij	62
Marilyn Conway	16
EBWE	18, 20, 21
Mike Ellis	11, 27, 40, 57
Robert Harding	72
James Hardy	9 rechts
Jim Hodson	54
Tomasz Królik	30
Andy Lane	6
Andrzej Luc	12
Hafenverwaltung Konstanz	42
Photodisc	8
Wladimir Pirogow	67, 70, 74
RIA Novosti	22
Chris Ryan	9 links
Solaris	34
Solvay	65
Colin Spurway	24
Uraltransbank	60
Bill Varie	32

Veröffentlichung der
Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Zusammenstellung und Redaktion: Gruppe Publikationen, Kommunikationsabteilung
Deutsche, französische und russische Übersetzung: Übersetzungsabteilung
Entwurf und Produktion: Gruppe Design

Gedruckt in England von Fulmar Colour Printing unter Berücksichtigung von Recycling-Programmen
für Druckereiabfälle und Altpapier.



Umschlag und Innenteil auf umweltverträglichem Papier gedruckt.
Gedruckt auf Consort Royal Silk, unter Nutzung von chlorfreier Pulpe (ECF) aus bewirtschafteten Wäldern.

ref: 6304

Titelseite: Obst- und Gemüsemarkt, Kirgisische Republik
Foto: Wladimir Pirogow

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square
London EC2A 2JN
Vereinigtes Königreich

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000
Fax: +44 20 7338 6100
SWIFT: EBRDGB2L

Website

www.ebrd.com

Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Allgemeine Anfragen zur EBWE

Tel: +44 20 7338 6372
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: generalenquiries@ebrd.com

Anfragen zu Projekten

Tel: +44 20 7338 7168
Fax: +44 20 7338 7380
E-mail: projectenquiries@ebrd.com